VIII Jahrgang. Donnerstag, 8. August 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis:
Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,—
ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 184.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1901.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Landestrauer.

Die Trauer der preußischen, ja der gesammten deutschen Bevölkerung um den Hingang der Kaiserin Friedrich ist eine warme und ehrliche. Sie erstreckt sich auf die Hütten, wie auf die Paläste. Der einfache Arbeiter empfindet und äußert sie, wie jeder andere Bürger. Für die Landeskinder im engeren Sinne des Wortes tritt dazu die angestammt loyale Theilnahme für Alles, was an Leid und Lust das regierende Haus angeht. In und außerhalb Preußens wird jedem Deutschen zudem die Trauer im gegebenen Falle noch besonders geheiligt durch das schöne menschliche Mitleid mit der Dulderin, die ihre schwere und langwierige Krankheit heldenhaft getragen hat. Daß das Volk trauert, darüber besteht also kein Zweifel.

Es ist natürlich und gerechtfertigt, daß diese Trauerempfindung sich äußert und daß die preußische Staatsverwaltung kraft der landespolizeilichen Gewalt den Aeußerungen eine schickliche Form zu geben trachtet. Doch will es uns bedünken, daß mit solchen Polizeimaßregeln auch zu viel gethan werden könnte. In unserer Kulturperiode und bei dem Kampf ums Dasein ist es nicht angebracht, altbiblische Beispiele nachzuahmen: in Sack und Asche zu sitzen, zu fasten und geschäftliche Betriebe, aus denen viele Familien ihre Existenz, ja ihre tägliche Leibesnothdurft bestreiten, periodisch einzustellen. Man hat bestimmt, daß durch sieben Tage (bis zum Schlusse des Tages der Beisetzung der Verewigten) die Abhaltung öffentlicher Musik, von Lustbarkeiten und Schauspielvorstellungen zu unterbleiben hat. Bis zu einem Theil ist diese Anordnung überflüssig, weil unter dem unmittelbaren Eindrucke des Todes der Kaiserin Viele den Unterhaltungen der gedachten Art ohnehin aus dem Wege gehen werden; aber ein Rest bleibt, für den solche Unterhaltung eine kaum entbehrliche Erholung von mühsamer Tagesarbeit bedeutet. Diese Erfrischung der Arbeitskräfte ihnen zu nehmen, ist vielleicht nicht ganz billig. Indessen ließe sich ja darüber noch streiten. Nun kommt aber die ganze Reihe der direkten wirklich Interessirten, der Musiker, der Darsteller, der Unternehmer. Durch die Volkstrauer an sich wird der Besuch ihrer Veranstaltungen schon ohne irgend eine Polizeiverordnung wesentlich eingeschränkt und ihr häufig karger Gewinn gemindert. Durch das Polizeiverbot aber gerathen sie unmittelbar in Verlust: Es kann in manchen Fällen vorkommen, daß ihnen auf diese Weise das tägliche Brod für Weib und Kinder entgeht. Noch schlimmer aber ist es mit den Darstellern, mit dem fahrenden Volk. Denn in den meisten Kontrakten ist die „Landestrauer“ vorgesehen, und während dieser braucht der Bühnenleiter keine Gagen zu zahlen. Was ist also die praktische Folge der Verfügung? ...... Daß Tausende armer Komödianten eine Woche lang hungern müssen.

Natürlich will das die Regierung nicht, und will es am allerwenigsten der Kaiser. Aber der Effekt ist doch da. Wir bedauern, daß die von uns zur Sprache gebrachten Erwägungen nicht von berufener Seite dem Monarchen vorgetragen worden sind. Es muß doch daran erinnert werden, daß Kaiser Friedrich, der Gatte der edlen Frau, um die wir heute trauern, beim Tode des alten Kaisers Wilhelm besser berathen war; er wollte von keiner polizeilichen Einschränkung öffentlicher Unterhaltungen etwas wissen und erklärte, man müsse es Jedem überlassen, wie er seine Trauer äußerlich bekunden wolle. Das war am Ende ein vollkommener edler Standpunkt. Es ist seltsam, daß alle die jetzigen Hofbeamten Kaiser Friedrichs Urtheil schon nach dreizehn Jahren vergessen haben und keiner davon zum Monarchen gesprochen hat.

Die französische Presse über die Kaiserin Friedrich.

Das offiziöse Wolff'sche Telegraphenbureau hat sich gestern beeilt, spaltenlange Telegramme mit Preßstimmen des Auslandes anläßlich des Ablebens der Kaiserin Friedrich zu bringen. Es ist selbstverständlich, daß die einzelnen, theilweise aus dem Zusammenhang gerissenen Sätze nichts weniger als ein richtiges Bild von den Ausführungen geben, mit welchen die ausländische Presse das Trauerereigniß begleitet.

Ganz besonders gilt dieses von der französischen Presse. Diese hütet sich wohl, daran zu erinnern, daß bei dem bekannten Besuch der Kaiserin Friedrich in Paris im Februar 1891 der französische Pöbel — Pöbel im weitesten Sinne des Wortes, insofern, als auch ein großer Theil des sogenannten gebildeten französischen Publikums dazu gerechnet werden muß — die Kaiserin thätlich bedrohte. Nur durch die schleunigste Abreise entging sie den empörenden Auftritten.

Ueber die jetzigen Auslassungen der Pariser Presse informirt uns unser Pariser Tr.-Korrespondent durch folgende Ausführungen, die erkennen lassen, wie merkwürdig sich deutsche Verhältnisse in französischen Köpfen malen:

Tr. Paris, 6. August.

Die Nachrufe, die die Pariser Presse der Kaiserin Friedrich widmet, sind durchweg warm gehalten. Und das erklärt sich sehr einfach: In allen diesen Nachrufen ist ebensoviel von Bismarck die Rede wie von der verstorbenen Kaiserin; als den Hauptinhalt ihres Lebens schildern sie den langen, stillen, bitteren Kampf der Kronprinzessin und Kaiserin gegen den Eisernen Kanzler. Dieser Kampf, der Gegensatz zu Bismarck, rückt die Persönlichkeit der Verstorbenen den Franzosen näher, und dabei zeigt es sich, welch glühenden Haß sie noch heute der Person Bismarcks entgegenbringen. Die meisten Blätter heben auch den Umstand hervor, daß die Kronprinzessin 1870 sich bemüht hat, das Bombardement von Paris zu verhindern. Für diese Absicht sind sie ihr noch nachträglich dankbar und man kann ein Gefühl der Beschämung wahrnehmen über die Behandlung, die der Kaiserin bei ihrem Aufenthalt in Paris 1891 widerfuhr. Der chauvinistische „Eclair“ spricht mit Bedauern von der damaligen Haltung — „einer chauvinistischen Presse.“ Es ist bezeichnend, daß sich auch die Nationalisten wundern, wie das damals hat möglich sein können; und sie konstatiren, wie viel sich doch geändert habe seit jener Zeit. Man darf allerdings nicht vergessen, daß die Versuche der Kaiserin, die Beschießung von Paris zu verhindern, erst später allgemein bekannt geworden sind.

Selbstverständlich mischen sich in die Darstellung der Feindschaft zwischen Bismarck und der Kaiserin Friedrich arge Uebertreibungen. Für die Auffassung der Mackenzie-Angelegenheit z. B. werden wieder die Klatschgeschichten aufgetischt, die Bonnefon in seiner Schrift „Ein Kaiserdrama“ zusammengetragen hat, und man stellt es so dar, als sei es Bismarck gewesen, der die Reise des kranken Kaisers Friedrich von San Remo nach Deutschland herbeigeführt habe — weil so das Ende beschleunigt wurde! In der ganzen Haltung Bismarcks gegen die Kronprinzessin und die Kaiserin sehen die Franzosen nichts als einen persönlichen, kleinlichen Haß und eine Art von eigensinniger Eifersucht. In den „Gedanken und Erinnerungen“ hat Bismarck dargelegt, welche Erwägungen und Befürchtungen ihn bei seiner Stellungnahme zur künftigen Kaiserin leiteten. Freilich, schon im April 1856 schrieb er über den Plan der englischen Heirath an Leopold von Gerlach: „Das Englische darin gefällt mir nicht, die Heirath aber mag ganz gut sein, denn die Prinzessin hat das Lob einer Dame von Geist und Herz. Gelingt es daher der Prinzessin, die Engländerin zu Hause zu lassen und Preußin zu werden, so wird sie ein Segen für das Land sein. — Bleibt aber unsere künftige Königin auf dem preußischen Throne nur einigermaßen Engländerin, so sehe ich unseren Hof von englischen Einflußbestrebungen umgeben.“

Er hat also von vornherein ein gewisses Vorurtheil gegen das „Englische“ der Heirath gehabt. Aber es waren doch eben nationale allgemein politische Gründe, die Bismarck bestimmten. Von diesem Gesichtspunkt betrachten die Franzosen die Sachlage nicht, sie sehen nur, daß Bismarck die „Fremde“ in der Fürstin haßte und verfolgte. „Sie mußte, schreibt der „Matin“, die Witze, die Angriffe, die Spitznamen, ja beinahe die Beleidigungen von einem Untergebenen ertragen .... Er war ihr in Allem entgegen; er verfolgte sie mit seinen Sarkasmen und seinem Haß bis in den Schatten ihres Heims, bis ans Krankenlager ihres Gatten.“

Diese Betrachtungsweise ist maßgebend für die Worte, mit denen der „Matin“ den Eindruck der Todesnachricht zusammenfaßt: die Geschichte werde ihr mehr als Liebe, mehr als Achtung entgegenbringen, nämlich Mitleid. „Denn die Kaiserin Friedrich hat viel gelitten. Von den Koburgern hatte sie den zähen Stolz; von den Welfen den politischen Ehrgeiz; und sie hat gelitten in ihrem Stolz, in ihrem Ehrgeiz. Sie hat noch mehr gelitten: sie wurde getroffen, schwer getroffen in ihrem Stolz als Gattin, in ihrer Würde als Fürstin, in ihrer Mutterliebe. Und diejenigen, deren Pflicht es ist, heute von ihr zu sprechen, können es nur mit unendlicher Güte thun; denn das Schicksal war für sie von unendlicher Härte.“ „Vielleicht hat sie ... die körperlichen Qualen, die an der Schwelle des Todes ihres Leib zerfleischten, den inneren, garstigen Qualen vorgezogen, die ihr Leben hindurch ihre Seele unterwühlten und sie in ihrem berechtigten Stolz und ihren heiligsten Gefühlen trafen.“

* * *

Soweit die Ausführungen unseres Korrespondenten über die Haltung der französischen Presse. Wir möchten unsererseits bemerken, daß es Thatsache ist, daß Kaiser Friedrich wenige Tage vor seinem Hinscheiden die Hand seiner Gemahlin segnend in die seines Kanzlers legte. Nach dem Hinscheiden des Königlichen Dulders hatte Fürst Bismarck Gelegenheit, dieses in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen, und er hat später Fragen nach dem Antheil der Kaiserin Friedrich an der Katastrophe von 1890 stets dahin beantwortet, daß die Kaiserin dazu eine viel zu kluge Frau sei. Die Kaiserin Friedrich war es auch, von der die Initiative ausging, bei den Auszeichnungen, die nach der Thronbesteigung ihres Gemahls erfolgten, dem damaligen Grafen Herbert Bismarck den Prinzen-Titel zu verleihen. Fürst Bismarck hat diese Auszeichnung unter Hinweis auf seine Vermögensverhältnisse dankend abgelehnt; infolgedessen wurde Graf Herbert Bismarck zum Staatsminister ernannt, die einzige Minister-Ernennung in der Regierungszeit Kaiser Friedrichs.

An der Bahre der Kaiserin Friedrich.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten.

Wie bereits gemeldet, wird der Beisetzung der Kaiserin Friedrich am Dienstag im Mausoleum bei Potsdam, am Sonntag eine Trauerfeier in der Stadtkirche zu Cronberg vorangehen. Diese Feier erfolgt dort auf persönliche Anordnung der Verstorbenen. Die Kaiserin hat auf ihrem Schmerzenslager zu ihrer Familie gesagt: „Ich wünsche aufgebahrt zu sein nicht an der Stelle, wo ich so große Qualen gelitten, sondern in der Johanniskirche zu Cronberg, wo ich so oft Tröstung gefunden habe.“ Oberhofprediger Dryander wird die Leichenrede halten.

Heute findet im Schlosse Familienandacht statt, an der nur die Angehörigen des Hofstaates und die Schloßdienerschaft Theil nehmen. Sonnabend Abend ½10 Uhr wird die Leiche mit Fackelbeleuchtung nach der Cronberger Stadtkirche überführt. Sonntag Nachmittag 4 Uhr findet die erwähnte Trauerfeier dort statt. Das Kaiserpaar reist noch an demselben Abend nach Potsdam ab. Am Sonntag Nachts wird, wie man uns telegraphisch meldet, die Leiche nach der Wildparkstation geleitet, von wo sie am Dienstag Vormittag nach Potsdam gebracht wird, wo die Beisetzung im Mausoleum der Friedenskirche stattfindet. Von einer Trauerdekoration im Innern der Kirche wird abgesehen werden, da die Kaiserin Friedrich ausdrücklich die äußerste Einfachheit bei ihrer Bestattung verlangt hat.

Zu der in Cronberg angesetzten Familienandacht wird der Bischof von Ripon nach Cronberg gerufen, der auch der Kaiserin im Leben nahe gestanden hat. Der König und die Königin von England werden in der Begleitung der Prinzessin Viktoria und des Prinzen Nikolaus von Griechenland am Freitag London verlassen und sich nach Cronberg begeben, um am Sonntag der Trauerfeier in Cronberg beizuwohnen.

Prinz Heinrich wird heute in Brest landen, um von dort nach Cronberg zu fahren.

Der kupferne Einsatz für den Paradesarg der Kaiserin Friedrich ist nach Cronberg abgegangen. Heute folgte der mit Purpursammet ausgeschlagene Paradesarg, der in London hergestellt ist.

* * *

Das Mausoleum in Potsdam.

Das Mausoleum in Potsdam, wo die Kaiserin Friedrich ihre letzte Ruhestätte finden wird, ist in den Jahren 1845—48 durch Persius und Stühler nach dem Vorbild der alten römischen Basilika San Clemente erbaut. Der romanische freistehende Glockenthurm steigt in sieben durchbrochenen Geschossen 44 Meter empor. Das von einer Kolonnade umgebene Atrium birgt in seiner Mitte nach dem Vorbild altchristlicher Taufhöfe eine Fontaine in der Gestalt eines Postaments, auf dem Thorwaldsens Christus, durch galvanoplastischen Niederschlag in dem früheren Winkelmann'schen Institut in Berlin hergestellt, steht. An das Atrium schließt sich nach Süden ein von Kolonnaden umrahmter altchristlicher Klosterhof mit auch im Winter grünen Gesträuchen und Bäumen. Hier an der Thurmwand befinden sich architektonische Alterthümer aus den ersten Zeiten des Mittelalters, sowie eine werthvolle antike Schale mit Versteinerungen. Auf der anderen Seite des Atriums öffnet sich unter einem Säulengange der Blick auf den stillen Weiher, an dem das Gotteshaus erbaut ist. Das Hauptschiff der Kirche ist frei ohne Bänke nur mit leichten Stühlen bestellt. Vor der erhöhten Apsis liegen im Fußboden zwei weiße Marmortafeln mit entsprechender Inschrift, welche die Gruft bedecken, in der König Friedrich Wilhelm IV. (gest. 2. Januar 1861) und seine Gemahlin Elisabeth (gest. 14. Dezember 1883) ruhen. Der Altartisch aus weißem pentelischem Marmor hat an der Vorderseite ein auf Lapislazuli eingelegtes Kreuz, das aus einer Dose Friedrich des Großen hergestellt wurde. Ueber dem Altar ist ein vergoldeter, reich ornamentirter Baldachin, getragen von vier kanelirten korinthischen, 3 Meter hohen, aus sibirischem Band-Jaspis gearbeiteten Säulen (Geschenk des Kaisers Nikolaus von Rußland) mit metallenen Kapitälen. Vor dem Altar, zu Häupten der erwähnten Gruft befindet sich der Auferstehungsengel von Tenerani, in Rom vom Könige selbst gekauft.

An die Friedenskirche ist das Mausoleum angebaut. Dasselbe wurde nach dem Tode Kaiser Friedrichs

Berliner Kunstbrief.

Die Architekturausstellung der Stadt Berlin. — Konkurrenz für das Richard Wagner-Denkmal. — Neuerwerbungen der National-Gallerie. — Die neuen van Dycks der Kgl. Gemälde-Gallerie.

Von Dr. Arthur Lindner.

Unter den zahllosen Kollektionen von Kunsterzeugnissen verschiedener Gattung und Qualität, den Separat-Ausstellungen einzelner Meister, den Musterschöpfungen des modernsten Kunstgewerbes und Möbelbaus, den fünfzig Sälen voller Zeichnungen, Gemälden und Skulpturen, kurz, unter all den Dingen, welche auf dem großen Berliner Kunstjahrmarkte am Lehrter Bahnhof zu sehen sind, überrascht und imponirt am meisten die Architekturausstellung der Stadt Berlin. Diese Thatsache, daß die von der Antheilnahme des Publikums meist am stiefmütterlichsten behandelte Baukunst sich hier plötzlich zum „clou“ der ganzen Ausstellung aufgeschwungen hat, liegt an der allgemein verständlichen und bequemen Form, in welcher sie sich der Betrachtung präsentirt.

Wo man sich sonst durch geometrische Fassadenansichten und für den Laien schwer entwirrbare Grundrisse und Querschnittpläne durcharbeiten mußte, stehen hier die mannigfachen, theils vollendeten, theils im Werden begriffenen Berliner Neubauten in großen Modellen übersichtlich und plastisch greifbar vor uns.

Was da, nach allen Windrichtungen in der Riesenstadt zerstreut, an Volksbadeanstalten, Krankenhäusern, Kinderasylen, Knaben-, Mädchen- und Handwerkerschulen, städtischen Lesehallen, Straßenreinigungsdepots und den verschiedensten anderen dem Volkswohle gewidmeten Gebäuden heranwächst, könnte bequem die Einwohnerschaft einer ansehnlichen Kleinstadt in sich aufnehmen.

Und all' die ausgedehnten Bauten, welche oft in schönheitsarme und prosaisch-nüchterne Stadtviertel, zwischen öde Miethskasernen und plumpe Fabrikkästen zu stehen kommen, tragen den Stempel der Kunst an der Stirne und werden neben ihrem praktischen Zwecke berufen sein, die Freude und das Verständniß für die schöne Form, für das Ebenmaß architektonischer Linien und Verhältnisse, im Volke zu wecken und zu fördern. Dabei ist überall auf die Umgebung Rücksicht genommen. Wo dieselbe schon malerisch Wirksames und künstlerisch Werthvolles enthält, sind die neuen Häuser bestrebt, sich diesem anzupassen und es zum schönen Gesammtbilde zu ergänzen.

Aus dem ganzen Reichthum neuer Architekturen, deren größter Theil den verdienten Stadtbaurath Ludwig Hoffmann zum Verfasser hat, ragt an Größe, Reichthum und künstlerischer Vollendung das Märkische Museum hervor, welches, auf altberliner Boden, in einem Parke an der Waldstraße erbaut, jenem wenig bekannten Theile der Residenz eine neue Bedeutung und eine stolze Zukunft sichern wird.

Es wird hier, was das einzig Richtige ist, die Museumsanlage für und nach den vorhandenen historischen Denkmälern und Kunstschätzen gebaut, während man den Bestand an Ausstellungsmaterial früher häufig in das Prokustesbett eines fertigen Hauses zwängen mußte. So ergiebt sich eine abwechslungsreiche und pittoreske Baugruppe, deren einzelne Theile sich dem Zeit- und Kunstcharakter ihres Inhaltes schon durch den Stil, sei er nun Gothik, Renaissance oder sonst etwas, anpassen.

Es ist zu hoffen, daß Berlin im Märkischen Museum eine Sammelstätte historisch-vaterländischer Kunst erhält, wie sie selten eine Stadt, am schönsten aber wohl das alte Zürich in seinem prachtvollen Schweizerischen Landesmuseum besitzt.

* * *

Eine andere vorübergehend in der „Großen Berliner“ Gastrecht genießende Sonderausstellung war diejenige der Konkurrenzentwürfe für das „Wagnerdenkmal“, das nächste große Monument, von welchem Berlin bedroht wird. In die vornehme Abgeschiedenheit der Thiergartenstraße, mit der Rückseite gegen die grünende Laubwand des herrlichen Parkes gelehnt, soll dieses Denkmal seine Aufstellung finden. Aus der gewaltigen Anzahl von Projekten hat eine internationale Jury zehn Arbeiten herausgelesen, deren Autoren nun in einen engeren Wettbewerb eintreten. Es sind dies die Bildhauer Beyrer, Dammau, Eberlein, Freese, Herter, Hidding, Hosaeus, Hundrieser, Metzner und Wenck. Hoffentlich zeitigt ihr Wettkampf einen würdigen Schmuck der an guten Denkmälern so armen Stadt.

Solche Konkurrenzen zu betrachten, gewährt ungefähr den gleichen Genuß, als wenn man sich mit kleinen Varianten hundertmal dieselbe Geschichte erzählen läßt. Das Berichten darüber ist gleich erfreulich. Fast nie ist solch ein Entwurf ein freigeschaffenes Kunstwerk und selbst der Sculptor, welcher in völliger Unabhängigkeit seine eigenen schöpferischen Ideen zur genialen Bildsäule formt, wird, mit dem Denkmalsprogramme in der Hand, leicht dem Schematismus verfallen.

Baarhäuptig oder mit dem bekannten Barett geschmückt, stehen und sitzen da die verschiedensten Wagnerpüppchen auf ihren Postamenten herum, in theatralischer Pose oder in grübelnder Versunkenheit. Meist sind sie so zwergenhaft klein, daß sie uns von der Erscheinung der späteren Denkmalsstatue keinen Begriff gewähren können.

Die dekorativen Begleitfiguren für den Sockel drängen sich ja bei einem Denkmal für den großen Dichterkomponisten in unabsehbarer Fülle heran, und das ist zum Theil recht gut, denn wie es geht, wenn solche Gestalten der Phantasie ihres Bildners allein ihre Existenz verdanken, weiß man. So konnte jeder zeigen, was er von Wagner weiß und welche seiner Geschöpfe er am meisten schätzt.

Die „Rheintöchter“ sind für die Brunnenplastik ja wie geschaffen, ebenso bilden die schmucken Rittergestalten eines „Tannhäuser“ und „Lohengrin“ willkommene Ehrenposten zu Füßen ihres Meisters. Der „Schlangenwurm Fafner“ zeigt seine „zierliche Fresse“, und neben ihm vertreten das Roß „Grane“ und der „liebe Schwan“ das zoologische Element. Da die Arbeiten des engeren Wettbewerbes noch ausstehen, mag dies Wenige über das zukünftige Richard Wagner-Monument Gesagte genügen.

* * *

Großes Heil ist der Nationalgalerie widerfahren: Einer der feinsinnigsten Berliner Kunstfreunde, der verstorbene Bankier Felix Königs, welcher als echter Mäcen nur der zeitgenössischen Kunst seinen Sammeleifer zuwandte, hat diesem Institut die werthvollsten seiner Schätze hinterlassen. Dieselben werden fortan als Stiftung Königs in der Nationalgalerie ihre gesonderte Aufstellung finden, während sie zur Zeit mit anderen Neuerwerbungen im zweiten Cornelius-Saale untergebracht sind.

Da stehen jetzt Geyger und Klinger friedlich bei einander. E. M. Geyger mit einem äußerst zierlichen silbernen Toilettenspiegel, dessen kreisrunde Scheibe von einer schlanken, klassisch schönen Jünglingsgestalt mit hocherhobenen Armen getragen wird, M. Klinger mit seiner berühmten armlosen Amphitrite, welche er aus einer zweitausendjährigen Tempelstufe von der Insel Syros meißelte, deren weicher gelblicher Marmor ihn zur Formung eines weiblichen Leibes begeisterte.

Die Statue mit der schönen Vorgeschichte legt ein glänzendes Zeugniß von Klingers brillantem technischen Können als Skulptor ab. Hier ist der Marmor wirklich Fleisch geworden, und doch — um als ein Kunstwerk im idealsten Sinne zu erscheinen, müßte uns die Amphitrite noch mehr von der völlig lauteren künstlerischen Gesinnung ihres Bildners überzeugen können, als sie es thut.

Unter den Plastiken ist ferner August Rodins „L'homme et sa pensée“ zu nennen, ein Marmorblock, dem sich der kraftvolle Oberkörper eines Mannes entringt, um dem gleich ihm noch halb im Steine schlummernden jungen Weibe den beseelenden Weihekuß auf die sanft schwellende Brust zu drücken.

Segantinis große „Rückkehr zur Heimath“, ein ärmliches Begräbniß angesichts der in ewiger Schönheit leuchtenden Gletscherwelt, dominirt unter den Gemälden, deren erlesene Auswahl durch die Anführung von Perlen, wie Böcklins „Musiker“, Leibls „Amtmann“ und eine kleine Felsenlandschaft Anselm Feuerbachs gekennzeichnet sein möge.

* * *

Der Königlichen Gemälde-Galerie alter Meister kann man zu ihren Neuerwerbungen immer nur aus vollstem Herzen Glück wünschen. Morellis Ausspruch, „daß dieselbe dem lernbegierigen Kunstfreunde ein Bild der geschichtlichen Entwicklung der Kunst wie keine andere Sammlung der Welt biete“, wird durch die Acquisitionen der letzten Jahre immer mehr bestätigt. Zur Zeit

errichtet und am 18. Oktober 1890 wurde hier die sterbliche Hülle des entschlafenen Kaisers in einem prächtigen Marmorsarge beigesetzt. Man betritt dasselbe vom Atrium der Kirche aus, von dessen Nordseite eine Thür in das nach dem Muster der Kapelle von Innichen in Tirol von Raschdorff gebaute Mausoleum führt. Es ist dies ein in schlesischem Marmor ausgeführter, im Innern auf 10 Syenitsäulen ruhender, kuppelgeschmückter Rundbau mit Apsis. Hier ruhen außer dem Kaiser Friedrich auch die Leichen der Prinzen Waldemar und Sigismund, die, ebenso wie Kaiser Friedrich, bis zum Jahre 1890 in der Friedenskirche geruht hatten. Der prachtvolle Sarkophag für Kaiser Friedrich wurde von Begas ausgeführt. Der Unterbau, der neben dem Sarkophag des Kaisers denjenigen der nun entschlafenen Kaiserin Friedrich aufnehmen soll, ist bereits fertig gestellt.

Bei sämmtlichen Feierlichkeiten, die auf den ausdrücklichen Wunsch der Verstorbenen sich in möglichst einfacher Form vollziehen werden, ist nur wenig fürstlicher Besuch zu erwarten. Telegraphisch wird uns weiter gemeldet:

G. **Potsdam**, 8. August. (Privat-Tel.)

Aus den in der gestrigen Magistratssitzung beschlossenen Maßnahmen zum Trauerschmuck des Platzes und der Straßen vom Brandenburger Thor bis nach dem Einzugsthor des Parkes von Sanssouci glaubt man annehmen zu dürfen, daß die Beisetzung vom Neuen Palais aus erfolgen wird und zwar auf demselben Wege auf dem einst die sterbliche Hülle des Kaisers Friedrich nach der Friedenskirche im großen Trauerkondukt geleitet wurde. Das Neue Palais, sowie die Umgebung der Friedenskirche ist bis auf Weiteres abgesperrt. Für das Publikum bleibt der Zutritt zur Trauerfeier beschränkt, soweit es sich nicht auf das Passiren des Trauerkondukts durch die Straßen von Potsdam bezieht. Jedenfalls werden bei der Feier in der Friedenskirche und im Mausoleum nur die Familienmitglieder des kaiserlichen Hauses, die nächsten Anverwandten und Vertreter der Fürstlichkeiten, sowie offizielle Persönlichkeiten zugegen sein.

Nach dem Eintreffen der Leiche in der Wildparkstation wird dieselbe zunächst in der Jaspisgalerie im neuen Palais aufgebahrt. Zu Häupten der Verblichenen wird der berühmte Raphael'sche Christuskopf mit der Dornenkrone, welcher Eigenthum der Krone ist und in der Gemäldegalerie Friedrichs des Großen in Sanssouci gewöhnlich seinen Platz hat, angebracht werden. In der Jaspisgalerie wird auch die eigentliche Trauerfeier stattfinden, worauf der Sarg auf den mit 6 Pferden bespannten Leichenwagen des königlichen Hauses getragen wird; alsdann nimmt der Trauerzug seinen Weg durch den für das Publikum gänzlich abgesperrten Park von Sanssouci nach dem Mausoleum.

Unmittelbar vor dem Leichenwagen reitet das Offizierkorps des **Leibhusaren-Regiments** Nr. 2, das Trompeterkorps und eine Schwadron von 125 Mann des Regiments. Diese Schwadron trifft heute in Potsdam ein.

Der **Berliner Börsenausschuß** hat in Aussicht genommen, am Beisetzungstage die Berliner Börse geschlossen zu halten.

st. **Cronberg**, 8. August. (Privat-Tel.)

Heute werden die alten Getreuen der Kaiserin Friedrich hier eintreffen, nämlich die Oberhofmeisterin Fürstin Hatzfeld, Kammerherr v. Wedel, sowie die Hofdame Gräfin v. Perponcher, die am 1. Juli von ihrem schweren Dienst abgelöst worden war.

* * *

Beileidskundgebungen.

Immer noch treffen weitere zahllose Beileids-Telegramme und Trauerdepeschen hier ein. Beinahe sämmtliche deutschen Vereine des Auslandes und alle europäischen Fürstlichkeiten, zahlreiche Vereine, Städte etc. haben den Ausdruck ihrer Theilnahme dem Kaiser übermittelt, der auf eine Reihe von Kondolenztelegrammen seinen Dank telegraphisch ausgesprochen hat.

Der russische Hof legt eine Trauer von vier Wochen an. Der Hof in Braunschweig und Meiningen eine solche von sechs Wochen, der bayrische eine vierwöchige, der schweriner eine fünfundvierzigtägige Trauer.

Die Begrüßung des Grafen Waldersee.

Direktor **Bremermann** und Prokurist **Niemann** vom Norddeutschen Lloyd trafen vorgestern Abend mit dem Dampfer „Glückauf“ in Cuxhaven ein und begaben sich an Bord der „Gera“, um den Feldmarschall **Grafen Waldersee** zu begrüßen. Der Feldmarschall sprach sich dem Direktor gegenüber sehr befriedigt über seine Reise auf dem Schiffe des Norddeutschen Lloyd aus. Gräfin Waldersee kam gestern früh in Cuxhaven an Bord der „Gera“, worauf der Dampfer seine Fahrt nach Bremerhaven fortsetzte. Während der Fahrt vertheilte der Feldmarschall in Gegenwart der Gräfin Waldersee die Chinamedaillen an die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. Vor Brunshausen war der von der Hamburg-Amerika-Linie gestellte Dampfer „Columbia“ mit den Verwandten der Offiziere des Oberkommandos eingetroffen. Der Dampfer „Blankenese“ übernahm die Angehörigen und brachte sie zur „Gera“, wo der Marschall sie an Bord empfing. Unter ihnen befand sich auch der Bruder des Marschalls, Admiral Graf Waldersee, der schon mit der ersten preußischen Gesandtschaft in Peking eingezogen war. Nach der Begrüßung fuhren alle wieder zur „Columbia“ zurück, wo Generaldirektor Ballin mit einigen Mitgliedern des Aufsichtsraths der Hamburg-Amerika-Linie den Grafen Waldersee begrüßte.

Dem Marschall waren zahlreiche Begrüßungstelegramme zugegangen, darunter ein sehr herzliches vom Reichskanzler Grafen Bülow. Graf Waldersee begiebt sich zunächst nach **Homburg v. d. Höhe**, um an der **Trauerfeier** für die Kaiserin Friedrich **theilzunehmen**, und gedenkt am 12. August in Hannover einzutreffen. Einen ihm von der Stadt Hannover angebotenen festlichen Empfang hat der Marschall vorläufig abgelehnt.

w. **Hannover**, 8. August. (Privat-Tel.)

Vor der Villa des Grafen Waldersee in Hannover läßt die Stadt prächtige Ehrenpforten errichten. Das Gebäude selbst wird auf Kosten der Stadt geschmackvoll verziert. Die städtischen Kollegien werden den Grafen auf dem Bahnhof begrüßen.

Als Gedenktag der Chinakrieger soll fortan der 17. Oktober, der Ankunftstag Waldersees in Peking, gefeiert werden.

* * *

Graf **Waldersee** soll, wie die „Berl. Neuesten Nachr.“ annehmen, zum Statthalter für Elsaß-Lothringen bestimmt sein unter gleichzeitiger **Verbindung der Armee-Inspektion** mit dem Statthalterposten. — Aber die 5. Armee-Inspektion, zu welcher auch das badische und die beiden elsässischen Armeekorps gehören, ist doch gar nicht erledigt, sondern wird bekanntlich von dem **Großherzog von Baden** versehen.

Nach der „Straßb. Post“ hat der Statthalter Fürst Hohenlohe „durchaus nicht den Wunsch“, von seinem Posten zu scheiden. Der Fürst sei auch noch „viel zu rüstig, um an Ruhe zu denken.“ — Darauf kommt es nicht an. Das hat erst jüngst der Rücktritt des Staatssekretärs v. Puttkamer und die Entlassung Miquels gezeigt.

Politische Tagesübersicht.

Der als Oberpräsident von Schleswig-Holstein in Aussicht genommene Frhr. v. Wilmowski, bisheriger **Chef der Reichskanzlei**, ist der Sohn des bekannten Kabinetschefs Kaiser Wilhelms I. und steht im 52. Lebensjahre. Nach seiner Ernennung zum Gerichtsassessor wirkte er zunächst als Richter bei dem damaligen Stadtgerichte Berlin und wurde dann als Regierungsassessor in die allgemeine Staatsverwaltung übernommen. Sieben Jahre lang war er in der Provinz Hannover in verschiedenen Stellungen thätig. 1884 wurde er in das landwirthschaftliche Ministerium übernommen, wo er unter anderem das Deich- und Sielwesen sowie die Meliorationsarbeiten in der Provinz Schleswig-Holstein zu bearbeiten hatte. Diese Thätigkeit fiel in die Zeit des Baues des Kaiser Wilhelm-Kanals und war somit von besonderer Bedeutung. Damals hat Herr v. Wilmowski auch Gelegenheit gehabt, Land und Leute in Schleswig-Holstein kennen zu lernen. Bei Bildung der Ansiedlungskommission für Posen und **Westpreußen** wurde er in diese berufen und ebenso war er Mitglied des Hochwasser-Ausschusses. Als Fürst Hohenlohe Reichskanzler wurde, wählte er ihn zum Chef der Reichskanzlei.

Parteipolitisch hat sich unseres Wissens Frhr. v. Wilmowski bisher nicht bemerkbar gemacht. Die Stellung eines Chefs der Reichskanzlei ist außerordentlich wichtig. Man darf daher einigermaßen gespannt sein darauf, wer zum **Nachfolger des Frhrn. v. Wilmowski** ernannt werden wird.

*

Konferenz im Handelsministerium. In der offiziösen „Berl. Korresp.“ lesen wir: Durch die Erhebungen und Verhandlungen des Wirthschaftlichen Ausschusses, die dem kürzlich veröffentlichten Entwurf eines neuen Zolltarifs vorausgegangen sind, ist ein so reichhaltiges thatsächliches Material zu Tage gefördert worden, daß von einer allgemeinen Anhörung der amtlichen Handelsvertretungen abgesehen werden kann. Der Minister für Handel und Gewerbe beabsichtigt aber diejenigen einzelnen Punkte, hinsichtlich deren ihm noch weitere Aufklärung erwünscht erscheint oder infolge der veränderten Lage der Industrie eine von der früheren verschiedene Beurtheilung Platz greifen kann, unter Zuziehung einer beschränkten Zahl von Vertretern der entgegenstehenden betheiligten Interessen mündlich zu erörtern. Als Zeitpunkt hierfür ist die zweite Hälfte des **September** in Aussicht genommen.

*

Die Räumung Pekings. Generalleutnant **von Lessel** meldet vom 5. August aus Tientsin: Peking ist von unseren Truppen geräumt, ausgenommen Gesandtschaftsschutzwache und Bataillon Förster (2. Bataillon 2. Regiment). Letzteres verläßt Peking am 9. d. Mts.

*

Vom südafrikanischen Krieg. Es erhält sich das Gerücht von einer Verwundung Lord Kitcheners, der nach kurzer Zeit aus Gesundheitsrücksichten nach England zurückkehren werde.

Der Kriegskorrespondent des „B. T.“, Herr Meyerbach, ist in Südafrika von den Engländern unter der **Beschuldigung der Spionage** verhaftet worden und soll in Middelburg kriegsgerichtlich abgeurtheilt werden.

Deutsches Reich.

— Zur gestrigen Frühstückstafel bei dem **Kaiserpaar** waren geladen der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und der Prinz und die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein.

— Der **Kaiser** drückte in einem Telegramm an den Oberbürgermeister Fürbringer-Emden den Wunsch aus, daß die Enthüllung der beiden fertigen Standbilder bald nach der Beisetzung der Kaiserin Friedrich in stiller Feier erfolgen möge. Der Kaiser fügte hinzu, daß er im nächsten Jahr nach Emden kommen werde.

— Der Vorsitzende des **deutschen Landwirthschaftsraths** Graf von Schwerin-Löwitz hat den ständigen Ausschuß dieser Körperschaft zu dringender Berathung über den Entwurf des Zolltarifgesetzes auf den 16. ds. Mts. nach Berlin einberufen.

— Es wird in einigen Blättern als auffällig bezeichnet, daß der verabschiedete Unterstaatssekretär von Elsaß-Lothringen **v. Puttkamer**, der seit dem Jahre 1886 den rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub besaß, erst jetzt nach 15 Jahren die 1. Klasse erhalten habe — in unserer ordensfreudigen Zeit in der That eine eigenartige Ausnahme.

Ausland.

— Für russische und polnische im Ausland **gedruckte Bücher** ist seitens der russischen Regierung ein Zoll von $4^1/_2$ Rubel per Pud festgesetzt worden.

— Die **Hafenbehörden** von **Brest** sind durch eine Depesche des Marineministeriums angewiesen, der Mannschaft des deutschen Kreuzers „Hela“ bei der Uebernahme der für den Prinzen Heinrich von Preußen in Brest eingetroffenen Sendungen und der Kohlenaufnahme jede Erleichterung zu gewähren.

Heer und Flotte.

Das Schleswigsche Feldartillerie-Regiment Nr. 9 führt einer kaiserlichen Ordre gemäß fortan den Namen Feldartillerie-Regiment Generalfeldmarschall Graf Waldersee (Schleswigsches) Nr. 9.

Die ganze Eisenbahnbrigade ist am Montag zu der großen Uebung, zu der auch das bayerische Eisenbahn-Bataillon nach Berlin gekommen ist, feldmarschmäßig ausgerüstet, nach Mellen-Sahlow mit der Militärbahn ausgerückt. Es ist das die erste Uebung, die von den gesammten Eisenbahntruppen des ganzen deutschen Heeres gemeinsam ausgeführt wird.

Die Verstärkung der Kieler Außenbefestigungen wird mit Eifer betrieben. An der Südseite der Außenförde bei Laboe erhebt sich ein stattlicher Panzerthurm, der mit 28 Cm.-Schnellfeuerkanonen bestückt wird. Zwei dieser Riesengeschütze trafen bereits aus Essen ein.

Den Kaiserpreis für die Leibregimenter hat die 12. Kompagnie des Leibgrenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm III. Nr. 8, in Frankfurt a. O., dessen Kommandeur Oberst von Kleist ist, errungen. Aus diesem Anlaß hat das Regiment gestern folgendes kaiserliche Telegramm erhalten: „Ich habe mit Befriedigung ersehen, daß die 12. Kompagnie des Regiments aus dem Wettschießen um den für meine Leib-Regimenter gestifteten besonderen Preis als Siegerin hervorgegangen ist und beglückwünsche die Kompagnie zu diesem Erfolg. gez. Wilhelm, R.“

Schiffsbewegungen. S. M. S. „**Charlotte**“ ist am 6. August von Christiansand nach Bremerhaven in See gegangen, um dort den Prinzen Adalbert auszuschiffen, welcher auf Befehl des Kaisers nach Homburg geht. S. M. S. „**Stein**“ ist am 6. August in Christiania eingetroffen und geht am 10. August von dort nach Bergen in See. S. M. S. „**Zieten**“ ist am 5. August in Cuxhaven eingetroffen und nach Amrum weitergegangen. S. M. SS. „**Aegir**“, „**Hagen**“, „**Odin**“, „**Siegfried**“ und „**Brummer**“ sind am 6. August von Kiel in See gegangen. Poststation für die 4 erstgenannten Schiffe, die 1. Torpedobootsflottille und das Kommando der Küstenpanzerschiffs-Reserve-Division ist bis auf Weiteres Wilhelmshaven. S. M. S. „**Olga**“ ist am 5. August, S. M. SS. „**Mars**“ und „**Hay**“ am 6. August nach Kiel zurückgekehrt. Die 1. **Torpedobootsflottille** ist am 5. August von Kiel in See gegangen und am 6. August in Bremerhaven angekommen. Sie beabsichtigte, am 7. August wieder in See zu gehen.

Ein neues Unterseeboot, genannt „Espadon“, von dem vervollkommneten Narval-Typus, ist in Cherbourg fertiggestellt worden.

Neues vom Tage.

Die Ausreise der deutschen Südpolar-Expedition

ist nunmehr auf Sonntag, den 11. August, festgesetzt.

Bei einem nächtlichen Streite

warf in Nürnberg der Maler Frey seinen Schwiegervater, den Arbeiter Raab, die Treppe hinab. Raab brach das Genick.

Ein großer Waldbrand

wüthete gestern bei Osnabrück. Bis jetzt sind 1000 Morgen vernichtet worden.

Verhafteter Checkdieb.

Beim Präsentiren einen Checks wurde gestern Vormittag in der Filiale der Dresdener Bank in Berlin ein angeblicher Amerikaner verhaftet. Der Check ist seinerzeit in Paris mit anderen Werthpapieren, zusammen etwa 45 000 Mk., gestohlen worden.

Eine ehrenvolle Auszeichnung

ist dem Schiffsprediger, Konsistorialrath **Gödel** in Wilhelmshaven zu Theil geworden. Vom Allgemeinen Deutschen Sprachverein, der dieser Tage seine 12. Hauptverhandlung in Straßburg i. Els. abhielt, wurde Herrn Gödel ein Ehrenpreis von 1000 Mk. zuerkannt für die beste wissenschaftliche Abhandlung über die deutsche Seemannssprache.

Beim Spielen verunglückt.

In einer Baugrube bei Duisburg wurden vier dort spielende Kinder durch einen Erdrutsch verschüttet; ein Knabe wurde getödtet, ein Mädchen schwer verletzt, die beiden anderen Kinder blieben unverletzt.

Zurückgezogene Berufung.

Der wegen Unterschlagung und Gehorsamsverweigerung zu einem Jahre Gefängniß und Entfernung aus der Marine verurtheilte Oberleutnant z. S. **Butterlin** hat die gegen das Urtheil eingelegte Berufung zurückgezogen.

Begnadigt.

Der Großherzog von Oldenburg begnadigte den Dr. Busch-Schwartau anläßlich der glücklichen Geburt der Prinzessin. Dr. Busch war bekanntlich wegen fahrlässiger Morphiumgabe an ein krankes Kind zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Der Hamburger Aerzteverein hatte sich mehrfach angelegentlichst für den Verurtheilten verwandt.

Schnelle Fahrt.

Mit welcher Schnelligkeit der Kaiser vom hohen Norden zurückgekehrt ist, dürfte die Thatsache ergeben, daß die Kaiseryacht „**Hohenzollern**“ und ihre Begleitschiffe die Fahrt von Bergen in Norwegen nach Kiel mit 21,5 Knoten Geschwindigkeit zurückgelegt haben. Hierbei bewährte sich der kleine Kreuzer „**Niobe**“ ganz vortrefflich, auch das Depeschenboot „**Sleipner**“ vermochte auf dieser langen Strecke die geforderte Fahrt zu halten; von der kolossalen Flammenentwicklung in den Kesselfeuerungen aber hatte der achtern Schornstein des „Sleipner“ derart zu leiden, daß an ihm der schmucke Farbenanstrich vollständig verbrannt ist.

Familiendrama.

In Espinette bei Brüssel verbrannten vor den Augen der kranken Mutter zwei Kinder, welche mit Streichhölzern gespielt hatten. Die auf das Hilfegeschrei der Mutter, welche gelähmt zu Bett lag, herbeigeeilten Hausbewohner kamen zu spät, um die Kinder zu retten. Als dem nach Hause kommenden Gatten der Verlust der beiden Kinder mitgetheilt wurde, wurde er wahnsinnig.

Schiffsstrandung.

Petersburg, 8. August. (Tel.) Aus Port Arthur wird gemeldet, daß der Dampfer „**Finanzminister Witte**“ mit Kohlenladung in der Meerenge von Formosa durch einen Teifun verunglückte. Die Besatzung ist gerettet.

In den Tyroler Bergen

verunglückten, wie uns unser **Wiener** Korrespondent telegraphisch meldet, ein Schüler des Innsbrucker Pädagogiums, der beim Edelweiß-Suchen von einer Felswand abstürzte und todt liegen blieb, sowie ein Wiener Kaufmann, der schwer verletzt wurde.

Lokales.

* **Danktelegramm.** Auf die Beileidsdepesche der Stadt Danzig an den **Kaiser** ist folgende **telegraphische Antwort** eingetroffen:

Herrn Oberbürgermeister Delbrück
Danzig.

Homburg Höhe, 7. August 1901.

Seine Majestät der Kaiser und König lassen der Stadt Danzig für den Ausdruck ihrer treuen Theilnahme an Allerhöchst Ihrem tiefschmerzlichen Verluste herzlich danken.

Auf Allerhöchsten Befehl
Der Geheime Kabinets-Rath.
J. V.
v. Valentl.

* **Provinzial-Steuerdirektor Geh. Ober-Finanzrath Erdtmann †.** Eine jähe Trauerkunde durcheilte heute Vormittag unsere Stadt, überall die lebhafteste Theilnahme erweckend: Herr Provinzial-Steuerdirektor **Erdtmann** ist heute Morgen 5 Uhr einem langjährigen Gallensteinleiden nachdem er noch vorgestern im Dienste gewesen war, erlegen. Der Verstorbene war am 1. Oktober 1898 als Nachfolger des Herrn Geh. Oberfinanzrath **Kolbe** hierhergekommen und hat trotz der kurzen Zeit, die er hier gewirkt hat, verstanden, durch sein gütiges, liebenswürdiges Wesen nicht nur bei seinen Beamten, sondern auch in den weitesten Kreisen unserer Stadt und Provinz sich Liebe und Achtung zu erwerben. Schon als er hier herkam, wurde er sehr von seinem Leiden gequält und öfters hat er Heilung von demselben in Bädern gesucht. Auch in diesem Jahre hat er bereits einen längeren Urlaub gehabt, am 13. Juli kehrte er von demselben nach hier zurück.

Der Verstorbene stand im 49. Lebensjahre. Er ist ein geborener Ostpreuße. Nach Beendigung seiner juristischen Studien und nach Ableistung seiner Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger wurde er im Jahre 1873 zum Referendar, 1878 zum Gerichtsassessor und 1879 zum Amtsrichter ernannt. Als solcher wirkte er in Allenstein. Im Jahre 1881 trat er zur Verwaltung der indirekten Steuern über: hier erfolgte im Jahre 1886 seine Ernennung zum Regierungsrath. Im Herbste desselben Jahres wurde er zur Regierung in Sigmaringen versetzt. 1889 wurde er als Hilfsarbeiter in das Finanzministerium einberufen und im Dezember 1889 wurde er zum Geheimen Finanzrath und vortragenden Rath im Finanzministerium ernannt. Im Jahre 1894 erfolgte seine Ernennung zum Geh. Ober-Finanzrath und als solcher kam er am 1. Oktober 1898 nach Danzig als Provinzial-Steuerdirektor.

* **Trauerabzeichen bei Dienstschreiben.** Aus Veranlassung des Hinscheidens der Kaiserin Friedrich sind laut Verordnung des Kriegsministers im Bereiche des **Militärressorts** während der nächsten 6 Wochen alle Dienstschreiben schwarz zu siegeln oder mit schwarzfarbigen Stempelmarken zu verschließen, die Allerhöchsten Orts vorzulegenden Berichte mit einem schwarzen Trauerrande zu versehen.

B **S. M. Yacht „Kaiseradler“** wird, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, zu den **Danziger Festtagen nicht herangezogen.**

M. P. K. **Von den neuen Kanonenbooten.** Die in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre sämmtlich auf **Danziger Werften** gebauten vier Kanonenboote „**Iltis**“, „**Jaguar**“, „**Luchs**“ und „**Tiger**“ befinden sich jetzt seit über Jahr und Tag im Frontdienst auf der ostasiatischen Station und man hat während dieser Zeit nunmehr hinreichend Gelegenheit gehabt, sich über den Typ der Schiffe, ihre Seeeigenschaften und sonstigen Konstruktionsbedingungen in amtlichen Berichten zu äußern. Bei der Zurücklegung der nothwendigen langen Dampfstrecken hat es sich als wünschenswerth herausgestellt, bei ferneren Kanonenbootsneubauten das Kohlenfassungsvermögen zu vergrößern, um den Schiffen einen größeren Aktionsradius geben zu können. Die **Marineverwaltung beabsichtigt** daher, **fernere Kanonenboote** unserer Flotte mit einem **vergrößerten Deplacement** zu bauen, etwa von 1000 Tonnen, während die vier auf unseren Werften gebauten Fahrzeuge nur ein solches von 895 bisher hatten. Diese Erwägungen haben auch bereits dazu geführt, daß der „Panter“, der im nächsten Winterhalbjahr von der Danziger Marinewerft fertiggestellt sein wird, nicht als völlig gleiches Schwesterschiff seiner vier Vorgänger gebaut worden ist, ihm ist schon ein vergrößertes Deplacement gegeben worden. Nach weiter eingegangenen Nachrichten von der ostasiatischen Station haben sich aber unsere vier Kanonenboote trotz der recht oft ungünstigen Witterungsverhältnisse als **vorzügliche Seeschiffe** gezeigt; wie auch die Bauausführung immer nur lobend anerkannt wird. Der „Jaguar“, der auf der Schichauwerft vom Stapel lief, hatte auf einer Kreuzfahrt im Stillen Ozean zwischen unseren neuerworbenen Inseln vor einiger Zeit einen schweren Teifun zu bestehen, welchen das Schiff, seine Maschinen- und Kesselanlage ohne jede Beschädigung glänzend bestanden hat, so daß der Bauwerft mit ihren Erfolgen auch bei diesem Fahrzeuge nur anerkennend Erwähnung gethan ist.

* **Eine hochmoderne Pleite** — unter dieser Bezeichnung bringt die „Berl. Morgenpost“ einen etwas sensationell aufgebauschten Bericht über den traurigen Abschluß der Berliner Wirksamkeit jenes Herrn Staatsanwalts a. D. und Direktors Adolf **Laser**, der noch vor wenigen Jahren auch hier in **Danzig** eine in Gesellschaftskreisen sehr bekannte Persönlichkeit war. Aus dem Bericht des Berliner Blattes entnehmen wir Folgendes:

Man kann ein hervorragender, ein ausgezeichneter Staatsanwalt, dabei aber ein sehr schlechter — Geschäftsmann sein . . .

Derselben Ansicht sind die Direktoren und Aktionäre der „Motorfahrzeug- und Motorenfabrik Berlin, Aktien-Gesellschaft Marienfelde“, wie überhaupt alle, die die **geschäftliche** Thätigkeit des Staatsanwaltes a. D. und Direktors der Gesellschaft für Verkehrsunternehmungen, Adolf **Laser**, Charlottenburg, Uhlandstraße 181/182 kennen gelernt haben. Der gewesene Staatsanwalt und Exdirektor Laser ist aus Berlin flüchtig und schwimmt auf hoher See Transvaal entgegen. In den Kreisen der Hochfinanz und dem, was man das vornehme Berlin, die Berliner Gesellschaft nennt, bildet, trotz aller Bankkrachs, gegenwärtig die Pleite des Staatsanwaltes den ausschließlichen Gesprächsstoff. Ein stadtbekannter Großaktionär machte erst gestern nach einer Verwaltungsrathssitzung die von den Anwesenden mit gemischten Empfindungen aufgenommene sarkastische Bemerkung: „Gerne hätte ich gehört, wie der Staatsanwalt Laser über den Gesellschaftsdirektor Laser vor dem Gerichtshof plaidiert hätte!“

Adolf Laser war ein hervorragender, ausgezeichneter Jurist, der verblüffende Gesetzeskenntniß mit scharfer, geistsprühender Dialektik paarte, gesellschaftlich ein reizender, liebenswürdiger Mensch, ein Lebemann im vornehmsten Sinne des Wortes, aber — nun kommen die Aber! — erfüllt von einem grenzenlosen Leichtsinn, von einem völligen Verkennen aller Bedingungen des praktischen Lebens und von einer ungeheuerlichen Rücksichtslosigkeit gegen seine nächsten Angehörigen. Derselbe Mann, der seiner gesellschaftlichen Repräsentation, dem Börsenspiele, dem Spiele in den Klubs und seinen noblen Passionen Hunderttausende opferte, derselbe Mann hat seine Frau, nachdem er sie noch des Letzten, des Genusses ihrer Jahresrente, beraubt, vollständig mittellos und hilflos zurückgelassen.

Laser, gleich seiner Frau ein gebürtiger Königsberger, hat vorerst in Gleiwitz, dann in **Danzig** als Staatsanwalt amtirt. Die Eintönigkeit des provinzialen Lebens ist dem von Lebenslust erfüllten Gesetzeshüter sehr gegen den Strich gewesen. Für eine Versetzung nach der Großstadt, nach Berlin, bot sich keine Aussicht. Laser wollte aber um jeden Preis nach der Metropole, wo man das Leben frei, in vollen Zügen und ohne störende Kontrolle genießen kann. Hier besaß er viele, den Spitzen der Gesellschaft angehörende Freunde. Und die haben es ihm, freilich auf ganz anderem Wege, als er dies vielleicht selbst gedacht, ermöglicht, seinem Sehnen nach Großstadtluft gerecht zu werden . . . .

„Sie werden sich gewiß noch“ — erzählte ein Berliner Gewährsmann — „der elektrischen Omnibusse erinnern, die vor einiger Zeit in einigen wenigen Exemplaren zur Erheiterung des Publikums in Berlin herumgondelten und die wieder, mit Vermeidung jeden weiteren Aufsehens, aus dem Verkehr verschwunden sind. Die Lenker dieser Omnibusse machten oft den Eindruck verzweifelnder Sonntagsreiter, da sie auf die Frage: „Wohin fahren Sie?“ nur die Antwort geben konnten: „Ach, bitte, fragen Sie den — Omnibus.“ Der Erfinder dieser Wagentype war ein Kaufmann Namens M., und, wie dies schon geht, brachte er auf Grund seiner mit Beihilfe eines Ingenieurs lancierten Erfindung ein Unternehmen zu stande, das unter dem vielversprechenden Titel: Gesellschaft für Verkehrsunternehmungen“ ins Leben trat. Eine Reihe von Banken und industriellen Betrieben, sowie mehrere Größen aus der Finanzwelt schossen ein Gründungskapital zusammen, das von vornherein als fond perdu angesehen werden sollte. Der hochvornehmen Patenschaft gerecht werdend, etablirte die vornehme Gesellschaft Unter den Linden ihre Bureaus. Sie trat vorerst in rein geschäftliche Verbindung mit der „Motorfahrzeug- und Maschinenfabrik Berlin, Aktiengesellschaft Marienfelde“, die die elektrischen Omnibusse traurigen Andenkens, bezw. Wagen- und Motorbestandtheile anfertigen sollte. Später wurde unter Hinweis darauf, daß durch das gesonderte Arbeiten der beiden Gesellschaften die Entwickelung des Unter-

---

stellt die Galerie in ihrem Vorraume als jüngst erworbene Schätze zwei große aus der Hinterlassenschaft des Sammlers Sir Robert Peel angekaufte Bildnisse Anthony van Dycks aus. Sie entstammen der Zeit um 1625, in welcher der jugendliche Aristokratenmaler in Genua weilte, und stellen die lebensgroßen sitzenden Figuren eines vornehmen Senatorenehepaars der stolzen ligurischen Republik dar. Auf hohem Lehnstuhle ruht gebrechlich in sich zusammengesunken, der in einen würdigen schwarzen Talar gehüllte, alte Herr. Aus seinem von breitem Mühlsteinkragen umrahmten, mit hoher viereckiger Amtskappe bedeckten Haupte blicken uns ein paar kalte staatskluge Augen berechnend und verschlossen an. Fast könnten wir in ihrem Besitzer einen „uomo senza fede“ vermuthen, wie der heitere Toskaner den ihm unsympathischen Genuesen nennt.

Die jüngere Gattin ist eine ergraute Blondine, deren sich lichtender Scheitel durch eine tief in die Stirne herabgreifende Schnebbe verdeckt wird. Auch sie ist geistig bedeutend; aber weiblich-wohlwollend, fast kindlich haftet ihr Blick auf uns. Die eleganten Hände, deren Rechte einen Fächer hält, sind mit der bekannten van Dyckschen Feinheit gemalt.

Die beiden Dargestellten zeigen nicht mehr die frühere befangene Porträtierstellung. Sie fühlen sich völlig unbeobachtet, und ihr halb ins Leere schweifender Blick begegnet wie zufällig, lästig und flüchtig dem Beschauer, welchen sie, nach Art vornehmer Leute, einen Moment gleichgiltig und doch eindringlich fixiren. Aber dieser Moment des Anschauens genügt, um uns zu zeigen, daß wir es mit zwei vollwerthigen Vertretern der alten Genueser Renaissance-Aristokratie zu thun haben

Das 550-jährige Jubiläum der Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

I.

„Herr Kantor, was ist das, ein „Zweckessen"?" fragten wir vor etwa 50 Jahren unseren Lehrer, der uns erzählte, daß er an einer Lehrerversammlung theilgenommen habe, die mit einem „Zweckessen" geendet habe. „Das ist ein ganz besonders feierliches Essen", entgegnete uns etwas verlegen unser würdiger Lehrer, und wir haben uns damals mit dieser Erklärung beruhigt. Später allerdings ist uns die Bedeutung des Wortes „Zweckessen" klar geworden. Der Ausdruck stammt von den großen Schützenfesten her, welche im Mittelalter die Freude der wehrhaften Bürgerschaft waren und an Stelle der Turniere getreten sind. Ein „Zweckschuß" war der beste Schuß, den derjenige Schütze vollführt hatte, der „den Nagel auf den Kopf getroffen" hatte, und ein „Zweckessen" war das zu Ehren veranstaltete Bankett. Das Wort „Zweck" hat sich seit dieser Zeit in unserer Sprache eingebürgert, und wenn wir heute von Jemand sagen, er ist „im Stande" dieses oder jenes zu thun, so brauchen wir wiederum einen Ausdruck aus dem Schützenwesen für unsere Sprache. Zwar ist der alte Ausdruck „Absehen" für „Korn" heute verloren gegangen, doch gebrauchen wir auch dieses Wort noch, wenigstens in bildlicher Bedeutung, wenn wir sagen: „sein Absehen auf etwas richten." Auch das derbe studentische Wort „Sau" für unverdientes Gewinnen stammt von den mittelalterlichen Schützenfesten her, bei denen der schlechteste Schütze als Trostpreis eine Sau erhielt. Wir haben heute zwei Zusammen „trobeln" und haben denselben Wort gethan, so „stechen" sie ab und denken wohl schwerlich daran, daß sie einen Ausdruck gebrauchen, der auf die Schützen des Mittelalters und den Turnierspielen der Ritter übernommen haben.

Diese kleine Auslese von heute noch gebräuchlichen Redewendungen, die wir leicht vermehren könnten, zeigt schon, welche Bedeutung das Schützenwesen im Mittelalter für unser Volk gehabt hat. „Die Schützenfeste stellen im ganzen Mittelalter eine glänzende Seite des deutschen Lebens dar: die großartige Gastfreundschaft, welche eine bewaffnete Stadtgemeinde gegen befreundete Städte ausübt. In ihnen findet das Selbstgefühl des Bürgers den kräftigsten Ausdruck. Viele bedeutsame Eigenschaften unserer Vorfahren sind vorzugsweise an ihnen erkennbar: Stolz auf die eigene Stadt, lebhaftes und leicht verletztes Ehrgefühl auch den Befreundeten gegenüber, Behagen sich bei Aufzügen in Scherz und Ernst sehen zu lassen und würdig darzustellen, vor allem die Freude in festlichen Angelegenheiten unter vielen Tausenden sich selbst als mannhaft, tüchtig, gewandt in der That und im Worte zu erweisen". So urtheilt Gustav Freytag über die Schützenbrüderschaften und ihre Feste, und wir sollen deshalb hüten, auf das geringschätzig herabzublicken, was auch jener Zeit, wo noch der Bürger im Leben des deutschen Volkes eine Stellung einnahm, die er heute nicht mehr behauptet, als ein werthes Andenken auf uns gekommen ist.

Der furchtbare Krieg, welcher Deutschland in seiner kulturellen Entwicklung um 200 Jahre zurückgebracht hat, ist auch mit der Schuld, daß die meisten Schützengilden zerstört, und in der schweren Noth der Zeiten dachte Niemand an das Feiern froher Feste, ein glückliches Geschick hat dagegen im Norden unseres Vaterlandes die ehrwürdigen Schützengilden vor dem Untergange bewahrt und so kommt es, daß unsere Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft im Stande ist, das Jubiläum ihres 550jährigen ununterbrochenen Bestehens zu feiern.

Etwa seit 1300 entstehen in den deutschen Städten die Genossenschaften der Schützen mit einer Ordnung, einem Schießhaus und jährlichen Schießfesten; sie richten als Brüderschaften einen Altar oder eine Kapelle und erwerben von den Legaten des Papstes einen kräftigen Ablaß für alle, welche die Messe hören, die sie an den Tage ihres Schutzpatrons feiern. Diese Gilden waffenfreudiger Bürger werden von den Stadtbehörden eifrig gefördert und gebildet und es kann uns auch kein Wunder nehmen, daß Winrich von Kniprode, (1351—82), der größte Hochmeister, den der deutsche Ritterorden gehabt hat, diese erprobte Einrichtung auch in den Städten des Ordenslandes einführte. Er erließ eine Landesordnung, über die uns in Simon Grunaus preußischer Chronik Folgendes berichtet wird:

„Item er in sathe vor ein igliche stadt ein schießbaum und darauf ein vogel von holtze gehawen, wie eine henne groß mit ausgereckten flügeln, und sagte ein, ein geschenk zu geben, wer im ein stuck abschoße, und den vogel gantz, aber der das letzte stuck abschoße, der solte könig sein das gantze jar und dieser könig ... steits im feiertage am halße und zunächst dem rath ging in der procession."

Hierauf beschränkte sich jedoch der Hochmeister nicht, er gab den Städten auch noch den Rath, daß sie ständige Uebungsplätze für die Bogenschützen anlegen möchten, und da die klugen Rathsherren selbst ein großes Interesse daran hatten, daß ihre Bürger in der Führung der Waffen geübt würden, fand diese Anregung auch den Beifall der Behörden, und so ihr entsprach auch der Rath von Danzig. Der Wortlaut der Verleihung ist in derselben:

„Wir burgermeistere unde ratmanne der stat Gdanske wir thuen bekant allen die desen brif sehen unde horen, das wir unsern getruwen unde erbarn meteburgern, di unser unsern rechte wonen, ... den garten, der do gelegen is an der stat ... czu eyme schyße garten".

Leider ist diese Verleihung ohne Datum, und wir sind daher lediglich auf Kombinationen angewiesen, wenn es sich darum handelt, die Zeit festzustellen, wann der erste Schießgarten in Danzig angelegt worden ist. Das Stadtarchiv ... seit 1357 ein erneuter Verordnung für die Aufbewahrung der Thorschlüssel erwähnt, die Mauer ist erst nach 1343, der Graben aber erst nach 1357, als das heilige Geistspital deswegen verlegt wurde, angelegt worden; wir können also annehmen, daß der Schießgarten erst nach 1357 den Bürgern zum Gebrauch übergeben worden ist.

Weder die Landesordnung des Hochmeisters Winrich v. Kniprode, noch die Verleihung des Gartens erwähnen etwas von einer Brüderschaft, es geht vielmehr aus den Aktenstücken hervor, daß diese Verordnungen für sämmtliche Bürger gelten sollen. Demnach dürfen wir annehmen, daß sich sofort nach der Einrichtung des Schießens und noch mehr nach der Errichtung eines Schießgartens eine Brüderschaft gebildet hat, denn der Deutsche im Mittelalter war erfinderisch, sich eine Ordnung zu geben, und mit feierlicher Würde darauf, ob es in einem Kreise „ziemlich und billig, ehrlich und höflich that und empfing, was ihm zukam". Für Schießen ging die Bildung einer Bruderschaft Hand in Hand. Zu den unabwendbaren Erfordernissen für solchen Brüderschaft gehörte die gemeinschaftliche Sorge für das Seelenheil ihrer Mitglieder, die Stiftung der „Seelgeräthe". Darum wird fast für jede Bruderschaft in der gesetzlichen Ordnung in der Bruderwillküre festgesetzt, daß sie ein Wachs zu stiften hat, welches dann zur Herstellung der Kirchenlichter verwendet wurde. Große Genossenschaften pflegten aber nicht blos eigene Altäre, sondern auch ganze Kapellen für den Gottesdienst zu erwerben. Dies thaten auch die Danziger Schützen, welche in der Marienkirche eine eigene Kapelle begründeten, die sie nach ihrem Schutzheiligen St. Erasmus benannten. Es ist auffallend, daß die Schützenbrüderschaften im Norden sich St. Erasmus als Schutzheiligen gewählt haben, während in Mittel- und Süddeutschland überall St. Sebastian als Schützenpatron gilt. Nach ihrem Schutzheiligen nannte sich die Danziger Schützengilde die St. Erasmus-Brüderschaft.

Ebenso wenig wie für den Erlaß der Landesordnung des Hochmeisters und für die Einrichtung eines Schießgartens läßt sich eine Zeitangabe für die Gründung der St. Erasmus-Brüderschaft ermitteln. Als daher um die Mitte des vorigen Jahrhunderts die altpreußischen Schützengilden sich rüsteten, die Feier ihres 500-jährigen Bestehens zu begehen, wurden eifrige Nachforschungen in den Archiven angestellt, leider mit negativem Erfolge. Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft wendete sich deshalb an den Altmeister der preußischen Geschichtsforschung, Professor Joh. Voigt in Königsberg, mit der Bitte, ihr auf Grund seiner genauen Kenntniß der Provinzialgeschichte Auskunft zu geben. Der greise Forscher erwiederte, daß auch er eine genaue Zeitangabe nicht machen könne, und rieth der Brüderschaft, den Wahltag des Stifters der Schützengilde als den Tag der Jubelfeier anzunehmen. Dieser Rath wurde auch angenommen, und da Winrich v. Kniprode am 14. September 1351 gewählt worden war, so ist am 14. September 1851 das 500-jährige Jubiläum feierlich begangen worden.

Wie Professor Voigt in seinem Schreiben schon angiebt, ist allerdings die Stiftung der Schützenbrüderschaften einige Jahre später erfolgt. Damit stimmt auch eine Eingabe des Aeltermannes und Schützenkönigs Georg Kounat aus dem Jahre 1651, welches von einer „von 297 Jahren hero löblich observirten und nöttigen Bürgerlichen Uebung des Bogen Schusses" spricht. Demnach müßte das Jahr 1354 als der Zeitpunkt anzunehmen sein, in welchem Winrich seine neue Einrichtung getroffen hat. Bemerkenswerth ist, daß die Thorner Schützengilde, gestützt auf die archivarischen Forschungen des Professors Wernicke, ihr 500jähriges Jubiläum in den Tagen vom 6. bis 8. August 1854 begangen hat.*)

Gehen wir nun auf das Leben und Treiben unserer Vorfahren näher ein, so haben wir uns zuerst mit der Person des Schützenkönigs zu beschäftigen. Daß er das Recht haben sollte, unmittelbar hinter dem Rath in der Prozession zu gehen, hatte schon der Hochmeister in seiner Landesordnung bestimmt. Sein Amt war vorwiegend ein Ehrenamt; er hatte die Brüderschaft bei festlichen Gelegenheiten zu repräsentiren, während die Brüderschaft durch selbstgewählte Aelterleute, die unter Aufsicht eines Rathsherrn, des „Schützenherrn" standen, verwaltet wurde. Der Schützenkönig genoß eine gewisse Abgabenfreiheit und hatte u. a. das Vorrecht, wenn er auf zwei oder mehrere zechende Mitglieder traf, von ihnen die Bezahlung seiner Trinkschuld zu verlangen. Allerdings hatte er aber auch die Verpflichtung, für diejenigen Brüder zu bezahlen, welche an den Tisch, an dem er trinkend saß, herankamen.

Im Jahre 1585 wurden die Statuten geändert und bei dieser Gelegenheit die Rechte und Pflichten des Schützenkönigs neu festgestellt. Die Verpflichtungen überwogen im Ganzen und Großen die Rechte. So hatte der Schützenkönig ursprünglich zwei Mahlzeiten geben müssen, seit 1585 wurde ihm die eine, an der sich auch die Frauen und Jungfrauen betheiligten, abgenommen und er brauchte nur noch den zwei Schäffern (Festordnern) vier gute Schinken zu geben. Diese Erleichterung trat damals ein, weil man annahm, daß der Rückgang der Mitglieder durch die Kostspieligkeit der Verpflichtungen verursacht wurde. Deshalb erhielt der König auch für die ganze Dauer seiner Würde freie Zeche im Garten und zu Pfingsten einen goldenen Ring und ein Paar Handschuhe als Herrengabe. Als auch diese Vortheile nicht an die Höhe der Unkosten heranreichten, wurde ihm in der Mitte des 17. Jahrhunderts auch die freie Wohnung und der Ausschank im Schützengarten übertragen. Ferner erhielt er Accisefreiheit von 12 Tonnen schweren dunkeln oder von 24 Tonnen leichteren „Achtschillinger" Danziger Bieres. Auch einige Fässer Wein wurden ihm zur Königsmahlzeit frei von Accise geliefert. Im Jahre 1798 wurde diese Freiheit vom Rathe mit 90 Gulden baar aus der Kämmereikasse abgelöst. Schließlich blieb der König von anderen städtischen Abgaben, wie dem Kopfgeld, dem großen und kleinen Scharwerksgeld, dem Wach- und Müllgelde befreit.

Die Brüderschaft setzte sich ausschließlich aus Zunftgenossen zusammen, jeder Bruder mußte Danziger Bürger sein. Die „garten willkor" (die Verfassung) der Brüderschaft war sehr streng und verleugnete in keinem Paragraphen den ernsten militärischen Charakter. Deutlich genug heißt es in ihr mit Bezug darauf: „da mete sy sich sullen undir ynandir twingen gehorsam czu wesen iren erbarn alderluten".

Kein Bruder durfte den Garten ohne die „Gartenkegel", eine Art von Uniform von gleichem Schnitt, betreten. Im Garten war jegliches Spiel verboten, jeder übermäßige Genuß von Bier, welches auf Rechnung der Brüderschaft ausgeschenkt wurde, war streng verpönt, da Niemand dem Andern im Rausche Aergerniß bereiten, ihn schlagen, beleidigen oder auch blos geschäftlich mahnen durfte. Die Waffe war die Armbrust, gewöhnlich 1½ bis 3 Fuß lang, der Schaft meist von Holz mit Schnitzwerk verziert oder mit Elfenbein ausgelegt, der Bogen besser von Stahl als von Horn oder Holz. Die Sehne wurde meist mit Hilfe einer Winde in die „Rast" zurückgeführt. Geschossen wurde stets mit freischwebenden Armen, ohne Anlegen an die Schulter. Der Bolzen besaß eine Eisenspitze und einen gefiederten Schaft.

Die Schützenfeste fanden ursprünglich zu Pfingsten vor dem Hohen Thore statt, es wurde aus der Entfernung von 250 Schuh nach einem Vogel geschossen, der auf einer 120 Schuh hohen Stange befestigt war. Später wurde das Königsschießen auf den Mittwoch nach Pfingsten verlegt, nachdem am 31. Mai 1681 an den Rath eine Bittschrift eingereicht wurde, in der er gebeten wurde: „dieses mahl das Vogelschießen als eine unnöthige Sache, welche, wie erweißlich gemachet werden kann, aus dem Heidenthum herrühret und zu dem Ende bald nach Pfingsten, alsz dem Feste des Heil. Geistes, celebrirt worden und den schein hinter sich zeucht, als habe man dadurch der dritten Persohn der Gottheit Schmach anthun und ingestalt der Tauben oder eines Vogels abschießen wollen, zu suspendiren allergnädigst geruhen wollen."

Nichts kennzeichnet die gewaltige Veränderung, welche das 17. Jahrhundert in dem geistigen Leben unseres Lebens hervorgebracht hat, mehr, als diese „Supplikation" und der Umstand, daß sie bei dem Rathe Eindruck machte, so daß er das Schützenfest auf den Mittwoch nach Pfingsten verlegte und später bestimmte, daß das zum Ersatz für den Vogel gewählte Scheibenbild keine Taube darstellen dürfte. Was früher als fröhliches Volksfest von wahrhaften tapfern Bürgern begangen war, schien der damaligen herrschsüchtigen, engherzigen Orthodoxie als ein heidnisches Fest, ersonnen zur Beschimpfung der Gottheit! Allerdings war inzwischen die Armbrust außer Gebrauch gekommen, die spätere Generation wußte garnicht mehr, zu welchem Zwecke die Schützenbrüderschaften von ihren Vorfahren einst ins Leben gerufen worden waren.

---

*) Wir entnehmen diese Angaben aus dem sehr lehrreichen Werke unseres früheren Stadtarchivars Dr. Gehrke: „Danzigs Schützenbrüderschaften in alter und neuer Zeit" (Verlag von Th. Bertling, Danzig).

Lokales.

* **23. Verbandstag der städtischen Haus- und Grundbesitzer-Vereine Deutschlands.** An den Verhandlungen des preußischen Landesverbandes in Hannover schloß sich Mittwoch der erste Verhandlungstag des Zentralverbandes der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands an; es nahmen daran etwa 300 Vertreter von Vereinen aus ganz Deutschland theil. In längerer Rede verbreitete sich der stellvertretende Verbandsdirektor Baumeister Hartwig aus Dresden über die Anfeindungen, welche dem Stand der Hausbesitzer zu theil würden. Früher habe man nicht nach den heutigen sanitären Vorschriften gebaut und doch habe ein kräftiges, gesundes Geschlecht gelebt. Die Hausbesitzer hätten keinen größeren Wunsch, als mit ihren Miethern in Frieden zu leben. Weiter wurde nach längerer Berathung folgender Antrag des Rechtsanwalts Dr. Cohen-Hamburg angenommen: „Der Vorstand des Zentralverbandes wird beauftragt, der Frage, ob und in welcher Weise 1) die Versicherung gegen Miethe verluste durch leerstehende Räume und eventl. auch gegen Zahlungsunfähigkeit von Miethern, 2) eine Hypothekenversicherung für das städtische Grundeigenthum im Deutschen Reiche bewirkt werden könne, von Neuem näher zu treten und über das Ergebniß der bezüglichen Erwägungen auf dem nächsten Verbandstage zu berichten." — In der Nachmittagssitzung wurde ein Antrag angenommen, die Frage zu erörtern, ob und in welcher Weise a) die Versicherung gegen Mietheverluste durch Brandschäden und in Folge elementarer Ereignisse im deutschen Reiche bewirkt werden könne, sei es, daß eine Privatversicherungsgesellschaft damit beauftragt oder die Einzelstaaten um Errichtung einer solchen Versicherung angegangen werden, b) die Gründung einer auf Gegenseitigkeit beruhenden Versicherung gegen alle Schäden, die durch elementare Gewalten am Haushalt verursacht werden können, im Zentralverbande vorgenommen werden könne. — Am späteren Nachmittag fand eine Ausfahrt nach Schloß Herrenhausen, Abends ein wegen der Landestrauer recht stilles Gartenfest in der städtischen Waldwirthschaft statt.

* **Die nächste Prüfung der Maschinisten für Seedampfschiffe der deutschen Handelsflotte** findet in Danzig Dienstag, den 4. September statt.

* **Vakante Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des 17. Armeekorps.** Sogleich. Elbing, Polizei-Verwaltung, Polizeisergeant auf Lebenszeit, 1050 Mk. Gehalt und 10 Proc. desselben als Wohnungsgeldzuschuß und 108 Mk. Uniformgeld jährlich, 5 zu 5 Jahren bis zur Höhe von 1855 Mk. einschließlich Wohnungsgeldzuschuß. 19. Oktober 1901, im Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, auf 3monatige Kündigung nach abgelaufener Probezeit, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk. 20. August 1901, Kulm, Magistrat, Rathhauskastellan, Gefangenenwärter, Magistratsbote und Hilfs-Polizeisergeant, auf Lebenszeit, 900 Mk. Anfangsgehalt, steigend von 3 zu 3 Jahren um 50 Mk. bis 1200 Mk.; daneben freie Wohnung, Beheizung und Beleuchtung, pensionsberechtigt; Militärdienstzeit wird bei der Pensionirung mit angerechnet. Sofort, Löbau (Westpr.), Magistrat, Stadtwachtmeister, auf Lebenszeit, 800 Mk. jährlich, steigend von 5 zu 5 Jahren um 50 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1000 Mk., außerdem Dienstwohnung, oder, wenn eine solche nicht vorhanden sein sollte, 100 Mk. jährlich, ferner 75 Mk. Kleidergeld, welche nicht pensionsberechtigt sind, die Stelle ist pensionsberechtigt. Bereits vakant, Löbau (Westpr.), Direktion des Königl. evangelischen Schullehrerseminars, Seminardiener, auf ¼jährige Kündigungsfrist angestellt, 900 Mk., steigend bis 1200 Mk. und freie Dienstwohnung. 1. Oktober 1901, Rügenwalde, Magistrat, Küster und Kirchendiener, auf 3monatige Kündigung, 500 Mk. und freie Wohnung, die Stelle ist nicht pensionsberechtigt. 1. September bezw. 1. Oktober 1901, Tempelburg bei Danzig, Provinzial-Erziehungsanstalt, Hausvater, auf Lebenszeit, 1200 bis 2000 Mk. Gehalt, daneben Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung und Gartennutzung im Werthe von 112 Mk. 80 Pf., die erledigte Stelle ist pensionsberechtigt.

h **Die Station Idaweiche** im Eisenbahn-Direktionsbezirk Kattowitz wird vom 1. August 1901 ab als Versandstation in den Grenzausnahmetarif für russisches Petroleum vom 5. Oktober 1897 einbezogen. Nach den Stationen des Eisenbahn-Direktionsbezirkes Danzig werden an Frachtsätzen für 100 Kilogr. in Mark ab Station Idaweiche transit 1,05 bis 1,47 Mk. erhoben. Die Frachtsätze dieses Ausnahmetarifs gelten für russisches raffinirtes Petroleum (Leuchtöl, Kreosin), sowie für das in Idaweiche aus russischem Rohpetroleum gewonnene Leuchtöl, jedoch nur bei Aufgabe von mindestens 10 000 Kilogr. für den Wagen und Frachtbrief oder bei Zahlung der Fracht für dieses Gewicht für den Wagen. — Für das von der Station Idaweiche zur Weiterbeförderung kommende, wie auch für das in Idaweiche aus Rohpetroleum gewonnene Leuchtöl finden die Frachtsätze des Ausnahmetarifs nur dann Anwendung, wenn die zur Abgabe gelangenden Sendungen im Frachtbriefe als „russisches Petroleum (Leuchtöl)" bezeichnet werden und der Nachweis des russischen Ursprungs nach den von der Königlichen Eisenbahndirektion Kattowitz besonders festgesetzten Bestimmungen erbracht ist.

* **Rothlauf bei Schweinen.** Der Herr Polizeipräsident macht im amtlichen „Danziger Intelligenz-Blatt" wiederholt darauf aufmerksam, daß häufig Mittel gegen Rothlauf der Schweine als angeblich wirksam und erfolgreich angepriesen werden, daß es aber thatsächlich bis jetzt kein Mittel giebt, welches eine auch nur einigermaßen sichere heilbringende Wirkung dieser Seuche gegenüber besäße. Diese sehr gefährliche und in hohem Grade ansteckende Krankheit läßt sich vielmehr nur durch ähnliche Maßnahmen, wie sie den anzeigepflichtigen Seuchen gegenüber vorgeschrieben sind, in gewissem Grade bekämpfen. Die Anpreisung bestimmter als wirksam und heilbringend bezeichneter Mittel kann leicht dazu verleiten, durch Nachlässigkeit einem weiteren Umsichgreifen der Seuche Vorschub zu leisten. Im öffentlichen Interesse und zur Verhütung einiger Nachtheile werden daher die Besitzer von Schweinen darauf aufmerksam gemacht, daß die vielfach angepriesenen Mittel gegen den Rothlauf der Schweine einen wirksamen Erfolg nicht gewähren. Es ist vielmehr in allen Fällen von Ausbrüchen des Rothlaufs in einem Schweinebestande die Serumschutzimpfung der noch gesunden Schweine zu empfehlen.

* **Zu dem Selbstmord des Einjährig-Freiwilligen-Gefreiten Sandkamp** theilt uns der tiefgebeugte Vater mit, daß weder finanzielle Schwierigkeiten, noch sonst ungewöhnliche Dinge den jungen Mann in den Tod trieben, sondern lediglich verletztes Ehrgefühl über eine geringfügige Arreststrafe wegen einer Nachlässigkeit. Aus dem letzten Briefe Sandkamps geht hervor, daß dessen Verhältnisse völlig geordnete waren, ebenso aber auch, daß der junge Mann schwermüthigen Stimmungen leicht unterlag und offenbar in einem solchen Anfall von Tiefsinn Hand an sich gelegt hat.

* **Betreffs des Transports von Flößen** im hiesigen Hafenbezirk bringt der Herr Hafeninspektor in Erinnerung, daß nach § 36 Abs. 2 der Hafen-Polizei-Verordnung die Mannschaft (d. h. diejenige, welche den Transport auf der fließenden Weichsel nach dem Hafen von Danzig gebracht hat, oder aber vollwerthiger Ersatz) nicht früher zu entlassen ist, bis der Transport die durch den Hafeninspektor angewiesene Stelle eingenommen hat und vollständig sicher befestigt ist. Oberholz darf vor dem Festmachen an der dem Transport durch den Hafeninspektor angewiesenen Stelle überhaupt nicht abgenommen werden, später, bis zur Auflösung der einzelnen Tafeln, nur dasjenige Oberholz, welches weder zur Befestigung der einzelnen Tafeln in sich noch untereinder bestimmt ist.

* **Die Zeit des Drachensteigens** hat begonnen, was stets um die Zeit zu geschehen pflegt, wenn auf den Feldern der Wind über die Stoppeln weht. Aus diesem Anlaß sei darauf hingewiesen, daß dies niemals in der Nähe von Telegraphen- oder Telephondrähten geschehen darf, da sich hierin leicht der Bindfaden oder auch der Drachen selbst verwickeln und dadurch eine Störung des Betriebes herbeigeführt werden kann. Zuwiderhandelnde werden bestraft und können zu den Kosten für den Ersatz der gestörten Leitungen herangezogen werden.

Eingesandt.

Die Privatbeamten der Landrathsämter.

Wie verlautet, beabsichtigen auch die Privatbeamten der Königlichen Landrathsämter an geeigneter Stelle wegen Erhöhung ihrer Gehälter vorstellig zu werden.

Nachdem nunmehr fast alle Beamtenkategorien den heutigen Theuerungsverhältnissen entsprechende Gehaltserhöhungen erfahren haben, wäre es gewiß an der Zeit, auch diesen Beamten eine angemessene Aufbesserung zu Theil werden zu lassen.

Während nun die Regierung auf die Anstellung und angemessene Besoldung der bei der Kommunalverwaltung beschäftigten Beamten drängt, läßt sie die bei den Königlichen Landrathsämtern beschäftigten Privatbeamten, welche wohl ohne Zweifel dieselben Arbeiten wie die erstgenannten Beamten für den Staat leisten, noch immer ihrer Anstellung harren.

Nicht einmal einer Krankenkasse können diese Beamten angehören und so wäre es wirklich höchst wünschenswerth, wenn auch hier in der nächsten Landtagssitzung Remedur geschaffen würde, damit auch bei diesen Beamten die Schaffensfreudigkeit nicht erlahme und sie ihre Angehörigen auch einmal vor Kummer und Elend versorgt wissen.

n.

Handel und Industrie.

New-York, 7. Aug., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	6./8.	7./8.		6./8.	7./8.
Can. Pacific-Actien	107¾	107¾	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per August	4.80	4.80
„ „ Preferr.	100	100	per Oktober	4.85	4.90
Petroleum refined	8.50	8.50	per Decemer	5.05	5.10
do. standart white	7.50	7.50	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	125	125	per September	75⅝	76⅜
			per December	77⅝	78½
Zucker Muscovad.	3⁹⁄₁₆	3⁹⁄₁₆	per März	—	81¾

Chicago, 7. Aug., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	6./8.	7./8		6./8.	7./8.
Weizen			Schmalz		
per August	69⅛	—	per August	8.60	8.57½
per September	70	71⅞	per September	8.62	8.63½
per Oktober	70¾	72½	Pork per August	13.87½	13.32½

Verhaftung eines Aufsichtsraths-Vorsitzenden. Wie aus Werdau gemeldet wird, ist der Vorsitzende des Aufsichtsraths der Spinnerei-Maschinenfabrik J. P. Popp Aktiengesellschaft, Rechtsanwalt Dr. Bierling, verhaftet worden.

Die Aktien-Gesellschaft Süddeutsche elektrische Lokalbahnen in München, die bekanntlich der Elektrizitäts-Gesellschaft Kummer nahe steht, tritt laut Beschluß der Generalversammlung in Liquidation.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 7. Aug. Wasserstand 0,52 Meter über Null. Wind: Nordwesten. Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Skottak	Kahn	Porzellanerde	Danzig	Warschau
Jankowski	do.	Kleie	Warschau	Thorn

Holzverkehr bei Thorn.

Für Heller durch Woicik 1 Traft mit 4037 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 605 kief. Sleepern, 1071 kief. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Kovciowski 4 Traften mit 1906 kief. Rundhölzern, 502 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 400 tann. Rundhölzern, 56 eich. Rundhölzern, 263 Rundelsen, 66 Rundbirken. — Für Salomon durch Gladstein 19 Traften mit 425 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 13918 Rundelsen. — Für Herrmann durch Lewin 9 Traften 7434 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 11091 kief. Sleepern, 10356 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Weitzmann durch Gladstein mit 2525 Rundelsen. — Für Lewin durch Gladstein mit 260 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 480 kief. Sleepern. — Für Stutzki durch Seligsohn 8 Traften mit 4047 kief. Rundhölzern, 291 tann. Rundhölzern, 72 Rundelsen, 5 Rundbirken.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 8. August.

Ochsen: 7 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 26—28 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 8 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben — Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 20—23 Mk.

Bullen: 8 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 27—29 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen — Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 21 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 34—36 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) — Mk.

Schafe: 25 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — Mk. 2. Aeltere Masthammel — Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18—20 Mk.

Schweine: 43 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 44—46 Mk. (Käfer) 47—48 Mk. 2. Fleischige Schweine 42—44 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) — Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Langsames Geschäft.

Schweinemarkt: Lebhaft, geräumt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 8. August.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	756,5	SW	mäßig	bedeckt	12,2
Blacksod	759,6	SW	mäßig	Regen	15,0
Shields	757,6	WSW	schwach	bedeckt	18,4
Scilly	765,1	SW	leicht	wolkig	17,2
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	764,3	WSW	schwach	bedeckt	17,5
Helder	761,7	WSW	schwach	bedeckt	18,3
Christiansund	755,6	WSW	leicht	bedeckt	13,1
Skudesnaes	756,2	SSO	mäßig	Regen	13,5
Skagen	757,2	WSW	leicht	bedeckt	14,8
Kopenhagen	759,9	WSW	schwach	bedeckt	16,8
Karlstad	756,4	SSW	leicht	bedeckt	16,0
Stockholm	756,5	SW	leicht	wolkenlos	18,4
Wisby	757,8	NNW	mäßig	heiter	18,0
Haparanda	757,6	still	—	heiter	14,9
Borkum	760,3	WSW	mäßig	bedeckt	17,7
Keitum	758,7	WSW	leicht	bedeckt	16,9
Hamburg	761,4	SW	schwach	bedeckt	15,0
Swinemünde	761,6	W	leicht	heiter	16,6
Rügenwaldermünde	760,7	WNW	leicht	heiter	17,8
Neufahrwasser	762,2	WNW	leicht	halbbedeckt	18,9
Memel	757,7	NNW	s. leicht	heiter	19,2
Münster Westf.	763,8	WSW	leicht	bedeckt	16,2
Hannover	763,0	SW	leicht	bedeckt	16,0
Berlin	763,0	W	leicht	heiter	17,7
Chemnitz	765,0	S	leicht	wolkig	14,8
Breslau	763,4	NW	leicht	wolkig	14,5
Metz	766,6	WSW	leicht	heiter	12,4
Frankfurt (Main)	765,6	SSW	mäßig	wolkig	15,8
Karlsruhe	766,8	SW	mäßig	bedeckt	15,6
München	768,2	W	schwach	bedeckt	14,6
Holyhead	761,8	SW	schwach	heiter	15,0
Bodö	755,4	O	leicht	halbbedeckt	14,4
Riga	756,4	still	—	bedeckt	17,4

Wettervoraussage:

Das Barometer in Mitteleuropa ist gestiegen. Ein Maximum bedeckt Frankreich, während eine flache Depression sich über Nordwesteuropa befindet. In Deutschland herrschen schwache südwestliche und westliche Winde. Das Wetter ist trübe und ziemlich kühl.

Ruhiges, vielfach heiteres Wetter ist wahrscheinlich.

Provinz.

* **Krojanke**, 7. August. In tiefe Trauer ist die von hier nach Schneidemühl verzogene Wittwe Teucz versetzt worden. Nachdem ihr ältester Sohn vor wenigen Jahren in Afrika, wo er sich einer Forschungsexpedition angeschlossen, seinen Tod gefunden hatte, ist nun auch ihr zweiter Sohn, der als Kämpfer nach China hinausgegangen war, im Lazareth zu Tientsin im Alter von 24 Jahren gestorben.

* **Königsberg**, 7. Aug. Bezüglich des durch die Beschädigung der Eisenbahnbrücke hervorgerufenen Verkehrshindernisses wird amtlich mitgetheilt, daß die zur Beseitigung der Störung nothwendigen Arbeiten voraussichtlich mehrere Tage dauern werden. Güterwagen können heute Abend auf dem neugelegten Geleise überführt werden. Die Abfertigung der Personenzüge in der Richtung Labiau-Tilsit erfolgt bis auf weiteres auf dem Lizent-Bahnhof.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 7. August.

Angekommen: „Baltic", SD., Kapt. Oesterberg, von Karlskrona mit Steinen.

Gesegelt: „Silvia", SD., Kapt. Kalten, nach Lübeck mit Melasse. „Odin", Kapt. Christensen, nach [illegible] mit Gütern. „Carl", SD., Kapt. [illegible], nach [illegible] mit Zucker. „Angeln", SD., Kapt. Müller, nach Riga mit Gütern. „Stralsund", SD., Kapt. Simpson, nach Christiania mit Gütern und Zucker. „Coburg", SD., Kapt. Slater, nach Leith via Aberdeen mit Zucker. „Mountpark", SD., Kapt. Putt, nach Bristol mit Zucker. „Stadt Lübeck", SD., Kapt. Krause, nach Lübeck via Memel mit Gütern.

Angekommen: „Carlos", SD., Kapt. Witt, von Sunderland mit Kohlen. „Stella", SD., Kapt. Janzen, von Bremen mit Gütern. „Hjelm", SD., Kapt. Hansen, von Kopenhagen mit Gütern. „Rossini", SD., Kapt. Mc. Kee, von Newcastle mit Kohlen. „Marie", Kapt. Brose, von Stettin mit Thonwaaren.

Einlager Schleuse, 7. Aug.

Stromab: 2 Kähne mit Ziegeln, 2 Kähne mit [illegible]. D. „Ernte", Kapt. Otto, von Nickelswalde mit 7 To. Raps an E. Berenz und 8 To. Raps an Landwirthschaftliche Zentral-Darlehns-Kasse; D. „Bertha", Kapt. Mull, von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler; D. „Friede", Kapt. Groß, von Königsberg mit div. Gütern an E. Berenz; P. Porsch, von Tiegenhof mit 46 To. Raps an J. Wolff; sämmtlich in Danzig.

Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Faschinen. D. „Grauden", Kapt. Gabrahn, von Danzig mit div. Gütern an Meyhofer, Königsberg. D. „Margarethe", Kapt. Görgens, von Danzig mit div. Gütern an v. Riesen, Elbing.

* Die nachstehenden Holztransporte haben am 8. Juli die Einlager Schleuse passirt: Stromab: 7 Traften eich. Schwellen, Rundklötze und Plancons, kief. Schwellen, Sleeper, Balken und Mauerlatten von [illegible] durch J. Lerer an C. [illegible]-Einlage. 2 Traften eich. Schwellen, Rundklötze und Plancons, kief. Sleeper, Schwellen und Mauerlatten von [illegible] durch [illegible] an [illegible]. 1 Traft eich. Rundklötze, kief. Sleeper, Balken und Mauerlatten von [illegible] durch [illegible] an [illegible]. [illegible] 1 Traft eich. Plancons und Rundklötze, kief. Rund- und Kantholz von M. Knopf-Dobrotow durch H. Hansling an B. Müller-Bohnsack. 3 Traften eich. Schwellen und Rundklötze, kief. Timbern, Balken und Mauerlatten von M. Polliak-Pinsk durch A. Fialkow an S. Möller-Weißlämmchen.



Amtliche Bekanntmachungen

Miethsquartiere zum Kaisermanöver.

Da sehr zahlreiche Wünsche wegen Ausquartierung an uns gestellt sind, miethen wir auch jetzt noch zum Kaisermanöver

zahlreiche Quartiere für Gemeine zu erhöhtem Preise

von denjenigen Personen, welche entweder nach dem erlassenen Ortsstatute überhaupt nicht verpflichtet sind, Einquartierung aufzunehmen, oder mehr Einquartierung aufnehmen wollen, als nach dem Ortsstatute auf sie entfällt.

Wir zahlen jetzt für Quartier und Verpflegung jedes Gemeinen täglich

2,20 Mark,

und zwar für jedes Nachtquartier	0,80 M
für jede Morgenkost	0,20 M
für jede Mittagskost	0,80 M
für jede Abendkost	0,40 M
zusammen	2,20 M

Diejenigen Personen, welche unter diesen Bedingungen Miethsquartiere über ihre Verpflichtung hinaus anbieten wollen, werden ersucht, sich binnen 3 Tagen im

Servisbureau des Magistrats, Langgasse 47, part.

zu melden.

Die Besichtigung der angebotenen Quartiere behalten wir uns vor.

Eine weitere Erhöhung der Miethspreise wird voraussichtlich nicht stattfinden. Wer also überhaupt Quartiere miethsweise hergeben will, wird ersucht, sich sofort zu melden.

Wer schon früher Miethsquartiere angeboten hat, braucht sich nicht wieder zu melden. Auch für die früher gemeldeten Quartiere wird der erhöhte Preis gezahlt, wenn sie brauchbar sind und als **Miethsquartiere** belegt werden. Wer sich aber bei der Meldung nicht nach dem jetzt geltenden Ortsstatute an sich schon zur Hergabe des Quartieres verpflichtet ist.

Für Massenquartiere

zahlen wir ebenfalls dieselben Preise, also für Nachtquartier und volle Tageskost

2,20 Mark

für jeden Gemeinen, und entsprechend höhere Preise für die aufzunehmenden Unteroffiziere und Feldwebel, wenn sich die Quartiergeber den von uns festgestellten Bedingungen unterwerfen.

Wir fordern die **Inhaber größerer Restaurants** rc. auf, sich dieserhalb mit uns **so bald als möglich** in Verbindung zu setzen.

Danzig, den 7. August 1901. (11940

Die Servis-Deputation.

Kohlen-Ausschreibung.

Die Lieferung von 1000 Tonnen englischer oder schottischer Dampfkessel-Stückkohlen und ca. 1000 Tonnen beste steam small-Kohlen zum Betriebe unserer Elektricitätswerke soll ausgeboten werden.

Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift „Kohlen für das Elektricitätswerk" bis zum 17. August d. J. Vorm. 10 Uhr in der Gasanstalt, Zimmer No. 4, einzureichen. Lieferungsbedingungen daselbst erhältlich. (11927

Danzig, den 8. August 1901.

Die Deputation für die städtischen Beleuchtungs-Anstalten.

An die Bewohner Danzigs und der Danziger Vororte.

Betrifft Einquartierung zur Zeit des Kaisermanövers.

Nachdem die Frist, welche in unserer Bekanntmachung vom 24. Juli d. Js. für die Aeußerung von Wünschen des Publikums gesetzt war, nunmehr verstrichen ist, theilen wir als vorläufiges Ergebniß Folgendes mit:

1. Soweit gedeckt ist der Bedarf an Quartieren für die höheren Offiziere sowie für [illegible]. Auch Quartiere für Feldwebel sind in genügender Zahl angemeldet. Es bedarf indessen noch der Feststellung, ob die angemeldeten Quartiere den zu stellenden Anforderungen genügen. **Zu wenig Quartiere sind bisher angeboten für Mannschaften und Unteroffiziere, sowie für [illegible].** Wir bitten dringend, uns genügende Quartiere noch anzumelden, da wir uns sonst genöthigt sehen würden, die Belegung nach unserem Ermessen auf Grund der Kataster vorzunehmen.

2. **Wünsche auf Ausmiethung** sind uns überaus zahlreich eingegangen. Dennoch vermögen wir auf Grund der uns bisher gemachten Angebote von Miethsquartieren mit Bestimmtheit [illegible], daß wir die nach dieser Richtung bisher geäußerten Wünsche zu einem mäßigen Kostensatze werden berücksichtigen können, wenn das Publikum sich etwas gedulden und nicht Einzelne, wie es leider schon mehrfach geschehen, Quartiere, die [illegible] angemeldet waren, uns dadurch wieder entziehen, daß sie dieselben für einen höheren Preis [illegible]. Durch ein solches Verfahren wird lediglich eine allgemeine Preissteigerung erzielt und [illegible] Uebersicht über die zur Verfügung stehenden Miethsquartiere gefährdet. Wir bitten dringend, das Geschäft der Ausmiethung uns allein zu überlassen.

3. Ueberaus zahlreich sind auch die **Reklamationen betreffend gewerblich benutzte Räume** eingegangen. Wie weit diesen Wünschen werden berücksichtigt werden können, bedarf erst genauerer Prüfung im Einzelfalle. Wir werden jedenfalls alle bisher eingegangenen Gesuche wohlwollend prüfen.

Wir ersuchen, jetzt Reklamationen oder Wünsche auf Ausmiethung nicht mehr einzureichen, da die gestellte Frist verstrichen ist und wir nunmehr das gesammte Material verarbeiten müssen. Noch im Laufe des Monats hoffen wir, jedem zur Aufnahme von Einquartierung verpflichteten Bewohner Danzigs und seiner Vororte, für den nicht die Ausmiethung erfolgt ist, einen **Quartier-Ansagezettel** zustellen zu können, aus dem die Art und Zahl der ihn treffenden Einquartierung hervorgehen soll. Dieser Quartier-Ansagezettel wird auch als Anwort auf die geltend gemachten Wünsche und Reklamationen anzusehen sein, die wir unmöglich alle einzeln beantworten können. Sollten dann aus zwingenden Gründen noch Reklnmationen zu erheben sein, so werden wir uns bemühen, auch ihnen möglichst gerecht zu werden. (11939

Die Servis-Deputation.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei der unter Nr. 1645 registrirten Firma **M. Marcus** in Danzig eingetragen worden, daß die Firma erloschen ist. (11928

Danzig, den 1. August 1901.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Die Bahnhofswirthschaft in Pr. Stargard soll vom 1. Oktober und diejenige in Dirschau vom 1. November 1901 ab anderweit im Wege öffentlicher Ausschreibung verpachtet werden. Die Vergebung erfolgt ausschließlich auf Grund schriftlicher Angebote. Die Bedingungen, welche gleich den Vertragsbestimmungen, vor der Abgabe des Gebotes, unterschriftlich vollzogen werden müssen, sind gegen post- und gebührenfreie Einsendung von je 50 ₰ von unserem Rechnungsbureau zu beziehen. Die Angebote müssen bezüglich **Pr. Stargard bis zum 3. September d. Js., Vormittags 11 Uhr,** und bezüglich **Dirschau bis zum 4. September d. Js., Vormittags 11 Uhr** postfrei dem Vorstande unseres Zentralbureaus vorliegen. Die Oeffnung und Bekanntgabe erfolgt zu der angegebenen Zeit in unserem Amtsgebäude am Olivaer Thor.

Danzig, den 6. August 1901.

Königliche Eisenbahn-Direktion. (11882

50 Mark Belohnung.

Am 20. Juni d. Js. in der Zeit von 10½-11½ Uhr Abends ist der Schrankenwärter **Gradolewski** im Wärterhaus 253 bei Oliva bei Ausübung seines Dienstes von zwei anscheinend dem Arbeiterstande angehörigen Personen durch Schläge auf den Kopf verletzt worden. Obige Belohnung von 50 Mk. erhält derjenige, welcher zur Ermittelung des Thäters soweit beiträgt, daß seine gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Danzig, den 8. August 1901. (11942

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Danzig, den 8. August 1901.

Otto Priewe und Frau.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 5 Uhr verstarb sanft nach kurzem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel der

Königl. Regierungs-Kanzlei-Inspektor a. D.

Eduard Golz

im 78. Lebensjahre, was tief betrübt anzeigen

Danzig, den 8. August 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mit tiefem Bedauern vernehmen wir die Kunde von dem Tode des Einjährig-Freiwilligen

Kurt Sandkamp,

welcher bis zum Beginn seines Dienstjahres als unser Beamter in unseren Niederlassungen Königsberg i. Pr., Danzig, Cöslin und Stettin mehrere Jahre thätig war. — Der biedere Charakter des Verstorbenen, sein mit stetem Streben nach Vervollkommnung gepaarter Fleiß sichern ihm bei uns ein ehrenvolles Gedenken.

Danzig, den 8. August 1901. (11957

Die Leitung und das Personal der Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf vorm. Orenstein & Koppel Abtheilung Danzig.

Am 7. d. M. früh starb plötzlich unser lieber Sohn, der Einjährig-Freiwillige

Kurt Sandkamp

welches hiermit statt jeder besonderen Meldung anzeigen

Die Eltern.

Gestern Abend 5½ Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein innigst geliebter Mann, unser guter, sorgsamer Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

John Holz

im noch nicht vollendeten 50. Lebensjahre, was hiermit im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt anzeigt

Danzig, den 8. August 1901.

Johanna Holz nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 11. cr., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Am 6. d. Mts. verschied nach kurzem schwerem Leiden am Herzschlage mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, der Fleischermeister

Otto Leimert.

Um stilles Beileid bitten

Carthaus, den 8. August 1901.

Anna Leimert, geb. Peters, und Kinder.

Die Beerdigung findet am 9. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Klosterstraße 7 statt.

Für die uns bewiesene Theilnahme und die reichlichen Kranzspenden, die uns von allen Seiten beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders **Paul** zugegangen sind, sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.

Familie Grams.

Die Beerdigung meines lieben Mannes findet Freitag, Vormittags 8½ Uhr, auf dem Kirchhof zu Altschottland statt.

Marg. Keller, Wittwe.

Die Beerdigung meines Mannes **Theodor Dirks** findet Freitag, 9½ Uhr vom St. Marien-Krankenhause aus statt. (356g

Hedwig Dirks Wittwe.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns bei der Beerdigung meiner unvergeßlichen Tochter, unserer lieben Schwester, Fräulein **Rosalie Neumann,** zu Theil geworden sind, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Rabbiner Dr. Freudenthal sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Danzig, 7. August 1901.

Die tieftrauernde Mutter Sara Neumann und Geschwister.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, den 9. August, Abends 7½ Uhr.
Sonnabend, den 10. August, Morgens präcise 9¼ Uhr, Neumondsweihe und Predigt 10 Uhr.
An den Wochentagen Abends 7½ Uhr, Morgens 6½ Uhr.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Erd-, Maurer- und Verlegungsarbeiten zur Herstellung von rund 1100 m Thonrohrleitungen hierselbst ausschl. Lieferung der Materialien ist Termin auf

Dienstag, den 13. August d. Js., Mittags 12 Uhr

im Stadtbauamt, Rathhaus Zimmer 39, anberaumt, woselbst auch die Zeichnungen, Bedingungen und Angebots-Verzeichnisse zur Einsicht ausliegen. Die Bedingungen und Angebotsverzeichnisse werden von uns gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 3,00 Mark in Baar abgegeben.

Bewerber wollen ihre verschlossenen und gehörig bezeichneten Angebote spätestens bis zum Termin an das Stadtbauamt einreichen. Nach Eröffnung des Termins eingehende Angebote sind ungültig. (11876

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Stolp, den 8. August 1901.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Ausführung einer rd. 320,00 m langen Leitung aus Stampfbetonrohren von 1,00 m lichtem Durchmesser **einschl.** Lieferung aller Materialien ist Termin auf **Dienstag, den 13. August d. Js., Mittags 12½ Uhr** im Stadtbauamt, Rathhaus, Zimmer 39, anberaumt, woselbst die Zeichnungen, Bedingungen und das Angebots-Verzeichniß zur Einsicht ausliegen. Bedingungen und Angebots-Verzeichniß werden von uns gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 3 Mark in Baar abgegeben.

Bewerber wollen ihre verschlossenen und gehörig bezeichneten Angebote spätestens bis zum Termin an das Stadtbauamt einreichen. Nach Eröffnung des Termins eingehende Angebote sind ungültig. (11875

Zuschlagsfrist drei Wochen.

Stolp, den 8. August 1901.

Der Magistrat.

Zu der **Petersen & Thiele**'schen Konkurssache sollen verschiedene Forderungen im Gesammtbetrage von ca. 3600 Mk. öffentlich meistbietend verkauft werden.

Termin zur Ermittlung des Meistgebots

Freitag, den 9. d. Mts., Vormittags 11 Uhr

in meinem Komtoir Hundegasse 51, 1 Treppe.

Verzeichniß der Forderungen liegt in meinem Komtoir zur Einsichtnahme aus.

Danzig, den 6. August 1901. (11819

Der Konkursverwalter
A. Striepling.

Grundst., neu, 7% Auffahrt, Grt., fortzugsh. b. 3-4000 M. Anzahl. zu verk. Näh. Hundegasse 80, 2 Tr.

Ankauf.

Grundstück mit 8000 Mk. Anzahl., Mittelwohnungen, Danzig, Zoppot od. Langfuhr v. Selbstverkäuf. zu k. ges. Off. unt. E 745 an die Exp.

Verkäufe

Meierei u. Häkerei, kl., gutgeh., v. gl. oder später abzugeben. Off. unt. E 624 an die Exp. (6578b

Mein seit 37 Jahren bestehend., mit bestem Erfolg betriebenes **Materialwaaren- und Schankgeschäft** stelle ich krankheitshalb. unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. **Hermann Romanowski**, (6633b) Saalfeld in Ostpr.

Friseurgeschäft, Filiale Wasserstraße, bin ich willens, mit voller Einrichtung zu verkaufen. Passend für jung. Anfänger. **Ernst Dantert**, Friseur, Elbing. (11933

Restaurant mit voll. Ausschank, krankheitshalber sogleich od. Okt. abzugeb. Off. unt. **E 746** an die Exped.

Ein kleines gutgehendes Materialgeschäft nebst Wohnung bestehend aus Laden, 2 Stuben, Küche, Keller, Stall, Garten und Land, für 20 M. monatlich. 1/4 Meile v. Danzig. Zur Uebernahme 300 M. Näh. Rammbau 33.

Eine gangb. Meierei ist in Zoppot von sofort zu vergeben. Zu erfragen Langfuhr, Petschowstraße 1. **Gorgas.**

Gut erh. Damenkleider, Paletots und diverse Sachen zu verkaufen Weidengasse 9, 2 Tr.

Bl., seid. Bluse 1 M., warme Mrg.-röcke 2 M., 1 Tafelwaage, roth. Rabattmarkenbuch, Hrnkl. billig zu verk. Hirschgasse 7. 2 Tr. lks.

Ein neuer Frack für mittlere Figur billig zu verk. Brodbänkengasse 49, 3. Etage.

1 hell. Wollkleid, mod. und neu, für 16 M. u. 1 rosa Kleid, neu, für 12 M. zu vrk. Langgasse 37, 2 Tr.

Pferdeverkauf. Am Freitag, den 9. d. M., 11 Uhr Vormittags, werden auf dem Hofe der Trainkaserne in Langfuhr drei ausrangirte Dienstpferde öffentlich meistbietend verkauft. (11892 **Train-Bataillon Nr. 17.**

Am Freitag, 9. ds. Mts., 11 Uhr Vorm., Verkauf eines ausrangirten (11921 **Dienstpferdes** auf dem Hofe der Kaserne Hohe Seigen. **II. Abth., Feldart.-Reg. No. 36.**

Reitpferd! vornehme Rappstute, verkäufl. Näh. Oberroßarzt **Thomann** in Danzig, Schichaugasse. (6651b

„Niobe“ von „Mulatte“ a. d. „Amsel“, 5jähr., 7 Zoll, kompl. ger., fehlerfr., steht zum Verk. Nh. bei **Riem**, Hauptmann a. D., Neufahrwasser, Olivaerstr. 29, 2 Nachm. zwisch. 4 u. 6 Uhr. (11930

Junge Hunde echte Foxterrier 5 Wochen alt zu verkaufen **Laternengasse 2b.**

Reitpferd, Isabellen-Stute, 7 Jahre, ohne jeden Fehler, arabisches Blut, elegante Figur, auch gefahren, ist weg. Zeitmangel preisw. zu verk. Off. u. E 726 a. d. Exp. (6666b

2 junge Hunde, Doggen, echte Rasse, zu verk. **Kohmann**, Am Spendhaus 1.

Eine Fuchsstute, ein- und zweispännig gefahren, 9 Jahre, 3" zu verkaufen **Emaus 16.**

Ein hübsches junges Hündchen zu verkauf. Hl. Geistgasse 81, 2.

Junger Hund billig zu verkaufen Frauengasse 29 parterre

Ein 2räd. Handwagen, fast neu, gutes Bettgestell u. ein Fahrrad billig zu verk. Langfuhr, Petschowstraße 1. **Gorgas.**

Mehrere gute alte Geigen bill. zu vrk. Frauengasse 27, im Frauenth.

Ein Musikautomat mit 5 ₰-Einwurf ist billig zu verkaufen Faulengasse 5. Zu besehen von 1—2 Uhr Nachm.

Ein schönes Pianino (Weykopf) ist umzugshalber zu verk. Zu erfr. Gr. Scharmachergasse 2, 1, v. 11-2 Uhr Mitt. (6617b

Möbel jeder Art in Nußbaum, Birken u. Fichten, passend zur Aussteuer, Theilzahlung gestattet, billig zu verkaufen Häkergasse 10. (6060b

Plüschsopha, Schrank, Brtif., **Ausziehtisch,** Spiegel m. **Spindchen,** einfaches Sopha, **Regulator,** 2 Bettgest. mit Matr., **Garnitur** (55 Mk.) billig zu vrk. Milchkanneng. 14, 1 Tr (6546b

Betten zu verk. Vorst. Grab. 30, 1. (6622b

Eine grüne Plüschgarnitur zu verk. Dominikswall 4, 2. (6618b

Garnitur, Sophas, Schlafsoph. in Plüsch, Rips, Chaisel. b. zu v. Vorst. Grb. 17, Eg. Bierpl. (6581b

Eine Blitzlampe preiswerth zu verkaufen Engl. Damm 11, **Becker.** (6528b

Ein Sopha und Betten sind zu verkaufen Weidengasse 60, 2 Treppen.

Kleiner Wäscheschrank billig zu verk. Heil. Geistgasse 114, 2 Tr.

Klapptisch, Kommode, gr. Waschbütte bill. z. v. Röpergasse 2, 1, lks.

Ein Schrank, zur Aufbewahr. von Zeichnung., 9 Schubladen, Ausziehklappe, Oberschr. zu verk. Lastadie 14.

Gut erhalt. Plüschgarnitur zu verkaufen. **Hühnerberg 10b.**

Trakehner-Wallach, braun, 6½" groß, ca. 6jährig, fromm und gut geritten, flott und fehlerfrei, preiswerth verkäuflich. Milchkannengasse Nr. 22, 1 Treppe. (11859

Ein dunk. mahag. Sophatisch billig zu verkaufen Tobiasgasse, Hospital, beim Inspektor.

Gut erhalt. rothbraune Plüschgarnitur, Sopha u. 2 Fauteuils preiswerth zu verk. Langfuhr, Hauptstr. 135, 1, Vorm. (6667b

Spiegelschrank, Waschtoilette zu verkaufen. Zu erfragen Milchkannengasse 21. **Leopold Klein.**

Gr. grünes Damastsopha zu verkaufen Schüsseldamm Nr. 59.

Sopha für 22, Tisch für 3 M. zu verkaufen Poggenpfuhl 26.

1 nußb. Pfeilerspieg. m. Kons., 4 Wienerst., f. n., z. v. Schüsseld. 33, 1

Betten, 1 u. 2 pers., neu, 1 Soph. mit Plüschfass., 1 altmod. Spiegel zu verkauf. Brodbänkeng. 38, 2.

Fortzugshalb. sind zu verkaufen Sandgrube 27a, 2 Tr. links, 4 ganz neue Gaskronen, 2 Lyren, Plüschsopha, 2 Sessel, sehr gut erhalten, nußb. Buffet, großer Speisetisch mit sechs Einlagen, zwei alte mahag. Bettgestelle, 2 eiserne Bettgestelle, Nähtisch, Rohrsopha, große Schränke, Spiegelschr. (engl. Garderobe), fast neu, Blumentisch, Nähtisch, alte Kleider. Die Sachen können auf Wunsch bis Okt. steh. bleiben.

Kleiderschrank z. v. Burggrafenstraße 9, 2, Eing. Gr. Oelmühlng.

2 eleg. zurückg. Plüschg. St. 110 M., 4 zurückg. Plüschsophas St. 42 M., 1 Ripss. 30 M., 1 Schlafs. sof. z. vrk. Elisabethwall 6, im Lad. (6696b

Taschen-Uhren in Gold u. Silber, **Regulator-Uhren, Spiegel, Betten, Nähmaschinen, 2 Fahrräder,** (1 Damen-, 1 Herren-), **Ringe, Brochen, Armbnd.** bill. z. v. **Milchkanneng. 15,** Leih-Anstalt, **Uhren, u. Nähmaschinenhdlg.** (6317b

Eine Doppelkalesche ein Selbstfahrer u. 1 Americain wenig gebraucht sind zu verkaufen. Mattenbuden Nr. 30, Hof beim Kutscher. (6543b

Lagerthüren verkaufen billigst (9867 **Lietz & Co.,** Holz-Industrie, Zoppot.

Rad, Naumanns Germania, für 100 M. abzug. Fraueng. 13, 3 (6561b

Fast neues Damenrad bill. zu vrk. Vorst. Graben 44, p. (6383b

Schiffswinde, sehr gut erhalten, hat preiswerth zu verkaufen (6560b Brauerei **Paul Fischer,** Danzig, Hundegasse 8.

Große und kleine Packkisten sind billig zu haben bei **C. A. Focke,** Spielwaaren-Geschäft, **Zoppot,** (352g Seestraße Nr. 27.

1 goldene Damenuhr billig zu verkauf. **Breitgasse 24.** (11793

Ein fast neues **Damen-Fahrrad** sofort billig verkäuflich **Mattenbuden 38, 2 Treppen.** (5704b

Unterm Kostenpreis! Puppen (mit Schlafaug.), Reifen, Schaufeln, Bälle, Spielsachen, Sträuße und Hufeisen aller Art Tobiasgasse 29, part. (6469b

Weißes Einwickel-papier. Saubere Abfälle von Papierrollen, passend für Verkäufer des Dominiks, **billig** abzugeben. (354g

Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Opel-Rad fast neu, zu verk. Burgstraße 8, 1 links. (6571b

20-30 Lagerfässer 8—10 hl Inhalt verkauft zu jedem annehmbaren Preise. Brauerei **Paul Fischer,** Danzig, Hundegasse 8. (6559b

Fast neues solid. Tourenrad billig zu verkaufen. Zu erfrag. von 4—5 Uhr Nachmittags Paradiesgasse 36, part. (6604b

Vier Stück komplette 4" Wagen sowie 20 Stück **gut erhaltene Kiessiebe** hat preiswerth abzugeben der Bauunternehmer **Sojecki,** Berent Wpr. (11872

Ein Glasdach vom Treibhaus und alte Dachpfannen billig zu verkauf. Ohra, Neue Welt 21.

1 Winterkiste, pass. f. Dominiksleute, umständeh. zu verkaufen Burggrafenstraße 9, 3 Treppen, Eing. Große Oelmühlengasse.

Ein Damenfahrrad, neu, hochelegant, spottbillig für 100 M. zu verkaufen Breitgasse 45, 1.

Gebrauchte gute **Chamottesteine** zu verk. Milchkannengasse 19.

Kl. Dampfmaschine, 20 M., zu verk. Vorst. Graben 18, H., pt., l.

Ein Fahrrad für 45 Mark zu verkaufen Mattenbuden 4.

Mehrere Hobelbänke nebst Handwerkszeug und Tischlerholz ist zu verkaufen. Die Werkstätte ist zu vermiethen Kneipab 7-8. (6695b

Ein guterhalt. Parkwagen und do. Break billig zu verkaufen **J. Münz,** Junkergasse 1a. (6684b

Schreibpult mit Drehschem., eis. Pferdekrippen u. Raufen zu verkaufen Brandgasse 5, 1, r.

Meyer's Konversat.-Lexikon, 3. Auflage, sehr gut erh., ist billig zu verkauf. Jopengasse 51, part.

Bewegl. Reklamebild (Theater) zu verk. Katergasse 22, 1 Trp.

Kl. Vogelbau. z. vk. Fischmkt. 10, 3.

2 blüh. Oleander-Bäume sind zu vkf. Ohra, Schönfelderweg 39.

Circa 20 Holzkisten sind billig zu verk. Gr. Wollwebergasse 5.

Blühender Oleanderbaum ist zu verk. Langfuhr, Hauptstr. 18, pt.

Flgd. Schild u. stark. Eisenstange sehr billig, gr. sch. Myrtenbaum zu verk. Poggenpfuhl 84, 3 Tr.

Oelfässer sind zu verkaufen **Hartmann,** Johannisgasse 9.

Eine gut erhaltene **Lokomobile** Breitdreschkasten mit halber Reinigung, Schüttler, sämmt. Rümmen dazu, steht billig zum Verkauf bei (6662b **Herm. Schink.** Stutthof.

Gr. Gartenlaube verglast u. gestrichen, zu verkauf. Oliva, Bahnhofsstr. 2 p. l. (11887

Mod. Kinderwagen bill. zu verk. Engl. Damm 17, Seitenfl., 1 Tr.

Blühen. Oleanderbaum zu verk. Schidlitz, Kirchenw. 8, **Platzeck.**

Wohnungsgesuche

Helle Wohnung i. Pr. b. 27 M. Okt. gesucht. Off. u. E 718 and. Exp. d. Bl.

Wittwe sucht zum 1. Oktober ein Zimmer, Küche. Nähe Breitgasse. Off. unt. E 721 an d. Exp. d. Bl. erb.

Zwei ält. anst. Damen such. zum 1. Septbr. Stube, Kabinet und Zub. in der Nähe der Breitgasse. Off. unt. E 704 an d. Exp. d. Bl. erb.

Ges. z. 1. Okt. Wohn. v. Stb., Kab. u. ger. Boden. Näh. Fischm., 18-20 M. v. kdl. Lt. Off. unt. E 725 an d. Exp.

Suche in Langfuhr Wohnung v. 3 Zimmern, heller Küche und Zubehör. Offerten mit Preis unt. E 703 an die Exp.

Anständige Dame sucht **2 Zimmer und Zubehör.** Off. mit Preisang. u. E 728 an d. Exp.

Aelt. Dame sucht kl. Wohnung z. Okt. Preis bis 12 Mk. Offert. unter E 736 an die Exped. d. Bl.

Gesucht 2 Stuben u. Zubehör, sep. geleg., part. oder 1 Treppe, von alleinst. Dame auf der Rechtst. bei viertelj. Miethez. Offerten unter E 741 an die Exp.

Gesucht p. Oktbr. 3 f. Zimmer, Küche, Mädchengelaß u. Zubeh., in guter Stadtgegend. Offerten mit Preisangabe unter **J. W. 702 an Haasenstein & Vogler,** Jopengasse Nr. 8. (11948

Jung. Ehepaar sucht Wohnung, Stube, Kab. u. Zub., z. 1. Oktbr. Preis 18—20 Mk. Off. u. E 756.

Pensionsgesuch

Rückenmarkleidender Herr, der aber keine besondere Bedienung gebraucht, **sucht dauernde, sehr ruhige Pension,** auch auf Gut, wo Post, Arzt und Apotheke in der Nähe. Möbel vorhanden. Offerten mit Preis unter E 707 an die Expedition dieses Blatt.

Zimmergesuche

Ein junger Mann wünscht Logis mit Beköstig. im Cabinet allein. Offerten mit Preisangabe unter E 724 an die Exped.

Gesucht per 1. September **ein gut möbl. ungenirtes Zimmer.** Nähe Hauptbahnhof. Offerten mit Preisang. u. E 723 an d. Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer, möglichst Sandgrube und für längere Dauer gesucht. Offerten mit Preis erbittet **R. Herrmann,** Sandgrube 3, 2 Tr. (6644b

Aelt. Dame s. e. leer. Stbch. f. 8-9 M. mon. z. 1. Sept. Off. u. E 739 Exp.

Div. Miethgesuche

Verein sucht Winterlok. ein Mal wöchentlich. Helles Bier. Offerten unt. E 715 an die Exp.

Dampf-kraftanschluß nebst Arbeitsraum von ca. 30 qm gesucht. Off. unt. E 755 an d. Exp. (6693b

Wohnungen

Heumarkt 5 ist e. Wohnung, best. aus 9 Stuben, Küche, Keller, Boden und Garten zu vermiethen. Miethe 1500 M. u. Wasserzins 36 M. p. Jahr. (6359b

Herrschaftliche Wohnung. **Sandgrube 21,** ist d. 1. Etage links, besteh. aus **6 Zimmern, Balkon Burschenst. Mädchen- u. Badezimmer, Entree, Küche** u. reichlich **Zubehör** z. 1. Oct. zu verm. Besicht. v. 11-3 Uhr. Näh. daselbst im Bureau der Landwirthschaftskamm. (6951

Stadtgraben 8, neb. Reichshof, ist die 3. Etage, 5—6 Zimmer, Bade- u. Mädchenstube pp. von gleich od. 1. Oktober cr. zu verm. Näheres daselbst beim Portier u. Hundegasse 70, 1 Tr. (10190

Frauengasse 36, Stube, Kb., pass. f. alleinst. Dam. z. v. Näh. 2 Tr. (6502b

Engl. Damm 11, gegenüber d. Schlachth., Wohnung 3 Zimmer von gleich oder Okt. zu verm. Näher. Hinterh. part. r. (6524b

Langgasse Nr. 28 ist per sofort resp. 1. Oktbr. eine obere Etage, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Entree, Boden, Keller, an ruhige Einwohner zu verm. Näheres im Laden. (10630

Neugarten 35 ist die 2. Etage behehend aus 6 Zimmer, Badez., Garten Fortzugshalber zu vermiethen. Preis 1250 M. (6446b

Wegen Versetzung des Herrn Hauptmanns **Ostermann** ist von sofort od. Oktober **herrsch. Wohnung** besteh. aus 6 Zimmern, Bad u. reichl. Zubehör zu verm. Näh. 11-1 Uhr Weideng. 29, pt. (6378b

Langfuhr, Jäschkenthal, ruhige, herrschaftl. Wohnung, 5—6 Zimmer, Balkon, Bad, Gelaß für 2 Dienstboten, Garten sucht pensionirt. Offizier für 12—1300 M. perl. April 1902. Offerten bis zum 20. d. Mts. unter **E 558** an die Exped. d. Blatt. (6534b

Für Sattler, welche ländliche Arbeit der städt. vorziehen, ist 1 Meile von Danzig eine billige Wohnung zu verm. Off. u. **6500b** an d. Exped. (6500b

Langfuhr, Hauptstr. 89, sind Wohnungen von 4 und 5 Zimmern, Balkon, Bad, rchl. Zubehör billig zu verm. (6398b

Langgarten 29 ist eine herrschaftl. Wohnung, best. aus 5 Zimmern, Badestube, reichlichem Zub. Gart. mit Laube vom 1. Oktober ab zu vermieth. Besicht. von 12—2 Uhr. (6485b

Pfefferstadt 75, hochparterre, eine moderne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Mädchenstube, Badestube 2c. für 800 M. per 1. Oktob. zu verm. Näh. das. im Keller bei Schuhmacher **Niwinski** v. 10-12 U. (10538

3 Zimm., Entr., Küche, Zub. zu vm. Hühnerberg 14, im Gesch. (6549b

Herrschaftliche Wohnung, am Hauptbahnhof, Stadtgraben Nr. 15, hochparterre, bestehend aus **6 Zimmern, groß. heller Küche, Speisek., Mädchenstube, Bad,** Gasbeleuchtung und Parkettfußböden in drei Zimmern ist sogleich oder 1. Okt. zu vermiethen. Näheres daselbst dritte Etage links oder Englischer Damm 14, 1. (6555b

Wohnung v. 3 Zimmer u. Zubeh. ist für 34 Mk. monatl. zu vm. Näh. Gr. Berggasse 17 Bäckerei. (6558b

Wohnung von Stube, Kab., Küche (hell) zu verm. **Schidlitz,** Oberstr. 40, auch getheilt. (6544b

Am Holzraum Nr. 5 vom 1. Okt. eine Wohnung von 3 und eine von 4 Zmm. u. Bst. u. Zubeh., desgl. ein Geschäftslokal mit Wohnung zu vermiethen. Näheres daselbst. (6552b

Heil. Geistgasse 125, 1. Et., herrschaftl. Wohnung v. 2 Stb., Kab., Küche u. Zubehör zum Oktbr. zu vermiethen. (6567b

Sperlingsgasse 8|10 ist e. frdl. Wohnung v. 2 Zimm., Küche, Entr. u. reichl. Zub. zum 1. Okt. cr. z. vm. **Joh. Möller.** (6568b

Freundliche Wohnungen von **Stube, Kabinet, Entree, heller Küche, Keller und Boden** per 1. Oktober zu vermiethen. **Englischer Damm 14, 1. Etage.** Besichtigung täglich. (6557b

Gr. Scharmachergasse 3 1. und 2. Etage, 6 Zimmer, bisher vom prakt. Arzt bew., auch zu Bureauräumen pass., zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres im Laden. (6562b

Gr. Stube, gr. Kabinet, gr. hll Küche u. Nebenräume i. modern. Hause f. 22 Mk. zu vm. Schleuseng. 13, 1 Tr. (6542b

Weidengasse 57 vis-à-vis d. Kgl. Gymnas., herrschaftl. Wohnung in d. 1. Etage, Saal, 8 Zimmer, Bad u. reichl. Zubehör für 2100 M. zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. (6580b

Niedere Seigen 5. Kellerwohnung zu vermieth. (6537b

Langfuhr, Hauptstraße 87 und Eschenweg 1 sind noch einige herrschaft. Wohnung. bestehend aus 3 Zimmern u. groß. Zubehör per 1. Okt. 1901 zu verm. Näheres im Geschäft. (6533b

Halbe Allee, Ziegelstrasse 7, Wohnungen, 4 Zm., geschlossenes Balk., Mädchst., 42 M., z. v. (6658b

Altstädt. Graben 57, Wohnung für 25 M. monatl. zu verm. (6640b

Tischlergasse 46 ist eine Wohnung für 13 M. monatl. zu verm. (6641b

Schidlitz, Carthäuserstr. 69, gr. trock. Kellerwohn. sof. z. v. (6643b

Frauengasse 9 ist eine Kellerwohnung, pass. z. Häkerei, Rolle od. dergl. zu vm. Näh. 1 Tr. Vorm.

Zoppot. Gebildete, gemüthl., alleinsteh. Dame, Inhaber. ein. reiz. geleg. bequem. Wohnung, wünscht dies. mit einer Dame zu theilen die keine Möbel bes., da solche reichl. vorh. f. (8 M. mon.) Gefl. Offrt. unt. **E 714** a. d. Exped.

Stube und Küche für 8 Mk. zu vermiethen Stadtgebiet 52.

Olivaerthor 8, 2. Et., ist eine Wohnung, behehend aus 2 Zimmern, gr. Entree, hell. Küche u. all. Zub. vom 1. Okt. zu verm.

Schidlitz, Unterstr. 21, ist eine freundliche Wohnung zu verm.

Langgasse 43, 1. Etage, Wohnung auch als Geschäftslokal zu vermiethen. Näh. **Langgasse 44.** (11917

Langfuhr, Brunshöferweg 12, Wohnung von 3 Zimmern, Küche nebst Kammern, Waschküche, Keller, Boden, Garten und Laube, zum 1. Oktbr. d. Js. zu vermiethen. (6659b

3 Wohnungen v. 3 u. 4 Zimmern, part. u. 1 Tr., sind **Böttcherg. 2 u. 3,** dicht an Pfefferstadt, per Oktbr. zu vermiethen. Besichtigung von 10 b. 12 Uhr daselbst. (6647b

An der Gr. Mühle 13, Wohnung v. 9 Zimm., viel Zub., 2 Tr., ist p. 1. Oktbr. zu verm. Besicht. von 10—12 Uhr daselbst. Preis 1200 Mk. (6646b

Petershagen a. d. Rad. 21/22 e. Wohnung v. 2 Stuben u. Zub. mit schöner Aussicht zu verm.

2 Wohn. v. 3 u. 2 Z. f. 24 u. 22 M. mon. z. v. Hlb. Allee, Ziegelstr. **Grönke.** (6648b

1 Wohn. v. 4 Z., Entr., Balk., 750 M. j. z. v. H. Allee, Ziegelstr. **Grönke.** (6649b

Breitgasse 115, 1. Etage 3 Zimmer u. Zubehör, 40 Mk. monatl., 1. Oktober zu verm. Besichtigung 11—1. Näheres Hundegasse 60, Laden. (11902

Poggenpfuhl 74, 1 Tr., ist eine Wohn. für 450 M. zu verm. (6623b

Wohnung besteh. aus 3 Stuben, Kabinet, reichl. Zubehör f. 410 M. zu verm. Langfuhr, Brüderstr. 1.

St. Barbaragasse 1a sind noch sehr freundliche Wohnung. von 2 Zimmern, hell. Küche u. allem Nebengelaß zu verm. Näh. part.

Pfefferstadt 46b, 1. Et., Wohng. v. 3 Zimmern, 2 Cab., Küche u. Zubeh. p. 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Näheres Pfefferstadt 46a, im Komtoir.

Zoppot, „Villa Anna“ **Franziusstrasse, 1. Etage, herrschaftl. Winterwohnung,** 3 Zimmer, Erker, Entree, Küche, Speise-, Mädchen-, Bodenkamm., Keller, Waschküche 2c., nebst Gart. u. Laube, billig sofort od. 1. Oktob. zu vrm. N. verw. Frau Kreisbaumstr. **Kaleschke,** Danzigerstr. 10.

Mottlauergasse 8 ist e. Wohn. v. 2 Stuben u. Zub. zu verm. (6601b

Faulengasse 4, kl. Wohn. besteh. a. Stube, Cab. u. Kch. sof. z. vm. Näh. Hl. Geistg. 121, i. Lad. (11897

Jopengasse No. 32 ist die 1. Etage, vollständig renovirt, zum 1. Oktober zu verm. Näheres Konditorei **Jahr.** (6535b

Kohlenmarkt 35, 3. Etage, 4 Zimmer, Küche, Keller, Boden und Zubehör, per 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung 10—1 Uhr. Preis 800 Mk. Näheres Langgasse 28, im Laden. (10430

Herrschaftliche Wohnung, 5 Zimmer, Küche, 2 Entrees, reichlicher Zubehör, auf Wunsch, Pferdestall, für 800 Mark per 1. Oktober cr. zu verm. Näh. bei **Spaete,** Mattenbud. 9, prt. (11844

Eine freundl. Wohnung, best. aus 2 Zimmern, Cabinet u. Zub. z. vm. Ziegengasse 2. (6584b

12 Wohnungen von 3 Zimmern u. Zub. sind zu verm. **St. Barbaragasse, Eckhaus. Preis 460 bis 540 Mk.** Näheres beim Polier u. Stadtgraben 18. **Edmund Kirste.** 10527

Langenmarkt 31 ist die zweite Etage z. 1. Oktober zu verm. Besichtigung 11-1 und 4-6 Uhr. Näher. im Laden. (6565b

Langfuhr, Jäschkenthaler Weg 29a, ist die 1. Etg., 6 bis 7 Zim., reichl. Zub., Eintr. in d. Gart., v. 1. Okt. zu vrm. (6607b

Straußgasse 5, Wohnung, 1. Etage, 5 große Zimmer, reichlichem Zubehör 1100 M., per 1. Okt. zu verm. Rücksprache part. links oder Frauengasse 6. (10380

Schichaug. 4, 2, e. fr. Wohn. f. 32 M.

Wohnung, 4 h. Zimm., Balk., Küche, Mädchenstb und reichl. Zubehör z. 1. Okt. zu vrm. Näheres Bischofsg. 10, prt.

Eine Wohn., Stube, Kab., helle Küche, Boden, Kell., v. 1. Okt. für 22 M. zu vrm. Spendhausneug. 4, 2 Tr., b. Schuhmch. **C. Koslowski.**

Eine freundliche hübsche **Wohnung,** 3 Zimmer und Zubeh. zum 1. Oktbr. z. vm. Näh. Jopengasse 51, parterre. (6655b

Herrschaftl. Wohnung, 4-5 Zimm., hochpart. od. 5 Z. 2 Tr. u. Zub. u. Garten z. 1. Okt. z. v. Näh. **Schw. Meer 4,** v. 11-1 u. 4-6. (6654b

Ritterg. 6, 2 Stuben, K. 2c. für 21 M. an kdrl. Leute zu verm.

Für die Einquartirungen empfehlen (11588 **Matratzen, Polster-Bettstellen, wollene Decken,** zu extra ermäßigten Preisen. **Ertmann & Perlewitz,** Holzmarkt 25/26. Holzmarkt.

Rammbau 24 ist eine Parterre-Wohnung mit Mangel zum 1. September zu verm.

Langfuhr, Brunshöferweg 13, Wohnung von 4 Zimmern, Entr., Küche, Gart., reichl. Zub. p. 1. Okt. zu verm. Näh. part. rechts. (6681b

2 Wohnung., 4 Zim., Mädchenkam., Badezimm. u. Zubeh. für 575—600 M. Petershag. a. d. R. 1/2 z. vm. Besicht. v. 11-1. (6665b

Eine kleine Wohnung an kinderlose Leute zu verm. Hintergasse 17, 2 Trp. links.

Jopengasse 50, Wohnung von 5 Zimmern zu verm. Besichtig. v. 11—2 Uhr.

Eine Wohn., best. aus 2 Zimmern mit reichl. Zub. zu vm. Näheres Langfuhr, Hauptstr. 87. (6669b

Fleischergasse 1 Tr., Wohn. von 2 Stub., Kab., 2 Entr., Kch., Kell., Bod. verändergsh. z. 1. Okt. zu vm. Näh. Mauseg. 3, pt., rechts. (6676b

Hopfeng. 98-100 Wohn., 3 Stb. u. Zub. per 1. Okt. zu vm. Näh. das. part., bei **A. Fuhrmann.** (6679b

3. Damm Nr. 3, herrschaftl., neu dekorirte Wohn. von 6 Zimm., Entree, Badestb., Küche u. Zubehör, sowie Gasleitung per 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst im Laden. (6661b

Pfefferstadt 59 sind die 1. u. 4 Etage, bestehend aus 4 gr. hellen Zimmern, heller Küche u. Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. (6664b

1. Etage, 2 große, 2 kl. Zimmer, gr. Entree, helle Küche, Gart., Laube, Bleichplatz. **Langgarten 96.** Zu erfragen im Laden.

Breitgasse 127 ist die 1. Etage von 4 Zimmern, K., Keller, B., Waschküche, Mädchenstube zum 1. Oktober zu vermiethen. Besichtigung von 11—1. Näheres daselbst im Laden. (6677b

Herrsch. Wohn., 1. Etage, 4 Zim. u. reichl. Zubehör zum 1. Okt. zu verm. Näh. Holzg. 29, pt.

Brodbänkengasse 14, part. lks. sind 2 Stuben, Küche u. Zubehör sofort od. 1. Oktober a. c. an kinderlose Leute zu vermiethen. Näheres 1. Etage.

Eine kl. Unterwohnung ist vom 1. Sept. Altst. Graben 61 zu verm. Daselbst ist ein Stübchen an ältere Dame zu vermiethen.

Fleischerg. 41/42 Wohn. v. 3 St. u. s. Zub. u. v. 4 St. u. s. Zub. zu verm. Näh. Hinterh., part.

Zoppot, Schwedenhofstrasse 7, pt., 2 warme Winterwohn. 2 Zimm., Entree, Küche u. Laube 220 Mk. im ganz. 400 Mk. Zu erf. Vorm. 1. Etg.

Ankerschmiedegasse 9 ist die 2. Etage, best. a. 4 Zim., Küche, Mädchenst. von sof. zu verm. Meld. i. Komtoir. (11919

Holzschneidegasse 8 1. Etage, 4 Zimmer, Balkon u. Zubehör, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. (11924

Töpferg. 21, s. Wohn. zu verm.

Kaninchenberg 3, 1. Et., eine Wohnung, besteh. aus 1 St., Cab., Küche, Kell., Bod., an kinderl. Lt. z. Okt. zu vermieth. Preis 19 Mk. Näh. Nr. 2, b. Vizewirth **Less.**

Langenmarkt 42, herrschaftl. Wohnung, 7 Zimmer, Bad, Waschküche, viel Zub., zum 1. Oktbr. zu verm. Besichtigung v. 11—1 Uhr. Meld. part. (6668b

In der Villa vor Langfuhr, Blumenstraße 2, ist e. Wohnung Stube, Kabinet nebst reichlichem Zubehör zu vermiethen.

Schidlitz, Carthäuserstr. 43, sind frdl. Wohnungen an ordl. ruhige Einw. z. vm. Näh. das. beim Wirth.

Paradiesgasse 4, 2 Tr., neues Haus, ist eine Wohnung, drei Zimmer, Entree, Küche und Zubehör, für 625 Mk. jährlich per Oktober zu vermieth.

Wohnung, 3 Zimm., Cab., Zub. u. 1 Stube, Nebengelaß, Küche zu verm. Näh. Frauengasse 31, part.

Nähe Hauptbahnhof, Jungstädt. Gasse 3, Whn., 3 Zm. u. 2 Zm., Zub., Wschk., Trockbd. z. v. N. pt. **Boenig.**

Ohra, Schwarzer Weg 6, Wohnungen v. 2 Stuben, Küche allem Zubehör von 13,50 bis 15,50 zu vermiethen. **Wittke.**

Poggenpfuhl 52 eine kleine Hofwohnung sofort zu vermiethen.

Grabengasse 5, 3 Zimmer und Zubehör v. Okt. zu vermiethen. Näh. daselbst. **Schuldig.** (6638b

Poggenpfuhl Nr. 33 ist die kleine 3. Etage, für ältere Damen oder kinderloses Ehepaar geeignet, billig zu verm. Näheres 2. Etage Vorm. (6639b

Pens. Beamte od. Rentiers. Konradshamm. b. Oliva, 20 M. v. Bahnh., ruh. Wohng., 2 Zim., gr. Entr., r. Zub., Gemüseg. m. Lb. 1. Okt. zu vm., Miethe 14 M. Nh. im Geschäft. **Glodde.** (6645b

Eine Wohnung, Saaletage, hochherrschaftlich, ist vom 1. Okt. zu vermiethen. Näh. Jopengasse 51, parterre. (6657b

Zwei herrschaftl. Wohnungen, 1. Etage, jede 4 Zimmer, Entree, Küche, Keller u. Boden, Miethe 564 und 552 M. mit Wasser, per 1. Oktober zu vermiethen. Näh. Poggenpfuhl 68, 1 Tr. **Schreiber.**

Pfefferstadt 79, am Hauptbahnhof, sofort oder später moderne Wohnungen von 5 und 6 Zimmern, Bad, Balkon, Gas u reichl. Zubehör. Näh. beim Portier (Hof) od. bei **Paul Schilling,** am Jakobsthor 1, 1. (10882

Gute Geschäftsstelle! In **Elbing** ist in der Wasserstraße in bester Geschäftslage ein großer **moderner Laden** vorzüglich geeignet für Porzellan-, Eisenkurzwaaren-, Speichereiwaaren, Kolonialwaarenbranche 2c., ab 1. Oktober sehr preiswerth zu vermiethen. Im ersten Jahre besonderes Entgegenkommen. Gefl. Offerten unter **H. 1** postlagernd Elbing erbeten. (11834

Breitgasse 56 ist ein Geschäftslokal von 3 respektive 5 Räumen per 1. Oktober oder evtl. früher zu vermiethen.

Mattenbuden 32, 2. Etg., ist eine herrschaftl. Wohn. v. 4 Zimmern, hell. Küche u. reichl. Zub., Garteneintr. u. eig. Laube zu Okt. zu vm. Prs. 600 M. Näh. Gartenh., 1. Et.

Schidlitz, Oberstraße Nr. 105, ist eine Wohnung zu vermiethen.

Weidengasse 14 Wohnung von 5 Zimmern und allem Zubeh. zu vermieth. Näh. part. (6694b

Poggenpfuhl 83, 2. Etg., 4 Stuben, 600 M. zu vermieth. Zu erfragen 1. Etage.

Jopengasse Nr. 32 ist die 1. Etage, ganz renovirt, per 1. Oktober zu verm. Näheres Conditorei **Jahr.** (6688b

Hohe Seigen 23 Wohnung 2 Zimmer und Zubehör 1. Okt. zu verm. Näheres im Laden.

Langenmarkt 28, 2, ist e. Wohnung v. 2 Zimmern, Entree, Küche per Sept. oder Oktober zu vermieth. Zu erfragen im Laden. (6692b

Frauengasse 23 ist die zweite Etage Okt. zu verm. Näh. part.

Langfuhr, Eschenweg 11, Wohnungen von 2 Zimmern, gr. Entree, heller Küche, Zub., von gleich oder 1. Oktbr. billig zu verm. Näh. part. rechts.

Pfefferstadt 50, Gartenhaus, 4 Zimm., Zub., 480 M. zu v. (6689b

Pfefferstadt 78 Wohnungen z. 1. Okt. v. 2 Zimm., Küche u. reichl. Zubehör, monatl. 30—35 Mk. Näheres Paradiesgasse 6a, 3, **Derwein.** (6690b

Gr. herrsch. Wohnung, 1. Et., Saal, 5 Zimmer 2c. sofort zu vermieth. Näheres Brodbänkengasse 38, 2, 11—1 Uhr Vormitt.

Hinter Adl.-Brauh. 2a ist Stube, Kabinet, h. gr. Küche u. Zub. an kl. Fam. v. 1. Okt. zu v. Pr. 20 M. N. prt.

Halbe-Allee, Bergstr. 23, eine Wohnung, best. a. 2 Stuben, Kabinet, Balkon, Küche, Boden, Keller, zum 1. Oktober zu verm.

Whn., 3 Z., Entr., h. Kch., Zub., 1. u. 2. Et., 388-372 M. Grüner Weg 4. (6675b

Tobiasgasse 32 sind zwei Hofwohnungen, Stube, Kab. u. Zub., für 20 M., Stube, Küche, K., Boden, für 15 M. an kinderlose Leute per Oktober zu vermieth.

Paradiesgasse 13, Stube, Cab., Entree, Küche, Kammer, Boden, an kinderl. ruhige Leute zu vermiethen. Preis 20,50 Mk.

Sandgrube 43, **1. Etage,** 4 große Zimmer, Zubehör, Balkon nach dem Garten, 1000 Mk., von Oktober, **2. Etage,** dieselben Räume, 850 Mk., auch sofort zu verm.

Herrschaftliche Wohnungen, 5 Zimm., Küche m. Gas, Speisek., Bod., Trockenbod., Keller, Waschküche für 900 M. p. Oktbr. Hintergasse 10, Ecke Ketterhagergasse, 1, Bes. 5-7 Uhr, 3 Zimm., Entree, Küche, Keller, Trockenbod., Bod., Waschküche für 444 M. p. Oktbr. Hintergasse 11, part., zu verm. Näheres Poggenpfuhl 82, 2.

Langgarten 71/72, 1. Etage, 3 Zimmer, Zubehör, mit auch ohne Stallung vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Schidlitz, Weinbergstraße 26, Wohnung f. 10 M. sogleich zu vm.

Langgarten 71/72, 1. Etage, 4 Zimmer, Zubehör, mit auch ohne Stallung vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres daselbst parterre.

Fischm. 42 ist eine Oberw. an e. ält. Dame zu verm. Näh. das.

Wohn. von 5 Zim., Zub. f. 650 Mk. zu vermieth. Brodbänkeng. 38, 1.

3 Zimmer, helle Küche und sämmtl. Zubehör, inkl. Wasserzins u. Flurbeleuchtung 504 Mk. Thornschegasse 1. Zu erfragen 1. Etage, rechts. (6680b

Wohn. für 35 u. 15 M. an kindl. Leute zu verm. Katergasse 22, 1.

Zimmer.

Fleischerg. 8, pt., ist e. anst. möbl. Zimm. m. gut. Pens. z. v. (6569b

Kl. Stube, pt., im Seitengeb. p. Okt. zu vm. Fleischerg. 34. (6541b

Brodbänkengasse 10, 2 Tr., zwei leere Vorderzim. zu verm. (9500

Frdl. möbl. separ. Vorderz. zum 1. Septemb. z. verm. Breitg. 98, 3.

1. Damm 10, 1, ist fein möbl. Vorderz. mit sep. Eing. zu vm.

Hundegasse 23 sind kl. möbl. Zm. m. auch o. Pens. zu vrm. Näh. part.

Möbl. Zimm. in all. Preislag. bill. zu vm. Jopengasse 24, 2. (6673b

Poggenpfuhl 32, 2 Tr., gut möbl. Zimmer und Cabinet, mit 1—2 Betten, separat, sofort zu vermiethen, auch tageweise.

Ein gut möbl., sepgeleg. Vorderz ist von sofort oder später billig zu vermiet. Johannisg. 32, 1 Trp.

Hundeg. 125, gut möbl. Zm., a. m. Pens., sof. zu vermiethen. (6550b

Möblirtes Zimmer an 1—2 Herren, sof., auch tagw. zu verm. Frauengasse 52, part.

Vorst. Graben 44b, hochpart., ein **möbl. Zimmer** mit Pension an einen Herrn zu vermiethen.

Breitgasse 42, 2 Tr., 2 sauber eleg. möbl. Vorder- und Hinterzimmer mit a. ohne Pension von sofort auch tageweise zu vermiethen. (6660b

2 möbl. Zimmer zusammenh. a. getheilt zu vm. Holzmarkt 11, 3.

Frdl. möbl. Zimmer, sep., sof. bill. an Hrn. z. vm. Heil. Geistg. 40C.

Fleischergasse 11, pt., gut möbl. Zimmer von sofort zu verm.

Breitgasse 125, 2, fein möbl. Vorderz. für 15 Mk. zu verm.

Kohlenmarkt 13, 2, ein fein mbl. Vorderz. mit Schlafz. zu verm.

Ohra, Korintenstraße 9 ist ein Zimm. an eine alleinstehende Frau zu vermiethen.

E. möbl. Vorderzimm. m. sep. Eg. v. sof. zubezieh. Junkergasse 12-13, 1 Tr. rechts, Altst. Graben Ecke.

Hundegasse 52 ist ein großes helles **Vorderzimmer als Komtoir,** zu vermiethen. Näheres parterre.

Fleischergasse 36, part. links, möblirtes Zimmer sofort zu vm.

Billiges Zimmer gleich zu vermiethen Goldschmiedegasse 13, 1.

Eleg. möbl. Vorderzimmer sof. zu verm. Hundegasse 80, 2. (6691b

Heilige Geistgasse 35, 2, fein möbl. Zm. u. Cab. sof. b. zu verm.

Frdl., helles, möbl. Zimmer sof. zu verm. Schmiedegasse 24, 1 Tr.

Stube u. Kabinet mit Zub. an kdl. Leute zu vm. Altst. Graben 104, 4.

Frdl. möbl. Vorderzimmer zu vermiethen Brandgasse 5, 1, r.

Fein möbl. Vorderzimmer, auch woch- und tageweise zu verm. Hundegasse 100, 1 Tr.

Möbl. Zimm. mit Kab., 1 Tr. n. d. St., z. 1. Sept. zu vm. Tobiasg. 11.

St. Katharinen-Kirchhof 3 gr. und kl. möbl. Zimmer zu verm.

Freundl. möbl. Vorderzimm. mit sep. Eing. an 1—2 Herren gleich zu vermiethen Hundegasse 33, 3.

Gutmöbl. Vorderzim. z. v. Petersilieng. 13. Eg. Langebrücke 13, 2.

Ein jung. Mann find. gut. Logis Häkerg. 4, Eing. Priesterg. Keller.

Junge Leute finden gutes Logis St. Bartholomäi-Kircheng. 28, 1.

Ein jung. Mann findet Logis im möbl. Zimm. m. sep. Eg. Baumgartschegasse 23a, 2 Tr., links.

Saub. Logis für 2 Herren im möbl. Zim. Katergasse 22, 1 Tr.

Mädch. od. Fr. f. Logis b. e. Ww. Schüsseldamm 24, Hintrh. 2 Tr.

Anst. Mann f. saub. Logis im sep. Cab. Professorg. 4, Eg. Nonnenh.

Junger Mann findet anständig. Logis Kl. Oelmühlengasse 1 pt.

Logis z. h. Spendhausneug. 4, p.

Anst. Log. im eig. Z. Tobiasg. 11.

Log. m. g. Kost z. h. Schüsseld. 33, 1.

Logis zu h. Poggenpfuhl 21, 2, v.

Für frdl. Vorderst. u. Küche e. Mitbew. ges. Lastadie 30/31, 2.

Frau oder Mädchen als Mitbewohn. gesucht Tischlerg. 43, 2.

Jg. Mann als Mitbewoh. bei e. Kellner ges. Laternengasse 2b.

Anst. Mitbew. m. Bett k. sich bei e. Wwe. meld. Kl. Nonneng. 4/5, 1. h.

Mehrere tüchtige Verkäufer

flotte Expedienten, können sich per 1. Oktober cr. melden.

Schriftliche Offerten nebst Zeugnißabschriften erbeten. (11937

Kaffee- u. Thee-Lagerei Wilhelm Ebner.

Div. Vermiethung

Komtoir, Hundeg. 45, Hange-Etage p. 1. Okt. zu vrm. Ev. m. ger. Lagerkell. Näh. **A. H. Hoffmann**, Hundegasse 60, pt. (6536b

Komtoir, 2—3 Zimm., Kell., u. große Remise zu vermieth. Hundeg. 60. (11432

Kl. Laden z. Brod- u. Gemüseh. gl. z. v. Jäschkenthalerw. 29a. (6606b

Ein Lager-Keller
auch zu jedem Geschäft passend zum Oktober zu vermiethen Häkergasse Nr. 28, 1 Treppe.

Langgasse 43,
Laden zu verm. ev. m. Wohnung Näh. Langgasse 44. (11918

In bester Lage der Stadt **große elegante Räume** zu Komtoir oder Bankgeschäft in der 1. Etage v. 1. Okt. ab z. vm. Näh. Jopengasse 51, part. (6656b

Eine Häkerei nebst Wohnung in Ohra zu vermiethen. Zu erfragen Breitgasse 126 im Keller.

Alte renommirte Fleischerei (11757
mit sämmtl. Zubehör habe vom Oktober d. J. zu verm. Näheres Petershagen hint. der Kirche 7.

Kl. Laden m. Wohnung
zum Geschäft od. Komtoir zum 1. Septbr. od. spät. zu vm. (6238b
Riechert & Bühring, Architekten, Faulgraben Nr. 6/7.

Meierei, Vorkosthandlung u. Wohnung billig zu vermiethen Holzgasse 7, 1. (6439b

2 Geschäftslokale mit Wohnungen Langfuhr, Hauptstraße 87, per 1. Oktober zu vermiethen. (6563b

Gut eingerichtetes Materialgeschäft, Schidlitz, Schillingsfelderstraße 7 ist von gleich od. später zu vermieth. Daselbst sind auch 2 frdl. Wohnungen für 12 Mark zu vermiethen.

In Zoppot
ist ein Laden, worin seit ca. 20 J. ein Materialwaaren-Geschäft verb. mit Wirthschaftsmagazin, Lederhandlung 2c. mit gutem Erfolg betrieben wird, von gl. oder 1. Okt. zu vm. **J. Paradies,** Pommerschestraße. (6672b

Ecklad., langj. Kolonialw.-Gesch., zu vm. Hakelwerk 5, 2 Tr. (6674b

Ein Keller, zu jed. Gesch. pass., b. v. gleich zu v. Heil. Geistg. 41, 3.

Vorstädt. Graben 33a
sind Parterreräume, eventl. mit Lagerraum, zu Bureaux oder Laden geeignet, zu verm. (11951
F. A. Meyer & Sohn.

2 Pferdeställe, Hotel de Stolp, sofort zu vermiethen. Zu erfrag. **J. Münz,** Junkergasse 1a. (6687b

Dienerg. 37 Geschäftslokal mit Einricht. u. Wohn. sof. od. sp. zu verm. Näh. Hundeg. 53. (6697b

Offene Stellen

Männlich.

Wer schnell u. billig **Stellung finden** will, verlange pr. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost** Eßlingen. (1831

Hoher Nebenverdienst!
Zu den **günstigsten Bedingungen** suchen wir Mitarbeiter und geeignete Personen zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen. Nur durchaus ehrenhafte und zuverlässige Herren belieben ausführliche schriftliche Meldungen einzureichen. (11750
Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft.
Danzig, Jopengasse Nr. 67.

Schneider f. Joppen u. Jaquets stellen ein **Georg Lichtenfeld & Co.,** Breitgasse 128/29. (6503b

Für eingeführte Touren Ost- und Westpreußen sowie Posen suchen per sofort oder später
einen Reisenden
welcher bei der Kundschaft gut eingeführt ist (6625b
Röhr & Casper, Stettin
Fabrik äther. Oele und Essenzen.

10-20 Steinschläger
können sich beim Gutsbesitzer Herrn **Hofmeyer-Waldenburg** eine halbe Stunde von Neustadt W./Pr. ab, melden. 500 bis 600 Meter Steine liegen frisch gegraben. Näh. b. Steinsetzmstr. **L. Zielinski,** Neustadt Wpr. (6632b

Barbiergehilfen sucht sof. **W. Remus,** Stadtgebiet 7. (6582b

Wer Stellung sucht, verlange d. Allgemeine Vakanzenliste f. Norddeutschland. **W. Hoffmann & Co., Hannover,** Heiligerstr. 93. (10974
Anzeigen für Chefs kostenlos!

3—4 Töpfergesellen
können sofort eintreten bei **Victor Sielke, Carthaus.**

Suche sof. 10 Malergeh. f. ausw. Reiseorg. **Wallat,** G. Krämerg. 1.

Ein Materialist,
flotter u. sicherer Verkäufer, mit der Delikateßbranche vertraut u. im Besitze best. Empfehlungen findet per 1. Septbr. Stellung. (11881
R. Siegmuntowski, Elbing.

Taxameterkutscher, tüchtige Leute, die unbestraft sind und in der Stadt und Vororten genau Bescheid wissen, gesucht Langgarten 27. Meld. ½7—9 Vorm. und ½7—8 Abends. (11739

Tüchtig. Monteur
für Gas- und Wasserleitungsanlagen findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
Wilhelm Studti & Co., Elbing. (11839

Ein alleinstehender **Schneidergeselle,** im Zuschneiden geübt, findet dauernde Besch. nach außerhalb. Offerten unt. **E 740** an die Exp.

Ein Schuhmachergeselle f. im H. dauernde Besch. Fleischerg. 11.

Für meine **Kolonial-Destillation-Geschäft** suche per sofort einen **flotten jungen**
Verkäufer
O. Schwarz, Ohra.

Zigarren-Reisender,
erste Kraft,
von bedeutender Zigarrenfabrik Süddeutschlands gesucht. Wochenproduktion 600 Mille. Preislagen Mk. 30—80. Bewerber müssen, wenn möglich, Ost- und Westpreußen mit Erfolg bereist haben. Den Offerten sind Mittheilungen über seitherige Thätigkeit, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. Offerten unter **C 62613b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** (11946

Ein nüchterner, fleißiger, jüngerer Arbeiter findet dauernde Beschäftig. bei **Erwin Schauffler,** Hopfeng. 26.

Kommissionär
für ein Fuhrgeschäft gesucht (auch als Nebenbeschäftigung v. Stadtreisenden, Kassirer 2c. zu betreib. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter **E 732** an die Exped. dieses Blattes. (6683b

Tüchtige **Malergehilfen** stellt ein **Hartmann,** Johannisgasse Nr. 9.

Ord. fleiß. Arbeit. w. sof. eingest. **Ig. Kowalski,** Trpfrm. A. Spndh.

Bautechniker
mit abgeschlossen. Baugewerksschulbildung, im Bureaudienst u. wenn möglich im Wasserbaufach erfahren, wird gegen Monatsbesoldung von 150 Mk. gesucht. Bei zufriedenstellend. Leistung. ist Aussicht auf mehrjährige Beschäftigung vorhanden. Antritt sogleich, spätestens 1. Sept. Meldungen und Zeugniß-Abschriften an (11936
Wasserbau-Inspektion Culm.

Schneider
auf bessere Lager-Arbeit sofort gesucht b. **S. Lazarus,** Langfuhr, Gleichzeitig kann sofort ein Schneidergeselle eintret. (6663b

Einen Arbeiter stellt ein **R. F. Anger**
Hoteld., Hausd., Kutsch., auch auf Wochlohn, gesucht Breitgasse 37.

Schweizer.
Ein verheiratheter tüchtiger Schweizer wird zum 1. Oktober für 20 Kühe gesucht. Die Stellung ist bei gutem Gehalt dauernd und angenehm. Off. unter **11928** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (11928

Ein Tischlergeselle auf Bauarbeit kann sich melden Neufahrwass., Kirchenstraße 5.

Ein kräftiger Laufbursche,
Sohn anständiger Eltern wird von sofort gesucht.
E. Brüggemann, Große Wollwebergasse Nr. 19.

Ein ordentlicher **Laufbursche** kann sich melden im Fabrik-Komtoir Hopfengasse 81-82, Ecke Mausegasse.

Laufbursche ges. Breitgasse 99.

Ein ordtl. Laufbursche kann sich sof. melden Hopfengasse 76a, bei **F. Plagemann.**

Laufbursche kann sich melden **L. Siedorer,** Poggenpfuhl 90.

Ein jüng. Laufbursche kann sich meld. bei **Julius Liepelt,** Forsthaus Jäschkenthal.

Ordentlicher Arbeitsbursche kann sich melden Lastadie 20.

Einige Laufburschen sucht sofort **Paul Nachtigal,** Brodbänkengasse 47. (11954

Ein Laufbursche kann sich melden Altstädt. Graben 85.

Für mein Manufaktur- und Leinenwaaren-Geschäft suche ich einen (6499b
Lehrling
Sohn achtb. Elt., bei fr. Station. **M. Gilka,** Fischmarkt 16.

Lehrling
zur Glocken- und Metallgießerei kann sich melden bei **Schultz,** Paradiesgasse 14. (6576b

Suche für mein Versicherungs- und Agentur-Geschäft einen
Lehrling
aus anständiger Familie mit Mittelschul-Bildung. Selbstgeschriebene Bewerbungen unt. **E 644** an die Exp. d. Blatt. (6599b

H. E. Kucks,
Praust,
Destillation, Kolonialwaaren-, Holz-, Kohlen-, Eisen- und Baumaterialien-Handlung, sucht zum sofortigen Antritt
einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern. (11873

Für unser Assekuranzgeschäft suchen wir per sofort
einen Lehrling
aus besserer Familie. Offert. unter **E 729** an die Exped.

Lehrling für d. Steindruckerei stellt ein **Alfred Winter,** Langenmarkt Nr. 21.

Gesucht
1 Lehrling
zur Erlernung d. Buchdruckerei
1 Lehrling
zur Erlernung der Schriftsetzerei. Meldung **Hundegasse No. 51 parterre.**

Suche für mein Blumengeschäft sofort einen
Gärtnergehilfen.
E. Brüggemann, Große Wollwebergasse Nr. 19.

Knaben, die das Malergewerbe erlernen wollen, können sich melden **Hartmann,** Johannisgasse Nr. 9.

Lehrling
mit angemessener Schulbildung sucht für sein Kolonialwaaren- und Delikatessengeschäft per gleich oder 1. Oktober.
R. Dahlmann, Röpergasse 10.

Weiblich.

Damen
in feinen Häkelarbeiten geübt, erhalten stets Beschäftigung. Probearbeit erbeten. (11685
Albert Zimmermann, Langgasse 14.

Kassirerin
für ein feines Detailgeschäft per 1. Oktober gesucht. Dieselbe muß im Fach Erfahrung besitzen und dem Verkehr mit dem guten Publikum gewachsen sein. Offerten unter **E 727** an die Expedition dieses Blattes.

Wiedemann's Krankenhaus in Praust sucht (11666
Wärterin
zum 1. September. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen.

Stütze der Hausfrau.
Für kleinen Haushalt, Beamtenfamilie (1 Kind), von sofort anständiges, evangel. Mädchen von 14—18 Jahren gesucht, welches weniger auf hohes Gehalt als auf gute Behandl. sieht. Vollständiger Familienanschluß. Beamtentochter bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. Bild unter **11891** an die Expedition d. Bl. (11891

Ord. Frau od. Mädch. k. s. z. Wasch. melden Sperlingsgasse Nr. 6/7.

Für Berlin, Kiel suche Dienstmädchen bei hohem Lohn und freier Reise (Herrschaften hier) **B. Legrand Nchfl.** 1. Damm 10.

Amme wird gesucht Brabank 8, 2 Tr.

Aufwärterin v. ½2—7 Uhr ges. Altst. Graben 67, Laden, links.

Ein jg. Mädch. z. Aufw. f. Vrm. melde sich Brodbänkeng. 34, 1.

Aufwartst. ges. Ritterg. 3, Hof.

1 Lehrmädchen f. Weißnäh. wird gesucht **4. Damm 7, 3 Tr.**

Ein einfaches, ehrliches
Mädchen
findet vom 15. August in meinem Restaurant als **Verkäuferin** Stellung. Selbige muß auch in der Wirthschaft behilflich sein. Persönl. Vorstellung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Reise w. nicht vergüt. Kellnerin ausgeschl. **J. Raykowski,** Neuenburg Wpr. (6700b

Saubere Aufwärterin für die Morgst. ges. Kassub. Markt 22, p. r.

Eine Verkäuferin für ein feines Fleisch- u. Wurstgeschäft sof. ges. Offert. unt. **E 759** an die Exped.

Mädch. v. 15-16 J. f. e. l. Aufwartestelle gesucht Poggenpfuhl 66, 1.

Ein anständiges Mädchen für den ganzen Tag bei Kindern gesucht Steindamm 23, 1 Tr.

Jungfer, in ges. Jahren, f. ein hochfeines Haus nach ein. ander. Provinz sucht bei hohem Geh. **M. Wodzack,** Vorst. Grab. 63, 1.

Mädchen, d. Masch. nähen kann, z. Ausbess. ges. Brodbänkeng. 38, 2.

Jg. Mädch. f. d. Nachm. bei ein. Kinde gesucht Petersilieng. 1, 1.

Eine ordtl. Aufwärterin melde sich Kohlenmarkt 31, 3 Treppen.

Aufwartemäd. od. Frau oh. Anh. sof. Weideng. 48, pt. links, infolge Erkrankung d. bish. Mädch. ges.

Eine Bedienungsfrau von Mittagab gesucht, die nach Zoppot fahren soll. Meldung Conditorei **Jahr.**

Gewandte Aufwärterin für den Vorm. melde sich 1. Damm 19, 2.

Aufwärter. ges. Breitgasse 6, 3.

Ehrl. Aufw. f. V. m. s. Breitg. 57, 2.

Eine Oberhemden-Plätterin melde sich Heil. Geistgasse 41.

Tücht. Binderin per sofort ges. Conrad, Poggenpfuhl 13.

Geübte Plätterin kann sich melden Häkergasse 42, 2 Tr.

Gesucht sofort eine ordentliche Frau zum Waschen Langgasse 67, 3 Tr.

Suche tüchtige Kochmamsells
für außerhalb sowie Kindergärtnerinnen u. Kinderfräulein, auch Mädchen, die kochen könn., auch solche, die nicht kochen dürfen. **J. Dau,** Heil. Geistg. 36, 1.

Junges Mädchen für den ganzen Tag kann sich melden **Hausthor Nr. 7.**

Reitergasse 12 kann sich eine **Aufwärterin** melden.

Eine geübte
Taillenarbeiterin
erste Kraft findet in meinem Atelier dauernde Stellung. Auch können sich junge Mädchen zur Erlernung der feinen Damenkonfektion bei mir melden. **Minna Petzel,** Frauengasse 13, part.

Gartenarbeiterin kann s. meld. **Lessing,** Carthäuserstraße 149.

Jg. Damen, w. die Glanzpl. grdl. erlernen wollen, mög. sich meld. Altst. Graben 89, 1, Eg. Malerg.

2 anst. junge Mädchen
welche Lust haben, die Blumenbinderei zu erlernen, werden von sofort gesucht.
Ernst Brüggemann, Große Wollwebergasse 19.

Suche Mamsells für w. u. k. Küche bei 40—60 Mk. Gehalt, **Wirthschaftsfräul.** für Hotel u. privat. **Hardegen Nachfl.,** Hl. Geistgasse 100.

Ordentl. Mädchen oder junge Frau für den halben oder ganzen Tag kann sich melden **Skomrock,** Kantine Bischofsberg.

Zum 15. August wird ein **Mädchen gesucht** welches etwas kochen und Hausarbeit thut. Off. u. **E 706** a. d. Exp. d. Blatt.

Mädch., in Herrenschn. geübt, ges. Baumgartschegasse 3-4, Hof, 1, r.

Saub. Mädchen v. 14 Jahr. melde sich von sogl. f. die Vormittagsst. Näher. Altst. Graben 38, part.

Ordentliches Mädchen verlgt. **Gr. Berggasse 16 Kell.**

Eine Schneiderin, welche gut sitzend arbeitet, wird verlangt im Hause Schmiedegasse Nr. 29.

Junge Mädchen
anständiger Eltern, welche Lust haben, das Bernsteingeschäft zu erlern., k. s. meld. Langgasse 10, 1.

Aufwärterin mit Zeugnissen für den Vormittag kann sich melden Rähm 18, part. rechts.

Aufwärterin f. Vorm. kann sich melden Wallplatz 12c, 2 Tr., r.

Tüchtige Kassirerin
mit gut. Handschr. sof. ges. Off. m. Gehaltsford. u. **E 734** a. d. Exp.

Ein ordl. Dienstmdch. v. 17-18 Jah. k. sich gl. mld. Ht. Lazareth 3 i. Lad.

Suche Lehrfrl. fürs Materialgeschäft, ebenso f. Berlin e. Lernd. fürs Fleisch- u. Aufschnittgesch. bei Gehalt und freier Station **B. Legrand Nchfl.** 1. Damm 10.

Buffetfräuleins mit und ohne Bedien. f. sehr einträgl. St. sucht **B. Legrand Nachf.,** 1. Damm 10.

Ich suche zum 15. August cr. **eine erste Stütze** die in allen Wirthschaftszweigen vollkommen bewandert ist u. nur gute Zeugn. aufweis. kann. Meld. zwischen 11 u. 12 Uhr Vorm. bei **Fr. Ahlsdorff,** Hauptbhnh. (6614b

Flotte Kassirerin
(Christin)
mit guter Handschrift p. 1. oder 15. September verlangt. Bild, Gehaltsansprüche u. Zeugnisse beizufügen. (11871
Robert Landt, Stolp i. P., Modewaaren und Konfektion.

Kinderfräulein
od. bess. Kindermädchen z. 1. Okt. gesucht. Meld. Pfefferstadt 77, 3, r. zwischen 1—3 Uhr Nachm. (6603b

Stellengesuche

Männlich.

Junger Kaufmann
sucht zum 1. Oktober in einem **Bankgeschäft**
Stellung als Volontair.
Offerten unter **E 700** an die Exp.

Ein rüst. Mann, 40er Jahre, Handw. (Inv.) bitt. um trg. eine Beschäft., Bote, Portier od. dgl. Offert. unt. **E 701** an die Exped.

Junger Mann, 15½ Jahre alt, mit guter Handschrift, 1½ Jahre in einem Bureau gearbeitet, sucht Stellung in einem Bureau Zu erfragen Drehergasse 1, 3 Tr. bei **Christukat.**

Junger Mann sucht Stellung im Bureau oder Komtoir. Offert. unter E 738 an die Exp.

Nüchterner Arbeiter, der läng. Zeit im Engrosgeschäft gearbeit. hat, bitt. um Beschäftig. Offerten unt. **E 743** an die Exp.

Komtoirist,
mit Lohnbuchhaltung u. Krankenkassenführung genau vertraut, sucht per 1. Okt. cr. anderweitig Stell. als Buchhalter od. dergl. Off. unt. **E 735** an d. Exp. d. Bl. erb.

Tüchtiger Kaufmann, Materialist, militärfrei, sucht p. 1. Okt. Expedienten-, Lager- resp. Reisestelle. Pr. Zeugnisse. Off. unt. **W. Sch.** an Firma **Grunwald & Stangenberg,** Danzig, erb.

Aelterer Manufakturist und Herren-Konfekt., **tüchtiger Verkäufer, Dekorateur** und **Reisender** sucht sofort in derselben oder ähnlichen Branche dauerndes Engagement. Off. unter **E 751** an die Expedit. dieses Blattes erbeten.

Materialist, 18 J. alt, vertr. in Materialw. u. Schank, s. p. sof. St. Off. u. **P. G.** postl. Neuteich.

Junger verh. Staatsbeamter (Stolp i. P.) sucht klein. Nebenverdienst. Anfertig. v. schriftlichen Arbeiten pp. im Hause. Offert. unt. **E 765** an die Exped.

Junger Mann
der Eisenbranche sucht per bald Engagement. Off. unter E 756.

Weiblich.

Suche als **Verkäuf.** p. 15. Aug. Stelle im Fleisch- u. Wurstgesch. Off. unt. **E 559** an d. Exp. (6539b

Wäsche w. saub. gew. u. im Freien getrocknet Strohdeich 7, **Müller.**

Eine geübte Plätterin ist zu erfragen Fleischergasse 32, part.

Ord. Waschfr. zu erf. Häkerg. 10, 2.

F. Wäsche wird gew. u. geplätt. auch monat- od. stückw. zu erfrag. Langfuhr, Eschenweg 10, im Lad.

Eine Frau bitt. um Stückwäsche Poggenpfuhl 73, Hinterh., 1 Tr.,

Junge Dame,
die Unterricht in Stenographie und Schreibmaschine gehabt hat, wünscht Stell. im Bureau od. Komtoir. Off. u. **E 699** Exp.

Aufwärterin bitt. um Stelle für d. Morgenstund. Holzgasse 19, pt.

Aufw. s. Besch. Ht. Adl. Brauhs. 7

O. sb. Frau w. St. z. Wsch. u. Rnm. Zu erfr. Schützengang 2, Th. 15.

Ein anst. Mädch. bitt. u. Stell. für d. Nachm. Mattenbud. 19, Thüre 5

Saub. Waschfrau die im Freien bleicht u. trock. bitt. um Wäsche. Ohra, Korinthengasse 14 **Lippke.**

Verkäuferin d. Papierbranche sucht Stell. z. 1. Septbr. resp. 1. Okt. Off. unt. **E 744** an d. Exp. d. Bl. erb.

Kräft. Landamme empf. **Hardegen Nchfl.,** Hl. Geistg. 100.

Empfehle Buffetfräul., auch m. Kaution, Verkäuf. f. Mat., Schank, Schnittw., Fleisch. **Hardegen Nchfl.,** Hl. Geistg. 100.

Empfehle Kochmams., Buff.-Frl., Stütz., Kndr.-Frl., Verk. jed. Art, Mädch. f. All. u. Nähterin, a. tagew., nur gut. Pers. **M. Welz,** Hl. Geistg. 123.

Anst. Mädch. b. um Stell. für d. ganz. Tag Töpferg. 4, Hof, 1 Tr.

Anst. jg. Mdch. b. Vor- u. Nachm.-Stelle. Zu erfr. Jungferng. 17.

1 ordentl. Frau sucht Stellen z. Waschen Fleischergasse 77, 1, v.

Ein Fräulein, 29 Jahre alt, 8 Jahre in Stellung als Wirthin, erfahren in bürgerlicher und ff. Küche; sucht in feinem Hause bei Dame oder Herrn Stellung. Off. u. **E 731** an die Exp. d. Bl.

Empfehle perf. Köchinn. f. fest oder Aushilfe, Stubenmädch. auch f. Hotels, e. perf. Kochmamsell, anständ. Buffetfrl., Verkäuf., Kinderfräul., tücht. Stützen, Mädch. f. Alles, Kinderfrauen, Ammen **Hoteldiener, Kutscher**
F. Marx, Jopengasse 62.

Anst. Mdch. b. u. Aufwrtst. Vor- od. Nchm. Kl. Hosennäherg. 13, 3.

Tücht. Frau mit g. Zeugn. s. Besch z. Wasch. u. Reinm. Baumg. G. 45p

Capitalien.

Darlehen
von 100 ℳ aufwärts erhalt. Personen jeden Standes zu 4, 5, 6% u. leicht. Quartals-Rückzahlung. vermittelt durch **K. von Berecz et Co., protok. Handelsgesellschaft u. Geldagentur, Budapest, Varoßgasse 105.** — Retourmarke erwünscht. (11446

10 bis 15 000 Mark
zur sehr sicheren 2. Stelle sofort od. spät. nur v. Selbstdarl. gesucht Off. unter **E 622** an d. Exp. (6577b

Privat-Darlehne
hat zu vergeb. **L. Posner,** Berlin, Alt. Jakobstr. 49 (Rückport. (11668

7500 ℳ pup. sich. 2. St. 5% Hyp. zu zedtren. Off. u. **E 709** an die Exp.

6000 Mark sind zum 1. Okt. zur ersten sichern Stelle vom Selbstdarleiher zu begeben. Off. unter **E 703** an die Exped. d. Bl.

Kommanditist oder Theilhaber
gesucht für ein gut eingeführt., seit 14 Jahren bestehendes Engros-Geschäft, von durchaus gutem Ruf und treuer Kundschaft. Werthvoller Grundbesitz ist vorhanden. Offerten unter **E 702** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (6653b

Kapitalskräftiger befähigter Kaufmann
(30 Jahre alt, verheirathet), Besitzer eines größeren Spezialgeschäfts, wünscht sich an einem bereits bestehend. sicheren Engros-Geschäft, ganz gleich welch. Branche, thätig zu betheiligen. Offerten mit genauen Angaben unter **E 705** an die Expedition dieses Blattes. (6650b

150 Mk. gegen Zinsen auf 1 Jahr ges. Off. u. **E 710** a. d. Exp.

5000 Mark
auf einem hiesigen neueren Hause stehend werd. vom Selbstdarleiher zu cediren gesucht. Off. unt. **E 730** an die Exped.

6—7000 ℳ zur 1. Stelle auf ein Grundstück Danziger Vorstadt an der elektr. Bahn, von gleich oder 1. Oktober gesucht. Offerten unt. **E 752** an die Exp.

2100 Mark
werden z. 1. Stelle auf ein vorstädtisches Grundstück gesucht. Offert. unt. **E 754** an die Exped.

Auf ein neu erbautes, Langfuhr Hauptstr. und Ecke gelegenes sehr großes Geschäfts- u. Wohngrundstück w. hinter Bankgeld
37 bis 50 000 Mark
gesucht. Agenten nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter **E 719** an die Exped. d. Bl. (6670b

Diverses Kapital, nur 1. Stelle, zu vergeben. Off. u. **E 753.** 6678b

Hausbesitzer sucht 1000 ℳ gegen Sicherheit u. Zinsen a. 3 Monate. Off. unter **E 749** an d. Exp. d. Bl.

15 000 Mk. suche auf mein Grundstück in e. Garnisonstadt Westpr. zur 1. Stelle. Darauf wird Gärtnerei u. Landwirthsch. betr., Größe 20 Morg., Werth 35 000 ℳ, Feuerverf. d. Gebäude 15 000 ℳ Off. u. **6698b** Exp. (6698b

5500 Mk. zu 6 Prozent zur 2. Stelle gesucht. Off. unt. **E 757** an die Exp. d. Bl.

12 500 Mark zur 1. Stelle auf 3 Grundstücke von sofort oder später nur vom Selbstdarleiher gesucht. Offert. unter **E 747** an die Exp.

Wer borgt strebsamem, verheiratheten Staatsbeamten **100 Mark** gegen hohe Zinsen und Vergütung? Offert. unt. **E 766** an die Exped. d. Bl. erb.

Unterricht

Guter und gewissenhafter Klavierunterricht wird ertheilt Johannisgasse 59, 1. (6481b

Klavierstunden ertheilt gut und billig, **Otto Schmidt,** Dreherg. 1, 3 Tr.

Sekundaner der ein. Quartaner der St. Petri Unterricht erth. will, kann s. meld. **Skomrock,** Bischofsberg

Unser Konfirmanden-Unterricht
beginnt für die **Knaben Donnerstag, den 15. August,** für die **Mädchen Freitag, den 16. August.** Zur Annahme der Konfirmanden sind wir in den Stunden von 10—1 Uhr bereit.
6527b) **Fuhst. Hevelke.**

Zur Konfirmanden-Annahme (6349b
sind wir täglich bereit in den Stunden von 12—4 Uhr.
Ostermeyer, Pastor, Kl. Mühlengasse 10. **E. Blech,** Archidiakonus, St. Kath.-Kirchplatz 2.

Preisgekrönt: Paris 1900. Grosse goldene Medaille.



Der Erfolg ist großartig!

Jeder kann sich bis ins hohe Alter sein Haar gesund und voll erhalten, krankes und leidendes in kurzer Zeit kräftigen und stärken nur durch den Gebrauch reiner **Roßmark-Pomade.** Keinem anderen Mittel, mag es heißen wie es will, ist eine solche Naturheilkraft eigen und besitzt einen so bedeutenden Haarnährstoff, als die so schnell beliebt und berühmt gewordene **Roßmark-Pomade,** welche daher mit Recht verdient, die **Königin aller Pomaden** genannt zu werden. Jeder, der nur einmal die Roßmark-Pomade versucht hat, wird bei derselben bleiben, indem schon nach einmaligem Gebrauch das Haarausfallen gänzlich aufhört, sowie etwaiger Kopfschmerz beseitigt, überhaupt ein thatsächliches Wohlbehagen zu verspüren ist. Bei regelmäßigem Gebrauch ist die Wirkung geradezu überraschend, da sozusagen neues Leben im Haar beginnt und dasselbe von Tag zu Tag dichter und voller wird. (9499

A. Lucas' feinste Rossmark-Toilette-Bade-Seife, die beste Seife, welche in hygienischer Beziehung äußerst vortheilhaft auf Haut und Körper einwirkt, daher auch zur zeitweisen Reinigung der Kopfhaut geradezu nothwendig ist.

Reines doppelt geläutertes Rossmark
zum Einreiben, ärztlich empfohlen.
Universal-Naturheilmittel 1. Ranges ohne Konkurrenz.

Eine Einreibung von diesem **Roßmark** bei Influenza, Rheumatismus, Verrenkungen, Verstauchungen, Hexenschuß, steifen oder erfrorenen Gliedern, veralteten Wunden, Beinschäden, skrophulösen Kindern, bei Knochenbrüchen, nachdem dieselben eingerichtet sind (im vorgenannten Falle von Herrn Landtags-Abgeordneten **Dr. med. Minkwitz** und anderen ärztlichen Autoritäten aufs wärmste empfohlen und verordnet) erzeugt eine schnellere Heilung, Stärkung und Kräftigung 2c. 2c., da Roßmark, welches die Poren mit Vorliebe aufnehmen, altes geronnenes Blut zertheilt und Flechsen und Sehnen geschmeidig macht. Tausende von Menschen sind schon von diesem so einfachen Naturmittel von ihrem Uebel befreit und geheilt worden; es sollte daher in keinem Haushalte fehlen. Bemerke noch, daß das Roßmark, Roßmark-Seife bezw. Roßmark-Pomade durchaus nichts gemein haben mit vielen anderen, große Reklame machenden, der Gesundheit nur zu oft nachtheiligen, mit hochklingenden Namen theuer verkauft werdenden Schwindelmitteln. Sämmtliche Präparate sind ärztlich empfohlen, gesetzlich geschützt und nur echt, wenn mit obenstehender Schutzmarke versehen. Tagtäglich gehen dem Fabrikanten Anerkennungen und Dankschreiben über die Wirksamkeit und Erfolge seiner Präparate ein. Pomade à Dose 50 ₰, Roßmark à Fl. 1 ℳ, Seife à Stück 50 ₰. Nur echt zu haben in Danzig bei **Rich. Zschäntscher,** Minerva-Drogerie, 4. Damm Nr. 6.
Versand und Lager: A. Lucas, Weinböhla i. S.

Verloren und Gefunden

Goldene Damenuhr gefunden am Seebad Glettkau. Abzuh. bei **J. Grabinski,** Glettkau 27. (6593b

Verloren am 5. Aug. im Kurgrt. Zoppot ein Portemonnaie mit 2 Abon.-Konzertk., Geld u. A. Gg. Bel. abzg. Danz., Gr. Bergg. 16, 2r

Gold. Damenuhr gefund. 5. Aug. Abzh. Heub., Hinterstr. 2. (6636b

Verloren am 5. ds. Mts., Abends 5½ Uhr von d. Schichaugasse 18-19 eine gold. Brosche mit 3 Opalsteinen. Wiederbrg. erhält Belohnung. Schichaugasse 19, 2, lks. (6642b

1 gold. Kettenarmband gestern Dienstag vom Bahnhof Oliva nach Strauchmühle verl. Gegen Bel. abzug. Hundegasse 93, 3 Tr.

Schwarz. seidenes Tuch verlor. v. Grabeng. bis Apotheke. Abzg. geg. Belohn. Grabeng. 8, 1 Trp.

Maulkb. vl., abzug. Grabeng. 4, 3.

Granatarmband, silb. Fingerhut Langfuhr — Brösen verloren. Gegen Belohn. abzug. Neufahrwasser, Sasperstraße 17, 1. (11931

Weißer Pudel
hat sich verlaufen. Geg. Belohn. abzugeben Hundegasse 63, 1 Tr.

Vermischte Anzeig.

Verreise bis Anfang September.
Vertreter:
Herr Dr. Gehrke, Jopengasse 50.
11941) **Dr. Althaus.**

Von der Reise zurückgekehrt.
R. Wetzel,
prakt. Thierarzt, **Praust.**

Zurückgekehrt.
Dr. Lorenzo Magnussen. (6629b

Alle Arten Zithern
stimmt u. reparirt **A. Schlemann,** Musik., Tischlergasse 63, pt. (6061b

Rath und Hilfe in diskreter Frauenangelegenheit wird gewünscht. Off. u. **E 640** an die Exp. (65924

Klagen,
Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

²/₁₀ Passep. Parquet od. Sitzpart. gesucht. Off. u. **E 696** an die Exp.

E. Frau mit gut. Nahrung zu haben. Off. unt. **E 697** an d. Exp.

Aufruf! Wer eine reiche Heirath sucht, erhält sof. eine kolossale Ausw. v. 600 reich. pass. Partien a. Bild. Send. Sie nur Adr. **„Reform", Berlin 14.** (6637b

Kind bess. Herkunft wird gleich nach der Geburt geg. ger. einmalige od. mon. Vergütig. angen. Off. u. **E 729** an die Exp.

E. hübsch. Knabe 8 Mon. alt, diskr. Herk. ist an Herrsch. f. eig. abzug. Off. unt. **E 717** an die Exp. d. Bl.

Kaufm. 26 J. möchte mit jg. Wttw. zw. Heirath verk. Verschwh. strg. zugesich. **Off. u. E 750 an d. Exp.**

Wäsche wird sauber **geplättet** Heil. Geistgasse 41.

Junger Mann, Mitte der 20er, reich an Güt. u. Kenntn., w. die Bek. ein. r. j. Dame z. m., zw. Heir. Phot. u. Lebnsbesch. erw. u. **Glück u. Freude** postl. Kahlbude Wpr.

¹/₁₀ Passepartout
(Parkett) abzugeben **Langgasse 39, parterre.**

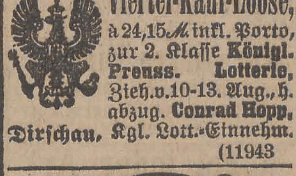
Hochfeine Fracks und (9271
Frack-Anzüge
verleiht
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Elegante Fracks und (6506b
Frack-Anzüge
werden stets verliehen.
Breitgasse 36.

Verein zur Ausnützung von Staatsloosen
Nächste Zieh. 1. Aug. 1901 Gewinnmöglichk. bis **10000 M.** per Jahr. Monatl. **Beitrag 4 Mk.** Prospect grat. durch: **Ph. KLOTZ,** Frankf. a. M. 28.
(11492

Gänse, Enten, Hühner,
1901er Frühbrut, die besten, fettfleischigsten, größten und schönsten, garantirt lebende Ankunft, zoll- und frachtfrei per Nachn.; 6 Gänse oder 14 Enten oder 20 Brathühner od. 15 baldlegende Zuchthühner Mk. 20.—
Kuh-Gras-Butter,
garant. naturrein, franko per Nachn. 6 Pfund-Kiste Mk. 3,60, 10 Pfd.-Kiste ℳ 5,70. **B. Kaphan,** Buczacz 18, via Breslau.

Viertel-Kauf-Loose,
à 24,15 ℳ inkl. Porto, zur 2. Klasse **Königl. Preuss. Lotterie,** Zieh. v. 10-13. Aug., h. abzug. **Conrad Hopp,** Dirschau, Kgl. Lott.-Einnehm. (11943





Hygiene für Frauen!
Frauenarzt Dr. med. Hollweg's **„Obturator"**
D. R. P. u. Auslandspatente angemeldet. Absol. sicher. Einfachst. u. sicherst. Schutz. Glänzend bewährt i. jahrel. Praxis, vorz. Anerkennung.
Obturator versilb. 10 ℳ nebst Zubeh. | Bei fr. Zusend. geg. Nachn. od. vrh. Eins. d. Btr.
Vers. d. das General-Depot **Arthur Block & Co.,** Berlin W., Fasanenstrasse 97. (9804

Haut- u. geheime Krankheiten
Blasen-, Nieren- u. Frauenleid., auch veraltete, sowie Schwächezustände heilt nach langj. Erfhr. schnell u. sicher ohne Berufsstör. diskret. (11257
Apotheker Neumann, Berlin, Ritterstr. 1191.
Ausw. briefl. m. gleich. Erfolge.

Meine anerkannt vorzgl. Hausschuhe u. Pantoffeln, sowie alle Arten Einlegesohlen empfiehlt billigst **B. Schlachter,** Holzm. 24. (11405

nehmens außerordentlich erschwert sei, eine Fusion herbeigeführt. Diese Fusion hat der letztgenannten, noch heute bestehenden Gesellschaft ein- und eine halbe Million gekostet, da sie Bestände übernahm und lagern hat, für deren Verwerthung sich — zumindest vorläufig — keine Aussicht bietet.

Dem Staatsanwalt Laser war von seinen Freunden der Antrag gemacht worden, sich bei einer ihrer finanziellen bezw. geschäftlichen Unternehmungen zu bethätigen; er wurde dann auch anläßlich der Fusionirung der genannten Gesellschaften der „Marienfelder" als zweiter Direktor präsentirt. Ja, es wurde bei der Fusionirung ausdrücklich und vertragsmäßig die Aufnahme des Staatsanwaltes Laser in die Direktion zur Bedingung gemacht. Er wurde mit sechsjährigem Kontrakt und einem Jahresgehalt von etwa 12—15000 Mark angestellt.

Da Laser weder technisch noch kaufmännisch vorgebildet war, auch gar nicht die Neigung hatte, sich in diese Richtungen „einzuarbeiten", wurden ihm ausschließlich repräsentative Aufgaben zugewiesen. Die thatsächlichen Leistungen Lasers für die „Marienfelder" waren gleich Null. Schließlich suchte er selbst seine Entlassung nach.

Vor wenigen Tagen wurde Laser, reisemäßig ausgerüstet, auf dem Anhalter Bahnhof beim Lösen eines Billets von einem seiner Intimsten angetroffen. Auf die in der Urlaubssaison sehr gewöhnliche Frage: „Wohin gehen Sie?" kam die verblüffende Antwort: „Ich gehe nach dem Transvaal. Meine Börsenverluste allein betragen über 125000 Mk. Ich kann mich nicht mehr halten!" Die Gesammtverbindlichkeiten Lasers sollen sich auf über eine Viertelmillion belaufen. Für Frau Laser ist eine Hilfsaktion eingeleitet worden, die eine Sicherstellung ihrer Zukunft bezwecken soll.

Ob Laser später Staatsanwalt geworden ist, wissen wir nicht; in Danzig, wo er bis zum Juli 1899 wohnte, war er lediglich Staatsanwaltschafts-Assessor bezw. Staatsanwaltschaftsgehilfe. In letzterer Eigenschaft ging er von Danzig zunächst nach Gleiwitz; von dort siedelte er nach Berlin über. Das nur nebenbei, wie auch die ausdrückliche Bemerkung, daß er in hiesigen Fachkreisen als Jurist, bezw. Staatsanwalt durchaus nicht für ein besonderes großes Licht angesehen wurde, so sehr er sich auch gesellschaftlich hervorthat. Interessanter dürfte es sein, daß Herr Laser, der übrigens auch Corpsstudent gewesen ist, bei Beginn des Etatsjahres 1894/95, als Herr Stadtrath Kahnert, der Dezernent der Armenverwaltung, erkrankt war, diesen vertrat. Die mit diesem verantwortungsvollen Posten verbundene umfangreiche Arbeit schien aber nicht nach seinem Geschmack zu sein; er trat 1895 wieder aus dem Verwaltungsdienst aus, um zur Staatsanwaltschaft überzutreten. Man sprach damals davon, daß er Aussicht gehabt hätte, Stadtrath zu werden.

Wie wir hören, hinterläßt der „Transvaalreisende" auch hier in Danzig verschiedene „Leidtragende", er ist sogar auch kurz vor seiner „Abreise" von Berlin noch hier in Danzig gewesen, um Geld aufzutreiben, und zwar mit Erfolg.

Viel Theilnahme erweckt hier das Schicksal der Frau Lasers, die man gern zu unterstützen geneigt ist.

* **Personalveränderungen.** Der Geh. Regierungs- und Baurath Böttger in Danzig ist zum 1. Oktober in gleicher Eigenschaft an die Regierung in Wiesbaden versetzt worden. Der Polizeiassessor Grothe in Danzig ist unter Ernennung zum Polizeirath an das Polizeipräsidium zu Frankfurt a. M. versetzt worden.

* **Charakterverleihung.** Dem Direktor der Provinzial-Taubstummenanstalt Hollenweger zu Marienburg ist der Charakter als Schulrath verliehen.

* **Schidlitzer Kirchenbau.** Ein Freudentag war heute der evangelischen Gemeinde von Schidlitz beschieden, denn heute Vormittag um 11 Uhr wurde die letzte der drei Glocken des neuen Gotteshauses zu ihrem luftigen Sitze emporgehoben, um dort mit ihren ehernen Klängen die Ereignisse zu begleiten, welche das Leben den Menschen werth machen. Zwei Glocken waren schon gestern emporgewunden worden, die dritte und mächtigste — 19 Zentner schwer — stand heute Vormittag, mit grünen Kränzen umwunden, in dem Thurmzimmer bereit, um die Fahrt nach aufwärts anzutreten. Zahlreiche Mitglieder der Gemeinde hatten sich versammelt, um der Feier beizuwohnen. Vor dem Eingang in den Thurm war eine Kanzel aufgeschlagen, die, mit grünen Pflanzen umstellt, einen freundlichen und doch würdigen Eindruck machte. Herr Pastor Hoffmann betrat im Ornat die Kanzel und nach dem Gesange des Chorals: „Ach bleib' mit deiner Gnade" hielt er eine Ansprache an seine Gemeindemitglieder, in welcher er zunächst darauf hinwies, daß das Fest heute um so freudiger für die Gemeindemitglieder sei, als die drei Glocken eine Gabe der evangelischen Gemeinde seien. Seinen weiteren Ausführungen legte er in geistvoller Weise die Inschriften der drei Glocken zu Grunde, welche lauten: „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit", „habet die Brüder lieb, fürchtet Gott, ehret den König" und „wer bis ans Ende beharret, der wird selig sein." Nachdem mit Gebet und Segen die kirchliche Feier beendet war, wurde die Glocke empor gezogen und eine Viertelstunde vor 12 Uhr ertönten die ersten Klänge der Glocke über das Schidlitzer Thal und bald fielen auch die beiden anderen Glocken ein, so daß der prächtige Dreiklang die Mitglieder der evangelischen Gemeinde, die ihre Häuser verlassen hatten, um den Tönen zu lauschen, entzückte. Eine traurige Pflicht war es, welche die neuen Glocken zu erfüllen hatten, sie gaben das Trauergeläut für die zweite Kaiserin des deutschen Reiches ab, möge ihre Bestimmung sein für die Gemeinde Schidlitz in Zukunft neben Leid auch viele Freude zu verkünden und die evangelischen Christen noch viele Jahrhunderte lang zu dem Gottesdienst in die schöne Kirche zu rufen, welche ein Zeichen treuen evangelischen Liebeswerkes ist.

* **Erhöhung der Tonnengelder in London.** Für unsere Schiffahrtskreise dürfte nachstehende Drahtnachricht aus London, 7. August, interessiren: „In der heutigen Versammlung der London- und India-Docks-Gesellschaft theilte der Vorsitzende mit, daß den Schiffseignern und Schiffsmaklern angezeigt worden sei, daß vom 1. Januar 1902 ab die Tonnengelder von einem Schilling auf 18 Pence erhöht werden. Die Erhöhung wird damit begründet, daß die Gesellschaft möglichst bald ein neues Dock bauen wolle; um das hierzu nöthige Kapital aufzubringen, müßten erst die Einkünfte der Gesellschaft verbessert werden." (?!)

* **Nach Hela und Putzig.** Die Gesellschaft „Weichsel" veröffentlicht in vorliegender Nummer das Programm für verschiedene Extrafahrten.

* **Aufgebote zeitig bestellen!** Vom Standesamt werden wir ersucht, Folgendes mitzutheilen: Diejenigen Brautpaare, welche die Absicht haben, in den kommenden Monaten die Ehe zu schließen, thun gut, das Aufgebot so früh als möglich zu bestellen, damit ihnen der zur Eheschließung in Aussicht genommene Tag nicht anderweit besetzt wird. Betont wird hierbei noch ausdrücklich, daß das standesamtliche Aufgebot nicht nach 6 Wochen, sondern erst nach 6 Monaten verjährt.

* **Barnum u. Baileys „größte Schau der Erde"** geht heute Abend von Elbing, wo sie gestern früh eintraf, unmittelbar nach Stettin, kommt also vorläufig wenigstens nicht nach Danzig. Vorstellungen fanden natürlich auch in Elbing nicht statt. Die Zeit wurde indeß ausgebeutet und die Besichtigung der Menagerie gegen ein Eintrittsgeld von 1 Mk. gestattet. Ob der Zirkus später noch nach Danzig kommt, ist noch nicht bekannt, es ist aber sehr wahrscheinlich; bis dahin hat die Leitung des Unternehmens noch nichts darüber bisher verlauten lassen.

* **Feuer.** Heute Morgen kurz nach 6 Uhr wurde unsere Feuerwehr nach der Frauengasse Nr. 24 gerufen. Hier waren durch eine schadhafte Stelle im Backschornstein im Seiten- und Hintergebäude des Grundstücks die Treppenaufgänge und mehrere Zimmer mit der ganzen Einrichtung in Brand gerathen und als die Feuerwehr auf der Brandstelle eintraf, standen bereits die ganzen Räumlichkeiten in Flammen. Mit einer Dampfspritze, 2 Gasspritzen und 2 Hydranten wurde Wasser gegeben und nach ungefähr einstündiger Arbeit gelang es, des Feuers Herr zu werden. Die Aufräumungsarbeiten nahmen noch geraume Zeit in Anspruch. Gegen 8 Uhr konnte die Feuerwehr zurückkehren, nachdem bereits eine Stunde vorher die Dampfspritze zurückgekehrt war. Eine Brandwache verblieb noch längere Zeit auf der Brandstelle.

* **50 Mk. Belohnung** setzt die Königl. Eisenbahn-Direktion auf die Ermittelung der Thäter aus, welche am Abend des 20. Juni den Schrankenwärter Gradolewski im Wärterhaus 253 bei Oliva angefallen und geschlagen haben.

* **Verkehrsunfall.** Am Olivaerthor wollte gestern Nachmittag ein Bureaubote von einem in Fahrt begriffenen Motorwagen abspringen, fiel aber hin und wurde von dem Anhängewagen ein Stück geschleift, ohne schwere Verletzungen davon zutragen.

* **Schlägerei.** Der frühere Droschkenbesitzer Johannes Schulz hänselte gestern einen Droschkenkutscher und versetzte ihm ohne Anlaß einen Schlag ins Gesicht. Der rohe Mensch wurde verhaftet.

* **Wasserstand der Weichsel vom 8. August.** Thorn + 0,50, Fordon 0,48, Culm 0,24, Graudenz 0,72, Kurzebrack 0,94, Pieckel 0,86, Dirschau 1,00, Einlage 2,28, Schiewenhorst 2,48, Marienburg 0,50, Wolfsdorf 0,36 m. Chwalowice gestern 3,66, heute 3,32 m.

* * **Polizeibericht für den 8. August.** Verhaftet: 23 Personen, darunter 1 wegen Bedrohung, 2 wegen Körperverletzung, 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Wiederstandes, 1 Messerstecher, 1 Korrigende, 3 Obdachlose, 3 Betrunkene, 2 Bettler. Obdachlos: 2. Gefunden: 1 Portemonnaie mit 1,65 Mk., auf den Dampfern der Aktiengesellschaft Weichsel 9 Paar Handschuhe, 1 Kapsel, 2 Badezeuge, 2 Taschentücher, 1 Kinderjacke, 2 wollene Tücher, 1 weißer Strohhut, 1 Spazierstock, 3 Regenschirme, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion. Verloren: 1 kleines schwarzes Portemonnaie mit 62,20 Mk., 1 braunes Portemonnaie mit 6,50 Mk. und 2 Pfandscheinen, 1 goldene Damen-Remontoiruhr, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Aus dem Gerichtssaal.

Ferien-Strafkammer vom 8. August.

Kuppelei.

Die Arbeiterfrau Amalie Wegner wurde in nichtöffentlicher Sitzung wegen Kuppelei im Rückfalle zu 5 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Diebstahl und Körperverletzung.

Der Tischler Friedrich Wulff in Ohra soll seinem Vater in der Nacht zum 15. April mittelst Einbruchs eine Hose, ein Jaquet und einen Zentner Kartoffeln gestohlen haben. Es wird aber lediglich erwiesen, daß der Angeklagte in der fraglichen Nacht im Hausflur des Hauses von seinem Vater, mit dem er in Unfrieden lebte, genächtigt habe. Einige Maaß Kartoffeln, welche Wulff seiner Tante überbrachte, will er mit Erlaubniß seiner Mutter genommen haben. Am Morgen des 25. April kam der Vater in die Wohnung der Tante, wo der Angeklagte sich aufhielt, und schlug auf ihn ein, setzte ihm auch einen Revolver auf die Brust. In der Bedrängniß hat Wulff einen schweren Gegenstand, angeblich einen Stein, ergriffen, und mit demselben nach seinem Vater geschlagen. Das Gericht hielt weder den Diebstahl noch die Körperverletzung für erwiesen, hielt im letzteren Falle vielmehr Nothwehr für erwiesen und sprach den Angeklagten frei.

Sport.

g. **Oliva,** 7. August. Der ehemalige Klostergarten, welcher mit der großen nicht gerade schön zu bezeichnenden Mauer allen Besuchern unseres Ortes bekannt sein dürfte, wird demnächst in öffentlicher Versteigerung verkauft werden. Der jetzt der katholischen Kirchengemeinde gehörige Garten ist 24 375 Quadratmeter groß. Wie wir hören, ist vom katholischen Kirchenvorstand der Bietungstermin auf den 14. August in Thierfeldt's Hotel anberaumt. Das Mindestangebot beträgt 127 000 Mark.

* **Marienburg,** 7. August. In Lupushorst brannten in letzter Nacht die Gehöfte der Gutsbesitzer Theodor Albert und Dyck nieder.

r. **Elbing,** 8. August. (Privat-Tel.) Das Torpedoboot „S 105" ist gestern auf der Schichau-Werft glücklich vom Stapel gelaufen.

r. **Neustadt Wpr.,** 7. August. Die Abschluß-Bilanz der Spiritus-Brennerei-Genossenschaft Lusin Wpr. (E. G. m. b. H.) hatte für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 1900 bis zum 30. Juni 1901 an Aktiva und Passiva 75 301,60 Mark aufzuweisen. Die Mitgliederzahl der Genossen betrug 8, welche mit einer Summe von 90 000 Mk. haften.

* **Rastenburg,** 7. August. Zu dem großen Feuer wird weiter gemeldet. Um 4 Uhr Nachmittags traf die aus Königsberg requirirte Dampfspritze mit Sonderzug hier ein; auch andere Feuerwehren aus der näheren Umgebung eilten mit ihren Spritzen zur Hilfeleistung herbei. Ihre Aufgabe war es, einem Flugfeuer vorzubeugen. Total niedergebrannt sind das Haus, in dem sich das Materialwaarengeschäft von Tennstädt befand, zwei Bäckereien und zwei Wohnhäuser. Theilweise niedergebrannt sind das „Hotel du Nord" und zwei Wohnhäuser. Die Gefahr einer Weiterverbreitung scheint beseitigt zu sein.

z. **Schloppe,** 7. Aug. Wegen heftigen Auftretens der Scharlachkrankheit ist die evangelische Schule auf zwei Wochen geschlossen worden.

* **Insterburg,** 7. August. Wegen Achtungsverletzung ist das militärgerichtliche Verfahren gegen den Sanitätsfeldwebel Reinhold Zilewski von der 4. fahrenden Batterie Feldartillerie-Regiments Nr. 37 eingeleitet worden. Am Dienstag ging der Feldwebel Zilewski mit seiner Frau, seiner Schwiegermutter und seinem dreijährigen Söhnchen auf der Goldaper Chaussee spazieren, als ihnen ein Radfahrer in Civil folgte. Auf das Läuten des Radfahrers nahm Z. seinen Sohn zur Seite. Als der Radfahrer den Knaben darauf einen dummen Bengel nannte, erwiderte der Vater des Kindes, daß sein Sohn für ihn kein dummer Bengel sei. Nachdem der Radfahrer noch etwa zehn Schritte gefahren, kehrte er um, stellte Zilewski zur Rede und erklärte, daß er der Oberleutnant Schreiner sei. Darauf soll Z. erwidert haben, daß er es trotzdem nicht gestatte, daß sein Sohn ein dummer Bengel genannt werde. In Folge dieses Vorganges wurde Zilewski am Mittwoch verhaftet. Auf die sofortige Beschwerde hat der kommandirende General entschieden, daß die Untersuchungshaft mit Rücksicht auf die Aufrechterhaltung der Disciplin bestehen bleibt.

Standesamt vom 8. August.

Geburten: Militär-Anwärter Herrmann Groth, S. — Klempnergeselle Wilhelm Sommer, T. — Arbeiter Ernst Worfech, T. — Kaufmann Richard Jaskowski, S. — Schiffsabrechnergehilfe Roman Dietrich, S. — Musiker Paul Szameit, T. — Arbeiter Johann Emil Friedrich Tetzlaff, S. — Bernsteindrechsler Adolf Machacek, S. — Heizer Waldemar Schaknies, T. — Arbeiter Julius Rudnicki, S. — Depot-Vizefeldwebel Robert Walther, S. — Buchhalter Oskar Claassen, T. — Schmied Max Gomoll, T. — Unehelich 2 S.

Aufgebote: Aufseher Karl Friedrich Hermann Lenz zu Tempelburg und Laura Amanda Marczahn hier. — Maler Max Bruno Johannes Schwarz und Anna Marie Magdalene Gutzeit, beide zu Bielefeld.

Todesfälle: T. des Schmiedegesellen Gustav Schönsee, 8 M. — T. des Telegraphenarbeiters August Potrykus, 13 Tage. — S. des Arbeiters Joseph Brzozkowski, 4 M. — S. des Registrators Johannes Smura, 3 M. — Zimmergeselle John William Holz, 49 J. 4 M. — T. des Lehrers Wilhelm Schulze, 6 M. — Schneidergeselle Emil Bruno Hoffleit, 29 J. 5 M. — Regierungs-Kanzlei-Inspektor a. D. Eduard Gustav Golz, 77 J. 2 M. — S. des Sergeanten und Trompeters im Feldartillerie-Regts. Nr. 36 Albert Volkmann, 15 Tage. — T. des Königlichen Schutzmanns Rudolf Zimmermann, 8 M. — S. des Arbeiters Theodor Müller, 5 M. — S. des Tapeziergehilfen Hugo Jähn, 5 M. — S. des Schiffsstauers Heinrich Gronitzki, 12 W. — Unehelich 2 S., 1 T.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 8. August.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 20° R. Wind: N.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer Sommer- 766 Gr. Mk. 173 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 756 Gr. Mk. 135, 729 Gr., 738 Gr. und 741 Gr. Mk. 136, 738 Gr. Mk. 137 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste nur allerfeinste preishaltend, andere 2—3 Mk. niedriger. Gehandelt ist inländische kleine 656, 674 und 704 Gr. Mk. 124, 674 Gr. Mk. 125, große 668 Gr. Mk. 127, 677 Gr. Mk. 130, 701 Gr. Mk. 132½, 707 Gr. Mk. 133, 698 Gr. Mk. 134, 674 Gr. Mk. 135, 695 und 704 Gr. Mk. 139, Chevalier 709 Gr. Mk. 142, 662 und 704 Gr. Mk. 142½, extra feine 724 Gr. Mk. 144, russische zum Transit kleine 600 Gr. Mk. 94½ per Tonne.

Hafer ohne Handel.

Rothklee Mk. 45, 50 per 50 Ko. bezahlt.

Thymothen Mk. 18 per 50 Ko. gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,22½ per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,55 per 50 Ko. gehandelt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 8. August.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: Matt. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: August Mk. 9,05, September Mk. 8,90, Oktober Mk. 8,50, November-December Mk. 8,50, Januar-März Mk. 8,50. Gemahlener Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Matt. Termine: August Mk. 9,07½, September Mk. 8,90, Oktober Mk. 8,55, November Mk. 8,52½, December 8,55.

Berliner Börsen-Depesche.

	7.	8.		7.	6.
Weizen Sept.	166.50	167.—	Mais amerik. Mixed loko, niedrigster	116.75	117.—
" Oktbr.	168.25	169.25	Mais amerik. Mixed loko, höchster	117.25	117.50
" Dezbr.	170.50	171.50	Rüböl Okt.	54.40	55.10
Roggen Sept.	142.—	142.75	" Nov.	54.—	54.80
" Oktbr.	143.50	144.50	Spiritus 70er loko	—.—	—.—
" Dezbr.	144.50	145.50			
Hafer Sept.	135.50	135.75			
" Oktbr.	135.50	136.—			

	7.	8.		7.	8.
3½% Reichs-A.	101 25	101.40	Ostpr. Südb.-A.	82.75	82.90
3½% "	101.30	101.40	Franzosen ult.	135.80	135.80
3% "	92.—	92.20	Drtm. Gronau	147.75	148.90
3½% Pr. Conf.	101.20	101.40	Marienb.-Mlw. St.Act.	71.50	71.50
3½% "	101.30	101.40	Marienb.-Mlw. St.-Pr.	—.—	—.—
3% "	92.25	92.40	Danziger Oelm. St.-A.	11.75	11.75
3½% Wp. "	98.10	98.40	Danziger Oelm. St.-Pr.	65.90	65.50
3½% „neul."	97.90	98.10	Harpener	148.40	150.75
3% Westp. " "	88.70	88.70	Laurahütte	178.60	179.20
3½% Pommer. Pfandbr.	98.90	98.90	Allg. Elkt.-Ges.	174.75	173.80
Berl. Hand. Ges.	135.30	135.40	Barz. Papierf.	—.—	208.—
Darmst.-Bank	120.90	120.—	Gr. Brl. Str.-B.	194.75	195.50
Danz. Privatb.	—.—	—.—	Oest. Noten neu	85.35	85.40
Deutsche Bank	191.90	192.—	Ruff. Noten	216.05	216.05
Disk.-Kom.	171.90	172.75	London kurz	—.—	20.44
Dresden. Bank	128.75	128.90	London lang	—.—	20.305
Oest. Kred. ult.	200.75	201.75	Petersbg. kurz	215.60	—.—
5% Itl. Rent.	97.50	—.—	Petersbg. lang	—.—	213.50
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	60.—	60.—	Nordd. Kred.-A.	106.50	106.50
4% Oest. Gldr.	101.20	101.10	Ostdeutsche Bk.	111.50	111.50
4% Rumän. 94. Goldrente.	78.50	78.50	4½% Chin. Anl.	82.30	82.20
4% Ung. "	100.20	100.20	North. Pacific-Pref. shares	95.10	—.—
1880er Russen	99.90	—.—	Kanad.-Pac.-A.	—.—	103.70
4% Russ. inn. 94.	—.—	—.—	Privatdiskont	2⅛%	2⅛%
Trk. Adm.-Anl.	99.90	99.60			
Anatol. 2. Serie	98.60	98.50			

Tendenz. Die Börse war zu Beginn nicht einheitlich, Banken schwächer auf theilweise Realisirungen. Hüttenaktien vernachlässigt. Dortmunder Union schwächer. Dagegen lagen Kohlenaktien auf Käufe für heimische Rechnung fester. Heimische und fremde Fonds fest. Bahnen unbelebt. In zweiter Börsenstunde hoben sich Banken und Montanwerthe angeblich auf Deckungen eines heimischen Großspekulanten.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 8. August.

Die aus Nordamerika gemeldete ziemlich kräftige Steigerung hat hier das Angebot von Weizen zu merklicher Erhöhung seiner Forderungen veranlaßt, denen man sich fügen mußte, um etwas kaufen zu können. Aber der Verkehr blieb recht beschränkt. Roggen war gleichfalls fest und eine Kleinigkeit höher, doch sehr still. Hafer gut behauptet. Rüböl besserte sich im Werthe nicht unerheblich. Spiritus leblos.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Zur Heimkehr unserer Chinakrieger.

Hamburg, 8. August. (W. T.-B.) Gestern Abend ist der Truppentransportdampfer „Arcadia" mit 250 Soldaten des ersten Seebataillons eingetroffen. Die Mannschaften wurden im Namen des Senats begrüßt und dann bewirthet. Hiernach erfolgte die Weiterreise nach Kiel.

Kiel, 8. August. (W. T.-B.) Die Mannschaften des ersten Seebataillons trafen vergangene Nacht hier ein. Sie wurden von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt und nach den Kasernen geleitet.

Bremerhaven, 8. August. (W. T.-B.) Gestern Mittag traf der Dampfer „Glückauf" mit den von der „Gera" übernommenen Rekonvaleszenten ein. Am Abend landete der Dampfer „Sachsen" mit ungefähr 300 Rekonvaleszenten.

Bremerhaven, 8. August. (W. T.-B.) Der Lloyddampfer „Sachsen" landete 12 Offiziere und 296 Mann des 1., 2. und 5. ostasiatischen Infanterie-Regiments.

V. **Kiel,** 8. August. (Privat-Tel.) Anläßlich des Ablebens der Kaiserin Friedrich wurde die auf kaiserlichen Wunsch geplante Ehrung der Linienschiffe der China-Division verschoben. Die Bürgerschaft veranstaltet nach der Beisetzung der Kaiserin Friedrich eine entsprechende Feier in Anwesenheit der gesammten Uebungsflotte.

Der Krach geht weiter.

S. **Köln a. Rh.,** 8. August. (Privat-Tel.) Die Nachwehen der Schwindeleien Terlindens machen sich fortgesetzt fühlbar. Jetzt hat wiederum die Seidenfirma Puller u. Corthum, die mehrere hundert Handstühle beschäftigt, ihre Zahlungen eingestellt. Mehrere Crefelder Häuser und eine Anzahl von Privatleuten sind durch Uebernahme von Bürgschaften geschädigt.

Crispi.

Neapel, 8. August. (W. T.-B.) Das heute früh über das Befinden Crispis ausgegebene Bulletin lautet: Die Nacht war ruhig. Die Herzschwäche, die nervöse und die Muskelerschöpfung haben zugenommen.

Frankreich und die Türkei.

☐ **Paris,** 8. August. (Privat-Tel.) Der französisch-türkische Zwischenfall ist noch nicht beendet. Zwar wurde von türkischer Seite die Bereitwilligkeit erklärt, seinen Privatgläubigern, welche zum Bahnbau Summen vorgeschossen haben, deren Zinsen bereits 45 Millionen Mk. betragen, fortan pünktliche Zinszahlung zu garantiren. Aber die Quaifrage ist komplizirter. Seit 1898 wird hierüber ohne Resultat verhandelt. Gegenwärtig liegt eine neue Proposition seitens der Pforte vor.

Paris, 8. August. (W. T.-B.) Der „Figaro" glaubt zu wissen, daß Ministerpräsident Delcassé in seiner Unterredung mit dem türkischen Botschafter Munir-Bey es sich angelegen sein ließ, keinen Zweifel über das vollständige Einvernehmen der französischen Regierung mit ihrem Vertreter in Konstantinopel aufkommen zu lassen. Delcassé legt dar, daß die Rechte Frankreichs nicht erörtert werden dürften und billigt die Haltung des Botschafters Constans. Schließlich drückt er die Ueberzeugung aus, daß die Pforte rasch den Beschwerden Frankreichs Gerechtigkeit wiederfahren lassen werde.

☐ **Paris,** 8. August. (Privat-Tel.) Bevor Delcassé gestern mit dem türkischen Botschafter konferirte, besuchte er den Präsidenten Loubet auf seinem Sommeraufenthalt in Rambouillet. Der Zwischenfall wird augenscheinlich in mildere Bahnen geleitet.

Die englische Entschädigungs-Kommission.

London, 8. August. (W. T.-B.) In der Entschädigungskommission erklärte der Regierungsvertreter, er könne den Fremden, die Ersatzansprüche stellen, noch nicht die Rückkehr nach Südafrika zusichern. Es müßten vorerst alle gefangenen Boeren und Afrikander wieder in ihr Besitzthum eingesetzt sein.

Ein Generalstreik zu Gunsten der Boeren.

= **Brüssel,** 8. August. (Privat-Tel.) Der sozialistische Generalrath richtete eine Anfrage an die Vertrauensmänner der englischen Trade-Union, ob sie geneigt seien, in den Ausstand zu treten, um die Beendigung des Transvaalkrieges zu erzwingen. Bejahendenfalls würde ein internationaler Sozialistenkongreß einberufen werden, um den englischen Ausständigen so lange Unterstützung seitens der festländischen Arbeiter zu sichern, bis die Regierung nachgeben würde.

Aus Südafrika.

△ **London,** 8. August. (Privat-Tel.) Eine Durbaner Depesche des „Standard" vom 7. meldet, daß ein heißes Treffen zwischen einer Schwadron leichter berittener Infanterie und einem Boerenkommando unweit von Sterkstroom in der Kapkolonie stattgefunden habe. Die Schwadron wurde hart bedrängt, behauptete jedoch ihre Stellung. Als Verstärkungen anlangten, zogen sich die Boeren zurück.

△ **London,** 8. August. (Privat-Tel.) Der Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet, daß General French eine Menge Gefangene in der Kapkolonie mache und daß die Boeren sich vor ihm in nordöstlicher Richtung zurückziehen. Eine Depesche der „Times" aus Grafreinet besagt, daß die Operationen Frenchs ihre Wirkung auf die Boeren nicht verfehlen. Die Boeren seien in vielen Fällen knapp mit Waffen und Munition versehen.

Von den Philippinen.

⊗ **New York,** 8. Aug. (Privat-Tel.) Aus Hongkong wird hierher gemeldet, daß die Philippinen-Junta Malvar zum Nachfolger Aguinaldos ernannt habe. Er soll angeblich mit Geld und Waffen zur unbegrenzten Fortdauer des Kampfes versehen sein.

S. **Köln a. Rh.,** 8. August. (Privat-Tel.) Die hier stattgefundene Versammlung des Vereins der Industriellen des Regierungsbezirks Köln bezeichnete den neuen Zolltarif als eine Vorlage, die manchem Ueberraschung und Enttäuschung bringen könne, im großen und ganzen aber den Erwartungen entspreche, die man an die Zolltarifvorlage geknüpft habe. Obgleich die Vieh- und Fleischzölle recht hoch seien, werde die Industrie die landwirtschaftlichen Zölle nicht bekämpfen, weil sie das Streben nach Erhaltung der landwirthschaftlichen Lebensfähigkeit für berechtigt halte.

\# **Wien,** 8. August. (Privat-Tel.) Es wird viel bemerkt, daß die Regierung zwei Kriegsschiffe in die albanesischen Gewässer entsandte, zu gleicher Zeit, als auch zwei italienische Kriegsschiffe dort kreuzten. Man glaubt hier, Italien wende Albanien eine allzu große Aufmerksamkeit zu.

☐ **Paris,** 8. August. (Privat-Tel.) Alle Vorbereitungen zum offiziellen Empfang des Prinzen Heinrich sind in Brest getroffen. Der Prinz fährt über Paris, wo er jedoch den Bahnhof nicht verlassen wird.

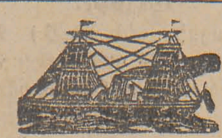
= **Rom,** 8. Aug. (Privat-Tel.) Carcano soll sich auf persönliches Ersuchen Zanardellis bereit erklärt haben, das Finanzportefeuille zu übernehmen.

(* **Konstantinopel,** 8. August. (Privat-Tel.) Der österreich-ungarische Botschafter protestirte beim Minister des Aeußern kategorisch gegen die Einmischung der türkischen Behörden in die Beschlüsse des Sanitätsraths. Falls keine Abhilfe erfolgt, würden sich die Mächte gezwungen sehen, entsprechende Maßregeln zu ergreifen.

⊗ **New-York,** 8. August. (Privat-Tel.) Ueber Venezuela ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell, für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp, für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger



Nach Hela

fährt wegen Sperrung des Hafens in Neufahrwasser am Sonnabend, den 10. August, der Frühdampfer erst um 10 Vorm. von Danzig (Frauenthor) ab. Abfahrt Zoppot 11,20 Uhr, Ankunft Hela ca. 12,45, Abfahrt Hela 5 Uhr Nachm.

Der Nachmittags-Tourdampfer fährt vom 10. August ab um 7 Uhr von Hela ab.

Nach Putzig

fährt am Sonnabend, den 10. August ein Extradampfer. Abfahrt Danzig (Frauenthor) 2, Westerplatte 2,35, Zoppot 3,20, Putzig 7 Nachm. Fahrpreis Mk. 1,50. Kinder Mk. 1,00.

Nach Hela

fahren am Sonntag, den 11. August, die Salondampfer „Drache" und „Vineta". Abfahrt Frauenthor 7,30 Vorm. und 2,30 Nachm. Fahrpreis Mk. 1,50, Kinder Mk. 1.

Am Montag, den 12. August, fährt wegen des in Hela stattfindenden Festes des Gustav Adolph-Vereins der Salon-Dampfer „Drache" die Frühtour (um 7,30 Vorm. vom Frauenthor). (11955

Seebad Westerplatte.

Wegen der Seeschießübungen bleibt das Herrenbad Westerplatte am Sonnabend, den 10. August, auf zwei Stunden, von 8—10 Uhr Vorm., geschlossen.

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Atelier-Kunstausstellung, Oliva,

Da nach Anzeichen Ueberbesuch erwartet werden darf, so sind am Sonntag d. 11., Montag u. Mittwoch 25 ₰ Eintrittsgeld angesetzt worden. (11953

W. Werner.

II. Westpreussische Provinzial-Obstausstellung

vom 11. bis 13. Oktober im „Danziger Hof" zu Danzig.

Programme und nähere Auskunft durch Obstbaulehrer Evers-Danzig, Sandgrube 21 (Bureau der Landwirthschaftskammer). (11929

Missionsfest.

Sonntag, den 11. August, 3 Uhr Nachm. in Sandweg im Garten des „Café Huse". (Mehrere Festredner, Danziger Sänger und Bläser.)

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Einen Tag in der Woche ist noch die

Kegelbahn

zu besetzen. Pleger, Restaurant, Burgstraße 21. (11630

Hotel „Danziger Hof" Terrasse eröffnet!

(11896

Kaiserhof

empf. seinen kräftigen Mittagstisch, sowie Frühstücks- und Abendkarte, ferner seine Lokalitäten zu Hochzeiten und Gesellschaften, sowie Soupers und Diners in und außer dem Hause zu soliden Preisen.

Ruttkowski, Heilige Geistgasse 48.

A. Fischer jr.,

Dampfbier-Brauerei, Altschottland bei Danzig,

empfiehlt ihre selbstgebrauten Biere:

Weiß-Bier
Grätzer-Bier
Doppelmalz-Bier
Putziger-Bier
Porter-Bier
Jopen-Bier (10094

in Gebinden und Flaschen.

Telephon No. 1024.

Vereine

Ev. Männerverein des Kirchspiels Ohra. Heute: Versammlung. Vortrag: „Kaiserin Friedrich" Herr Bohl. (11926) Der Vorstand.



Königl. Preuss. Klassen-Lotterie. Zur 2. Klasse 205. Lotterie, deren Ziehung am 10. d. M. beginnt, habe noch halbe und Viertelloose abzugeben. Rothe Kreuzloose sind vorräthig. (66855 R. Schroth, Kgl. Lotterie-Einnehmer, Heilige Geistgasse 83.

Frauenwohl.

Der Verein Frauenwohl veranstaltet auch in diesem Jahre vom 1. bis 5. Dezember eine

Weihnachtsmesse.

Die Anmeldungen der einzuliefernden Gegenstände nehmen entgegen für Ausstellerinnen aus Danzig, einschließlich Langfuhr, Neufahrwasser, Ohra: Frl. E. Solger, Danzig, Jopengasse 65, für Auswärtige, einschließlich Zoppot, Oliva: Frau E. Schirmacher, Zoppot, Charlottenstraße 4. Durch diese Damen, sowie im Bureau des Vereins, Jopengasse 5, I, sind die Ausstellungsbedingungen kostenlos zu beziehen.

Wegen Mangels an Raum im Ausstellungslokal können von Ausstellerinnen aus Westpreußen nicht über 20, von Ausstellerinnen außerhalb der Provinz Westpreußen nicht über 10 Gegenstände angenommen werden.

Die von auswärts angemeldeten Gegenstände sind portofrei ausgepackt abzuliefern. Durch Fr. E. Schirmacher werden Damen nachgewiesen, welche die Einlieferung eventl. die Zurücksendung der Arbeiten übernehmen. (11028

Die neuen Rentenquittungen

für Unfall-Versicherung sind zu haben im (850g

Intelligenz-Komtoir

Jopengasse Nr. 8.

Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Flore, Kranz-Schleifen, Palm-Wedel, Metall-Kränze empfehlen

B. Sprockhoff & Co.

Möbelfabrik und Magazin

von

A. F. Sohr,

Große Gerbergasse 11/12. (9775

Komplette Brautausstattungen

Grosses Lager in Stoffen, Gardinen, Stores u. Teppichen.

Die General-Wine Company A.-G.,

welche den Zweck verfolgt, durch billige Preise allen Klassen der Bevölkerung den Genuss

garantirt reiner Naturweine

zu ermöglichen, errichtet überall Niederlagen, woselbst die Weine zu den von der Gesellschaft festgesetzten Preisen zu beziehen sind.

Auszug aus der vollständigen Preisliste, welche von jedem Depositär gratis verabfolgt wird.

Wein			Preis
Malaga, fein alt	Roth und Weiss (Gold)	per 1/1 Fl.	Mk. 1,60 etc.
Portwein, fein alt		„ 1/1 „	„ 1,60 „
Sherry, fein alt		„ 1/1 „	„ 1,60 „
Madeira, fein alt		„ 1/1 „	„ 1,60 „
Moscatel, fein alt		„ 1/1 „	„ 1,60 „
Samos, süss, feinste Marke		„ 1/1 „	„ 1,60 „
Bordeaux-Weine		„ 1/1 „	„ 1,25 „

Direktion: Königsberg i. Pr., Kaiser Wilhelmplatz 1, Kurt Lemke.

Niederlagen: P. Dahmer, Danzig, Stadtgebiet 39.
Gebr. Gramatzki, Danzig, Milchkannengasse 31.
E. Kroeling, Langfuhr, Hauptstrasse 85/86.
P. Gillmann, Zoppot, Schulstrasse 10.
R. Jankowski, „ Wilhelmstrasse 10.
Edmund Helfer, Elbing, Brückstrasse 7.
G. Kaffke, Pillau. (11880m

Echter Thorner Honigkuchen

täglich gegessen, erhält den Magen in steter Ordnung!

Man befrage seinen Arzt.

Während des

Dominiks-Marktes

in ganz frischer, wohlschmeckender Qualität in den durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen, sowie in meiner Haupt-Verkaufsstelle

Kohlenmarkt No. 17

zu haben. (11620

Honigkuchen-Fabrik

Herrmann Thomas, Thorn,

Königl. Preuss. und Kaiserl. Oesterr. Hoflieferant.

Dominik Langgarten.

Behr'sche Diamanten.

— Die beste Diamant-Imitation der Welt. —

Herstellung aus den feinsten Krystallen in Verbindung mit Halbedelsteinen, welche unseren Steinen eine Härte und Haltbarkeit geben wie jedem echten Diamant.

Broschen, Ohrringe, Ringe, Nadeln, Knöpfe zc. in großer Auswahl.

B. Behr & Co.,

zum Dominik nur Langgarten vor dem Hause 96.

Reparaturen zum Einsetzen von unseren Steinen werden sofort angefertigt, Trauringe werden nach den neuesten Façons umgearbeitet. (11799

Zu Dominiks-Einkäufen

empfehle (11754

Regenschirme

elegant ausgestattet in größter Auswahl,

Sonnenschirme

um gänzlich damit zu räumen, bedeutend unter Preis.

S. Deutschland

Schirm-Fabrik Langgasse 2.

Billig. Billig.

Großer Ausverkauf

Goldschmiedegasse No. 28.

Der Rest von Damen- u. Herrenschuhen, Damenkleiderstoffen, Kurz- u. Wollwaaren, sowie Zigarren nur guter Marken wird zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.

Verkaufszeit 9—12 Vormittags und 3—7 Uhr Nachmittags. Wiederverkäufer werden besonders auf diesen Verkauf aufmerksam gemacht. (66855



Luxus- und Geschäftswagen

in beliebiger Form und Ausstattung, ebenfalls Kutschgeschirre, nur eigenes Fabrikat, Reitzeuge, Peitschen hält stets in großer Auswahl am Lager und offerirt zu soliden Preisen

Ed. Dyck, Elbing,

Heiligegeiststraße 42. (5848

Sport- und Kinderwagen, Balkonstühle, Tische etc.



in grüner und rother Lackirung, von Rohr oder Bambus, sehr bequem, dauerhaft, elegant u. billig, empfiehlt in sehr großer Auswahl

Gust. Neumann

Korbwaaren-Geschäft, Danzig, Gr. Krämergasse, am Rathhause. (7732

Illustrirte Musterbücher gratis und franko!

Hurrah! Hurrah! B. Braunthal

aus Breslau ist wieder da!

Wo! Dominikswall 10 wie voriges Jahr.

Wichtig für Damen.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Nachricht, daß ich für diese Jahrmarktstage mein Lager ausgestellt habe, bestehend aus

Point laces: Bettdecken,
Point laces: Spitzen,
Point laces: Läufer,
Point laces: 80 [] Decken,
Point laces: Antimarcassas,
Point laces: 50 [] Decken in Seide u. verschied. Farben,
Point laces: Eisdecken,
Point laces: Tablettdecken,
Point laces: Milieus,
Point laces: Läufer,
Point laces: 100 [] Decken,
Point laces: Nachttischdecken in weißen Leinen,
Filet Guipure: Antimarcassas (bunt),
Filet Guipure: Läufer und Decken,
Vorgezeichnete Paradesachen in Leinen sowie auch in Fischerleinen.

Ein großer Posten in gehäkelten Läufern und Decken, Spitzen sowie in Hemdensatteln u. Hosenpassen. Ein ganz großer Posten in Stickereien, die zu sämmtlicher Damenwäsche verwendet werden können.

Feine Damenwäsche: Matinees, Hemden, Beinkleider und 3 Mtr. weite Unterröcke. Ein großer Posten Oberhemdenblousen. (11798

Ueberzeugung macht wahr

Wiederverkäufer mache besonders aufmerksam.

Nach Breitgasse 6

Nähe Holzmarkt ist Danzigs größte

Schnellsohlerei

verlegt worden.

Allerschnellste Lieferung sauberste und haltbarste Ausführung sowie billige Preise sind die in den weitesten Kreisen anerkannten Vorzüge dieser Anstalt.

Besondere Vortheile werden noch dadurch geboten, indem von sämmtlichen elektrischen Bahnstrecken die Fahrbillets vergütigt werden.

Wichtig für Neubau-

für deren Bauherren tenbesitzer! 68 000 Rollen 1900/1901 (10596

Tapeten-Restpartieen sind für die Hälfte des früheren Preises!! solange der Vorrath reicht, zum Verkauf gestellt! Wo Bedarf noch nicht gedeckt, bitte um eigenen Interesse meine 1901. Restermusterkarte einzufordern Gustav Schleising, Bromberg, Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus. Gegründet 1868. Für hochmoderne und solide gelungene Dessins 1900 2 goldene Medaillen.

Das Lager meiner diesjährigen Restposten befindet sich in Bromberg u. werden auch nur von dort aus Musterkarten versandt.

Eberswalder Korklinoleum. Muster zu Diensten.

Weinhandlung

G. Leistikow

J. B. H. Vorhauer

Probierstube

Langermarkt 22

empfiehlt (10452 anerkannt gute u. preiswerthe Roth- und Weißweine, Rum, Cognac, Ungarweine.

Schirmer Sohn, Bez. f. Schn. u. Ba. Schirm. S. Deutschland, Langg. 2. (9559

Ostdeutsche Bank Actien-Ges.

vormals J. Simon Wwe. & Söhne.

Actien-Kapital 10 Millionen Mark.

Langenmarkt No. 18 Danzig, Langenmarkt No. 18.

An- und Verkauf sowie Beleihung, Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren, Conto-Corrent und Chek-Verkehr.

Wir verzinsen bis auf Weiteres

Baareinlagen

mit $2\frac{1}{2}$% p. a. ohne Kündigung.
„ 3% p. a. bei einmonatlicher Kündigung.
„ $3\frac{1}{2}$% p. a. bei dreimonatlicher Kündigung

und empfehlen unsere diebes- u. feuersichere

Stahlkammer

zur gefälligen Benutzung. (9851

Sämmtliche Baumaterialien

liefere auch in kleinen Posten zu billigsten Preisen. Unter Anderem halte stets auf Lager:

Hart-Gipsdielen, genutet, in diversen Stärken und Längen.

Dachdeckungsmaterial für Papp-, Falzpfannen-, Pfannen- und Schiefer-Dächer.

Alleinige Vertretung für:

Testalin (Anstrichmasse) bestens, billigst. Steinschutz- u. Erhärtungsmittel gegen Witterungseinfluss. Patent: Hartmann & Hauers, Hannover.

Stegiol, sehr empfehlenswerther Anstrich zur Konservirung von Pappdächern etc.

Holzjalousien, Roll-Läden in vorzüglicher Ausführung für Wohnhäuser und Schaufenster.

Tapeten in neuesten Mustern und modernsten Farben in allen Preislagen. (6083

Fritz Kamrowsky, Danzig.

Komtoir: Langgarten No. 114. Telephon 955.

Balken, Kanthölzer, Bretter und Bohlen, Balkenschalen, Dach- und Deckenschalung, sowie gehobelten und gespundeten Fussboden

offeriren billigst

Baffy, Pose & Adrian

Dampfsägewerk, (11945

Krakauer Kämpe.

Möbel-Ausverkauf

Um mein Lager zu dem Ende dieses Monats stattfindenden

Umzuge

nach

Langenmarkt 9—10

möglichst zu verkleinern, mache nochmals auf die

ganz bedeutend ermässigten Preise

für sämmtliche Möbel- u. Polsterwaaren aufmerksam. (11920

L. Cuttner

Möbel-Fabrik, Langenmarkt No. 2.

Die gekauften Sachen können auf Wunsch bis zum Herbst stehen bleiben.

Wichtig für Obst-, Kolonial- und Delikatessen-Händler!

Boscolo Floravante, Berlin, Zentralmarkthalle, hat hier in Danzig, Markthalle, Stand 106, eine



Filiale

eröffnet und offerirt:

Weintrauben, Birnen, Aepfel, Pfirsiche, Tomaten zc. zum allerbilligsten Tagespreis.

Ein Besuch wird lohnen.

Täglich frische Waare.

Otto Below,

Juwelier und Goldschmiedemeister.

No. 27 Goldschmiedegasse No. 27.

hält sein großes Lager zu allerbilligsten Preisen empfohlen.

Gold und Silber kaufe stets und nehme zu vollem Werth in Zahlung. (11821

Ganz hervorragend schönen

Saatweizen,

winterfest und sehr ertragreich, offerirt in kleineren u. größeren Posten, desgleichen (11842

Saatroggen. Dom. Regitten bei Braunsberg.

Molkerei Strippau bei Marienfee-Westpr. versendet sowohl Vorrath reicht, täglich feinste

Tafelbutter

in Postkolis gegen Nachnahme à Pfd. 1,20 ab hier. (11944

Feiner Leckhonig

ist zu haben im en gros bei

B. Seidler,

Pr. Stargard. (11932

Saatroggen

vorzüglicher Qualität hat abzugeben Janzon, Bareischkehmen p. Stallupönen. (11884

Garten-Kalender.

Von Max Hesdörffer.

(Nachdruck verboten.)

August.

Der ungewöhnlich starken Hitze, die bis in das letzte Drittel des Juli herrschte und von großer Dürre begleitet war, ist schließlich doch noch die ersehnte regnerische Witterung gefolgt. Fast allenthalben hat die Dürre in den Gärten beträchtlichen Schaden verursacht. In den Obstpflanzungen sind die Früchte mehr oder weniger reichlich im unentwickelten Zustande von den Bäumen gefallen, im Gemüsegarten blieben die verschiedenen Gemüsearten in ihrer Entwickelung weit hinter den berechtigten Erwartungen zurück und im Blumengarten waren die Blüthen vergänglicher als sonst. Auch zeigten sich namentlich die Sommerblumen weit weniger ergiebig, als es unter normalen Verhältnissen der Fall ist. In einer Periode der Trockenheit, wie sie der Juli brachte, lernt man erst den Werth einer guten, ausgiebigen Wasserleitung im Hausgarten kennen, die unter Aufwendung möglichst geringer Zeit eine reichliche Bewässerung gestattet. Wo das Wasser gepumpt, herbeigetragen oder herbeigefahren werden muß, steht man der großen Dürre ziemlich rathlos gegenüber. Die künstlich ausgeführte Bewässerung erfüllt überhaupt nur den erhofften Zweck, wenn in reichlichster Weise gegossen werden kann, so daß das Wasser nicht nur die Oberfläche des Bodens befeuchtet, sondern auch gut in denselben eindringt und den mehr oder weniger tief im Boden befindlichen Saugwurzeln der verschiedenen Gewächse zu gute kommt. Aber selbst die reichlich und in sorgfältigster Weise ausgeführte Bewässerung reicht in ihrer Wirkung nicht an einen tüchtigen Sommerregen heran, welcher die Blätter vom Staube reinigt und der Luft die den Pflanzen zuträgliche Feuchtigkeit verleiht.

Mit dem Eintritt des August können wir nun unter normalen Verhältnissen reichlichere Regengüsse erwarten, wenn auch die große Hitze voraussichtlich noch geraume Zeit anhalten wird. Auf die reichlichere Feuchtigkeit dieses Monats gründen sich verschiedene Gartenarbeiten, speziell die Neupflanzungen, die nun sowohl im Gemüsegarten als auch im Blumengarten auszuführen sind. Im Gemüsegarten werden abgeräumte Beete gegraben, wenn nothwendig vorher gedüngt und zu Beginn des Monats noch mit Winterkohl, Rosenkohl und Winter-Endivie bepflanzt. Diese Gemüsearten sind dazu bestimmt, die Küche während des Winters mit frischen Gemüsen zu versorgen. Auch raschlebige Gemüse, die in verhältnißmäßig kurzer Zeit nach der Anpflanzung gebrauchsfähig werden, können im August noch gepflanzt werden, unter ihnen speziell Kohlrabi und Kopfsalat, auch Sellerie und Breitlauch können wir noch pflanzen; sie liefern dann zwar keine starken Stauden mehr, aber bis zum Eintritt des Winters immerhin noch brauchbare Küchenkräuter. Von Gemüsearten, die an Ort und Stelle gesät werden, säen wir jetzt auf abgeerntete, nur gegrabene, also ungedüngte Beete frühe Buschbohnen und frühe Mohrrüben, auf gedüngte Beete Spinat und Wintersalat. Es ist jetzt auch die Zeit für die Hauptaussaat für Feldsalat gekommen, der uns im Winter ein geschätztes Salatgemüse liefert. Man sät ihn auf abgeerntete, nur oberflächlich gelockerte und dann geharkte Beete; auf ebensolche Beete können nun auch Radieschen gesät werden, die jetzt besser als im Juli gedeihen, da sie bei andauernder trockener Hitze leicht holzig und schwammig werden.

Der August ist auch der Hauptmonat zur Anlage neuer Erdbeerpflanzungen. Je nach Qualität des Bodens geben die Erdbeerbeete drei bis vier Jahre guten Ertrag und müssen dann durch Neuanpflanzungen ersetzt werden. Diese Pflanzungen können sowohl im Frühling als auch im Herbst ausgeführt werden, am meisten zu empfehlen ist aber die Herbstpflanzung, wenn sie frühzeitig im August, spätestens Anfang September ausgeführt wird. Hierzu sind gute, von den Ranken genommene und vorher pikirte, also reich bewurzelte Pflänzlinge zu verwenden. Mit solchen Pflänzchen werden die Beete jetzt neu bepflanzt und wachsen die Erdbeeren dann noch gut an, überstehen den Winter sicher, werden also nicht vom Frost aus der Erde gehoben und bringen schon im nächsten Jahre einen ganz ansehnlichen Ertrag, während der Hauptertrag natürlich in das zweite und dritte Jahr nach der Pflanzung fällt. Von den großfrüchtigen Erdbeeren bringt man auf ein Gartenbeet von gewöhnlicher Breite drei Pflanzenreihen, innerhalb deren die Pflänzlinge in 50 bis 60 Zentimeter Abstand gepflanzt werden. Nach dem Pflanzen sind die Beete gut anzugießen, bis zum Herbst überhaupt andauernd bei trockener Witterung möglichst reich zu bewässern. Vor Eintritt des Winters versieht man sie dann mit einer Lage kurzen Dunges, der so aufgebracht wird, daß er die Blätter der Pflanze nicht bedeckt. Diese Dunglage bietet einen guten Winterschutz und wird mit Eintritt des Frühlings flach auf die Beete eingegraben.

Im Ziergarten stehen jetzt die meisten Blüthengewächse noch im vollen Flor. Wie im vorigen Monat, so bildet hier auch jetzt noch die regelmäßige und ausgiebige Bewässerung eine der Hauptarbeiten. Die schön blühenden Gartenstauden haben mit Ausnahme der Herbstblüher unter denselben nun fast alle abgeblüht. Die Blüthenstengel werden deshalb möglichst dicht über dem Erdboden abgeschnitten. Für die meisten Stauden ist eine alle zwei bis drei Jahre vorzunehmende Verpflanzung nach dem Abblühen sehr vortheilhaft, weil sie einerseits auf dem ihnen zugewiesenen Platze die für sie im Boden vorhandenen Nährstoffe aufgebraucht haben und weil sie andererseits zu dichten Büschen herangewachsen sind, die nun vortheilhaft getheilt, also in mehrere Pflanzen zerlegt werden können. Für diese Pflanzenarbeiten im Staudengarten ist jetzt die geeignete Zeit gekommen. Die abgeblühten Stauden werden also ausgegraben, getheilt und dann an anderer geeigneter Stelle in gut gegrabenes und möglichst gedüngtes Erdreich ausgepflanzt. Die früh blühenden Stauden, die zu den ersten Blüthenpflanzen des Frühlings gehören, wie Gänseblümchen, der Alpenenzian, die kanadische Flammenblume, pfirsichblätterige Glockenblume und ähnliche, werden auch am besten schon jetzt auf die Beete gepflanzt. Wo ein mit Sommerblumen oder sonstigen Florblumen gepflanztes Blumenbeet durch das Abblühen der Pflanzen unschön geworden ist, wird es jetzt schon abgeräumt, dann gegraben und mit den genannten früh blühenden Stauden, wohl auch mit Stiefmütterchen oder Vergißmeinnicht, je nach dem Geschmacke der Gartenbesitzer, bepflanzt. Im August gepflanzt, wachsen diese Pflanzen gleichfalls noch sicher an, überstehen den Winter sehr gut und beginnen schon zeitig im Frühling recht reichlich zu blühen.

Auch bei unseren Zimmerpflanzen giebt es jetzt mehrfache Arbeit. Der August ist der beste Monat zur Vermehrung verschiedenartiger Zimmergewächse. Es werden jetzt namentlich die bekannten und zur Balkonausstattung verwendeten Pelargonien durch Stecklinge vermehrt. In einen Topf von 10 Centimeter Durchmesser, der mit guter Scherbenunterlage versehen und mit sandiger Laub- oder Komposterde gefüllt ist, pflanzt man sechs bis acht Stecklinge am besten dicht um den Topfrand ein. Dem so bepflanzten Topf giebt man einen Standort am sonnigen Zimmerfenster. Hier tritt bei mäßiger Bewässerung die Bewurzelung bald ein. Beginnen die Stecklinge zu treiben, ein Zeichen, daß sie gut bewurzelt sind, so können sie, so lange wir noch heiße sonnige Tage haben, reichlicher gegossen werden. Man läßt sie über Winter in dem gemeinschaftlichen Topfe stehen, in welchem sie sehr gut überwintern, und pflanzt sie erst im Frühling einzeln. Das Ueberwintern solcher Stecklinge ist weit dankbarer als die Ueberwinterung der alten Pflanzen, die in der kalten Jahreszeit meist zurückgehen und selten den Frühling erleben. Auch immergrüne Schmuck- und Dekorationspflanzen werden jetzt am besten durch Stecklinge vermehrt, doch brauchen sie längere Zeit zur Bewurzelung, so die Myrthen in ihren verschiedenen Sorten, die Goldorange, der Lorbeer und ähnliche. Wo sogenannte Winterlevkoyen und Goldlack im Frühling im Garten ausgesät worden sind, da ist jetzt die beste Zeit gekommen, diese Gewächse in Töpfe zu pflanzen, damit sie vor Eintritt des Winters noch gut abwurzeln und dann im Frühling reich blühen. Verschiedenartige Zimmergewächse werden auch jetzt noch gesät, so Reseda, die im Winter blühen soll, und Alpenveilchen, doch ist die Kultur der letzteren, die jetzt gesät erst im Winter des nächstfolgenden Jahres blühen, für den Liebhaber mit ziemlichen Schwierigkeiten verbunden, so daß er beim Ankauf blühbarer Pflanzen am besten fährt.

Aus dem Gerichtssaal.

Kriegsgericht vom 7. August.

Fahnenflucht und Körperverletzung.

Der Husar Friedrich Schwarz von der 1. Escadron des Leibhus.-Regts. Nr. 1 hatte sich durch einige Versehen die Ungnade des ältesten Gefreiten in seinem Beritt Adolf Prokopa zugezogen. Bei jeder Gelegenheit ließ Prokopa seinen Unwillen an Schwarz aus, so daß dieser jede Freude am Militärdienst verlor und sich immer mehr gehen ließ. Die Folge davon war, daß der Gefreite Mißhandlungen gegen Schwarz beging und dieselben jeden Tag, manchmal mehrere Male am Tage, wiederholte. Er schlug Schwarz mit der Faust ins Genick, mit der Degenscheide, mit Riemen 2c. Einmal schlug er ihn während des Reitens mit der Lanze über den Kopf so daß derselbe dicke Beulen zeigte. Ein anderes Mal, es war am 5. Juni, befahl er dem Schwarz, auf der Stube sich über einen Bock zu legen, und beauftragte drei Husaren Franz Meyhack, Gustav Korsch und Wilhelm Lackner den Schwarz zu schlagen, mit dem Bedeuten, wenn sie den Schwarz nicht schlagen, würde er (Prokopa) sie verprügeln. Die Husaren ließen sich auch einschüchtern und schlugen auf den Liegenden mit Karabinerriemen, Lanzenriemen 2c. ein. Prokopa betheiligte sich ebenfalls mit einem Rohrstocke an der Exekution, sowie auch ein Gefreiter Friedrich Hantel, welcher zufällig in der Stube anwesend war. Durch diese ganzen Mißhandlungen wurde Schwarz veranlaßt, am 13. Juni flüchtig zu werden, indem er äußerte, lieber wolle er verhungern als wieder zur Truppe zurückkehren. Er hielt sich

Berliner Börse vom 7. August 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.20
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	101.25
do.	3½	101.30
do.	3	92.00
Pr. consf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.20
do.	3½	101.30
do.	3	92.25
Bad. St.-Anl.	4	105.30
Bayr. St.-Anl.	4	104.90
Sächsische Rente	3	90.00
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.90
do. do. 8	4	103.00
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	98.00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	97.20
do. do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5u.6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.40
do. do	3	89.50
Ostpreußische	4	102.90
do.	3½	97.90
do.	3	88.90
Pommersche	3½	98.90
do.	3	89.25
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.00
do. do.	3	89.00
Posensche 6.—10.	4	102.25
do.	3½	98.70
do. Ser. C.	3½	98.40
do. Ser. A. u. B.	3	88.90
Westpreußische rittsch. 1.	3½	98.10
„ „ 1.B.	3½	98.10
„ „ 2.	3½	98.10
„ neuländ. 2.	3½	97.90
„ rittsch. 1. 2.	3	88.70
„ neuländ. 2.	3	—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	—
„ kleine	5	—
„ abgest.	5	81.25
„ „ kleine	5	81.75
„ innere	4½	70.90
„ kleine	4½	70.90
„ äußere	4½	—
„ 500 L.	4½	72.30
„ 100 L.	4½	72.40
„ 20 L.	4½	72.40
„ 1897	4	65.50
Chinesische Anleihe	5½	103.50
Chinesische Anleihe 1895	6	—
„ „ 1896	5	93.60
„ „ 1898	4½	82.30
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.20
„ Goldrente L. 500	1.80	30.10
„ „ L. 100	1.80	30.10
„ „ L. 20	1.80	30.10
Griech. Monop.	1¾	42.10
„ „ 500 Frcs.	1¾	43.60
„ Gld Pi. r. Lar.	1⅗	38.00
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	85.50
Ital. Rente	4	97.50
„ 4000—100 Frcs.	4	97.50
„ „ neue	4	97.20
Lissab. 1. und 2.	4	69.30
Mexikaner 1899	5	97.30
„ 200, 100 L.	5	97.60
„ 20 L.	5	97.90
Oesterr. Gold-Rente	4	101.20
„ Papier-Rente	4½	99.10
„ „	4½	—
„ Silber-Rente	4⅕	99.25
„ „	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	98.50
„ „ 2—8	4	98.50
Portugiesen 4½%	fr.	37.20
Rum. amort. Rente	5	90.80
„ „ 400 M.	5	90.80
„ „ 1892/93	5	90.50
„ „ 400 M.	5	90.70
„ „ de 1889	5	78.60
„ „ de 1890	4	78.75
„ „ de 1891	4	78.50
„ „ de 1894	4	78.50
„ „ 1000 Frcs.	4	79.00
„ „ 500 Frcs.	4	79.00
„ „ de 1896	4	78.50
„ „ 1000 Frcs.	4	78.50
„ „ 500 Frcs.	4	78.50
„ „ de 1898	4	78.50
„ Schatzanw.	5	94.70
„ 810 M.	5	95.20
„ 405 M.	5	95.25
Russ. consf. Anleihe 1880 5r.	4	99.90
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	93.50
„ „ von 1896	3	—
„ consf. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3⅘	93.50
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	96.75
„ „ 1890	3½	97.25
Serb. Goldpfandbr.	5	98.00
Serb. Staatsr. 95	4	67.50
Spanische Schuld	4	70.10
Türkische Anleihe C.	1	26.75
„ „ D.	1	—
„ Adm. 1888	1	99.90
„ „ kleine	5	100.00
Ungar. Gold-Rente	4	100.20
„ „ 500 fl.	4	100.80
„ „ 100 fl.	4	101.00
„ Kronen-Rente	4	94.40
„ 1000—100	4	94.40
„ Staats-Rente	4½	84.20
„ Gold-Inv.	4½	102.10

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. Z.	4	41.90
„ „ 5.6.unk.1904 f.Z.	4	40.00
„ „ 3. 4. f.Z.	3½	40.40
„ „ 7.8. unk.1896 f.Z.	3½	38.50
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	109.00
„ „ conv.	4	98.00
„ „ 8.	3⅓	90.50
„ „ 9. unk. 1905	3½	91.00
„ „ 10. unk. 1908	4	98.50
„ „ 11.12. unk. 1910	4	99.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
„ „ S.251-340uk.1905	4	99.00
„ „ alte und conv.	3½	90.00
„ „ S. 46-190uk.1905	3½	90.50
„ „ S.301-330uk.1908	3⅓	91.00
Meininger Hyp. conv.	3½	91.00
„ „ 2. 6.	4	98.00
„ „ unk. 1905	3½	91.00
„ „ unk. 1907	3½	91.00
„ „ 7. unk. 1906	4	99.70
Nordd. Grundcredit 3.	4	—
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	—
„ „ 6. unk. 1904	4	—
„ „ 7. unk. 1904	3½	89.60
„ „ 8. unk. 1906	3½	90.20
„ „ 9. unk. 1907	3½	90.00
„ 10.11.b.uk.1909/10	4	—
Pomm. 5. 6. . . unk. 1900	4	79.90
„ 7. 8. . . unk. 1904	4	79.90
„ 9. 10. . unk. 1906	4	79.90
„ 11. 12. . unk. 1908	4	79.90
„ 2. 3. . . unk. 1906	3½	75.10
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	98.40
„ „ 14.unk. 1905	4	98.50
„ „ 11.	3½	93.25
„ „ 15.unk. 1904	3½	92.00
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	92.25
„ „ 17.unk. 1906	4	98.50
„ „ 18.unk. 1910	4	99.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.00
„ „ 1894	3½	92.00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	92.50
„ „ v. 1890	4	99.20
„ „ 1899 unverlb.	4	100.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	100.00
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	95.20
„ „ 1896 unk. 1906	3½	95.50
„ „ 1901 unk. 1910	4	—
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	104.20
„ „	4	80.00
„ „	4	79.00
„ „	3½	—
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	91.50
„ „ „ „ 1908	3½	91.50
„ „ „ „ 1908	4	99.25
„ „ „ „ 1909	4	99.50
„ „ „ „ 1910	4	99.50
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	92.00
„ „ „ „ 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3⅓	95.25
„ „ „ „ 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.40
„ „ 2. kündbar	3½	98.80
„ „ 3. unk. 1905	3½	90.80
„ „ 4. unk. 1907	3½	91.00
„ „ 5. unk. 1909	4	99.30

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	27.25
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	146.25
Große Berliner Straßenb.	10½	194.75
Königsberger Pferdebahn	—	40.00
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¼	—
Marienburg-Mlawka	3	71.50
Österr.-Ungar. Staatsb.	6.4	71.50
Gotthardbahn	6	153.00
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	100.50
Anatolische	4½	82.90
„ 60%	4½	82.75
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	119.40
Nordd. Lloyd	8½	113.80
Hansa-Dampfsch.	14	132.10

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	109.50
North. Pacific Vorz.-Act.	4	95.10

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	174.75
Bendix Holzbearb.	9	90.00
Berliner Holzkomptoir	0	69.50
Bochumer Gußst.	16⅔	165.00
Cassel. Trebertrockn. fr Zs.	25	4.25
Danziger Aktienbr.	7½	119.00
Danziger Oelmühle	0	11.75
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	65.90
Dynamit-Trust	10	147.80
Elektr. Kummer	0	4.00
Gelsenkircher Bergwerke	13	159.75
Harpener	11	148.40
Hoecherl-Bräu	7	—
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	103.00
Inowrazlaw-Salzw.	4½	117.75
Königsberger Walzmühle	13	135.25
Kunterstein-Brauerei	2	81.00
Laurahütte	16	178.60
Orenstein u. Koppel	20	112.00
Schalker Gruben	75	253.00
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	144.75
Stettiner Cham.	25	250.00
Stettiner Vulkan B.	14	199.00
Ventzki, Maschinenfabr.	8	97.00

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	101.25
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92.10
„ „ 1874	3	88.00
„ Ergänzungsnetz	3	—
„ „ St. 3.	5	108.10
„ „ Gold	4	108.60
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	60.00
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	93.80
Kronpr. Rudolf	4	96.90
Moskau-Rjäsan	4	—
„ Smolensk	4	98.75
Raab Oedenb.	3	75.00
Anatolische Bahnen	5	99.80
Anat. Ergänzungsnetz	—	98.60
North. Gen. Lien.	3	71.20
Northern Pacific 1.	4	103.10
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.25
Berliner Bank	5	85.30
„ Handels-Ges.	8	135.50
„ Kassen-Verein	8½	—
Breslauer Diskonto	4	76.75
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	120.90
Deutsche Bank	11	191.90
Dsch. Effecten-Bank	4	102.75
„ Genossenschaftsb.	5	103.10
„ Grundschuldbank	0	3.00
„ Hypothekenbank	6½	109.00
„ Nationalbank	8	121.00
„ Ueberseebank	8	126.75
Diskonto-Gesellschaft	9	171.90
Dortmunder Bankverein	8	111.60
Dresdner Bank	8	128.75
Hamburger Hypotheken	8	144.00
Hannoversche Bank	6	105.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.60
Landbank	7	114.50
Leipziger Bank fr. Zs.	9	4.60
Mitteldeutsche Creditbank	6	—
Nationalbank f. Deutschl.	6½	97.50
Nordd. Creditanstalt	7½	106.50
Oesterr. Creditanstalt	10	201.00
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	107.75
Ostdeutsche	7	111.50
Preuß. Boden-Credit	7	127.80
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	153.00
„ Hypoth.-Akt.-B.	6½	7.25
„ Leihhaus	6	100.00
„ Pfandbrief-Bank	7	113.50
Reichsbank	10.38	153.00
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	109.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	141.60
Bayr. „ „ 100	4	155.75
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	129.30
Köln. Mind. Th. 100	3½	131.60
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	139.75
Oldenburger Th. 40	3	130.25
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	—
„ 66er „ „	—	330.00
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	101.50

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	26.25
Braunschweiger Th. 20	129.00
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	28.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	47.00
„ Fr. 10	15.00
Meininger fl. 7	27.50
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	356.75
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	295.50
Venetianer Le. 30	26.40

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.38
Napoleons	16.245
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1725
Am. Coupons zb. Newy	—
Engl. Banknoten	20.44
Franz. „	81.15
Italien. „	77.70
Nordische „	112.65
Oesterr. „	85.35
Russische „	216.05
„ Zollcoupons	323.90

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.90
„ „	100 Fl.	3 M.	168.10
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.10
„ „	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.43
„	1 L. Strl.	3 M.	20.295
New-York	1 Doll.	vista	4.1825
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.10
„	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
„	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	77.60
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	215.60
„	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.80

Diskont der Reichsbank 3½%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Die Weisheit ist ein Quell, je mehr man aus ihr trinkt,
Je mehr und mächtiger sie wieder treibt und springt.
Angelus Silesius,

Sein Recht.

Roman von Marie Diers.

41) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wolfram kam heute früh vergnügt nach Hause. Der große, zottige Hund, den er sich auf Kosten der Gutsverwaltung halten durfte, war ihm wie ein persönliches Geschenk. Er war durch den steten Umgang mit Pferden so sehr an Thiere gewöhnt, daß er sie schwer vermißt hatte, und jetzt in dem Hunde einen Ersatz fand:

„Kiek, wat ick doar mitbröcht heww,“ sagte er triumphirend, „'n richtigen Satan, wat? Na, wenn de ierst an mi wennt is —“

Er stockte. Wie sah denn seine Frau aus.

Starr und bleich mit herabhängenden Armen stand sie in der Mitte des Zimmers, unter ihren Möbeln, die plötzlich nicht mehr ihr waren.

Da fiel sein Blick auf ein Siegel — und noch eins — versteckt genug angebracht — aber er sah es doch. Gepfändet!

„Ja — so sieht's hier aus!“ sagte seine Frau mit hohler Stimme. „So weit hast Du's gebracht. In vierzehn Tagen sitzen wir zwischen kahlen Wänden — und unseren guten Namen, den tragen sie mit 'raus.“

„In viertein Doag?“ rief der Mann wie erleichtert. „Dat's gaud, dat's gaud. Da hebben wie noch Tiet. Wef' man nich so binaut, Fru, ick hew' gaude Fründ.“

„Ach, Du!“ sagte sie mit einer unsäglich verächtlichen Geberde. „Wer wird Dir was geben?“

Aber Wolfram wußte genau, wo er hin wollte.

Festen Schrittes ging er die Dorfstraße hinab und trat ohne Zögern ins Pfarrhaus.

Ja, Pastor Jakobi wollte er angeh'n! Dem wollte er ein rührendes Geschichtchen aufbinden von opferfreudigem Gutsagen für einen unglücklichen Freund und einer daraus erfolgten, trostlosen Lage.

Es gelang auch soweit alles ganz gut. Das Märchen kam ruhig und ohne Stocken über seine Lippen, und der Pastor schien garnicht an der Sache zu zweifeln. Er saß still vor ihm und schaltete nur hin und wieder einen bedauernden Ausruf ein.

Wolfram's Herz hüpfte. Nun war ja schon alles gewonnen! Ein Seelsorger konnte sich doch seinem bedrängten Gemeindekind nicht entziehn.

Ach und vielleicht — würde er es ihm gar — schenken!

Der Mann triumphirte schon im voraus bei dem Gedanken, wie seine Frau sich schämen würde, ihm so wenig Schlauheit zugetraut zu haben.

Endlich nahm der Pastor das Wort:

„Ja, lieber Mann, die Sache ist ein bischen übel. Ich möchte Ihnen ja gern helfen, aber gleich 250 Mark — das ist für mich eine pure Unmöglichkeit. Ich bin nicht reich, ich muß an meine Kinder denken.“

„Es kommt bei mir alles darauf an,“ bat Wolfram eindringlich.

„Ich verliere den Posten, Herr Pastor, wenn die Herrschaft erfährt, daß ich gepfändet bin.“

„Posten? Ach so —“. Der Pastor richtete sich plötzlich auf. Ein lebhafter Ausdruck trat in sein Gesicht. „Ja, richtig, Sie sind ja der Nachtwächter — und — sagen Sie mal — ja, gewiß, ich irre mich doch nicht — Sie waren doch früher Kutscher —“

„Herrschaftlicher Kutscher,“ sagte Wolfram und warf sich in Erinnerung an vergangene Größe in die Brust. „Ja, Herr Pastor, Sie haben es mit keinem Hergelaufenen zu thun, meine Stellung bürgt —“

Aber der Pastor verfolgte einen ganz anderen Gedankengang.

„Sagen Sie doch, Wolfram, nicht wahr, Sie haben einen Sohn —“

„Vier Söhne, Herr Pastor, alles ordentliche Burschen.“

„Ja, ja, und der Jüngste, der heißt doch — Joachim und — nicht wahr, es stimmt doch?“

„Jawohl. Wo der Herr Pastor aber Bescheid weiß. Ja, so'n guten Pastor soll man auch noch suchen.“

Der Geistliche achtete nicht auf diese Schmeichelei. Eine plötzliche Unruhe befiel ihn mehr und mehr.

„Ja, aber — Wolfram — ich muß sagen, mir ist das alles unverständlich. Sie kommen und bitten mich um Geld, und Ihr Junge — wie lange ist's denn her — ach, ich weiß schon es war für mich ein trauriges Jahr — sieben Jahre sind's jetzt her — ja, sagen Sie mal, wie groß war denn die Summe?“

„Summe?“ Ein Schreck ging eiskalt durch Wolfram's Gebein. Hatte der Pastor Wind gekriegt, wegen der jährlichen Auszahlung damals?

„Ich habe es ja seiner Zeit Ihrem Sohne gesagt,“ fuhr der Pastor erregt fort und stand auf, „daß mich die ganze Sache garnichts angeht und ich garnicht einmal wissen will, wieviel in dem Kouvert war. Aber jetzt — Sie müssen selbst einsehen, Wolfram, es muß mich wundern. Um eine Bagatelle hätte Herr von Tostedt nicht so viel Wesens gemacht, es muß eine sehr große Summe gewesen sein. Ja, und das sind nun sieben Jahre her, und nun hängt Ihre ganze Existenz an 250 Mark — nein, sagen Sie, Wolfram,“ fuhr er energischer fort, als es sonst seine Art war, „das ist doch alles nicht in der Ordnung. Was soll ich mir dabei denken?“

Wolfram stand in hilflosem Staunen da. Es ging ihm wie ein Mühlrad im Kopfe herum.

„Entschuldigen Sie, Herr Pastor,“ stotterte er endlich, „aber ich kann's nich kapiren. Was war denn man bloß vor sieben Jahren?“

Die fortwährende Angst, es könnte mit der geheimen Abmachung zusammenhängen, besonders da Herr von Tostedt erwähnt worden war, gab seinem ganzen Wesen etwas Unsicheres, Scheues, was den Pastor noch mehr aufregte.

Er war mit langen Schritten in dem kleinen, durch Büchergestelle verengten Raum hin und her geschritten, jetzt blieb er vor dem Nachtwächter stehen und sah ihn durch seine Brillengläser so streng, als er irgend vermochte, an.

„Die Sache ist nicht rein, Wolfram, ich muß ihr auf den Grund kommen. Zuerst und vor allem: Warum hat Herr von Tostedt Joachim eine so große Summe hinterlassen? Antwort!“

Nun aber prägte sich doch ehrliches Erstaunen in Wolfram's Zügen aus.

„Was?“ rief er. „Herr von Tostedt hätte — aber nee, das is jawohl garnich möglich! Meinem Jochen hätte der Geld hinterlassen und so viel! Herr Pastor, sagen Sie man bloß, wann war das?“

Jetzt war wieder die Reihe an Jakobi, zu staunen. Nein, diese Unwissenheit konnte nicht geheuchelt sein. Es war klar, der Mann wußte nichts von dem Geschenk. Daher auch seine heutige Bitte. Der Junge mußte alles geheim gehalten haben. O, über solche Habgier und Verstecktheit!

Er erzählte dem Manne alles, was er von der Sache wußte und selbst erlebt hatte. Mit jedem Worte schwanden mehr und mehr die Zweifel an dessen Unbetheiligtsein. Diese gierige Aufmerksamkeit war nicht gemacht.

„Ich hatte mir vorgenommen, damals selber zu Ihnen zu kommen und nachträglich mit Ihnen, als dem Vater, über die Sache zu sprechen,“ schloß er seinen Bericht. „Aber,“ seine Stimme bebte leise — „es war gerade damals die Zeit — Sie erinnern sich wohl — es stand schon sehr schlimm mit meiner armen Frau. Und ich mochte sie garnicht verlassen. Da unterblieb so manches.“

Wolfram nickte nur. Er hütete sich wohl, zu verrathen, daß der Beweggrund von Tostedt's Handlungsweise ihm sehr klar war, und als der Pastor schwieg, konnte er sich wieder ganz ehrlich geben in seinem wüthenden Zorn über den Jungen, der das Geld einfach eingesteckt hatte.

Er tobte so, daß der Pastor ihm die Hand auf die Schulter legte, um ihn zur Mäßigung zu ermahnen.

„Es ist traurig,“ sagte er, als Wolfram mit dunkelrothem Gesicht endlich schwieg. „Ich muß sagen, es greift mir sehr ans Herz. Ihr Sohn hatte solch ein

während mehrerer Tage im Pelonker Walde oder in einem Roggenfelde versteckt, nachdem er aus dem Kasernen-Neubau einen Zivilanzug, einem Maurer gehörig, sich angeeignet hatte. Einige Tage nach seiner Entfernung wurde er von einem Inspektor im Roggenfelde entdeckt. Schwarz ging gutwillig mit, da er zu der Erkenntniß gekommen war, daß es sich nicht lohnte wegen des Gefreiten zu verhungern. Bei der heutigen Verhandlung wurde besonders das Verhältniß erörtert, in welchem der Gefreite Prokopa dem Rekruten gegenüber gestanden hat, um klarzustellen, ob es sich um Mißhandlung eines Untergebenen handelt. Vom Regiment ist auf Erkundigungen des Gerichts der Bescheid eingegangen, daß Prokopa zuweilen den Berittführer vertrat. Eigentlicher Vorgesetzter war der Gefreite nach der Aussage seines vernommenen Rittmeisters jedoch nicht. Dagegen sagen die Rekruten aus, daß sie in dem Glauben gewesen seien, der Angeklagte könne ihnen Befehle ertheilen. In diesem Glauben haben auch Meyhak, Korsch und Lackner den Schwarz auf Geheiß Prokopa's geschlagen. Auch hat sich dieser immer das Air eines Vorgesetzten gegeben. Schwarz sowohl wie Prokopa wird ein günstiges Zeugniß ausgestellt. Schwarz soll erst durch die fortgesetzten Mißhandlungen des Gefreiten widerspenstig und schließlich zur Flucht getrieben worden sein. Das Gericht kam zu der Erkenntniß, daß Schwarz nicht wegen Fahnenflucht verurtheilt werden könnte, daß im Gegentheil nur eine unerlaubte Entfernung vorläge. Bei der Annahme nur dieses Deliktes mußte aber auch die Anklage wegen Diebstahls an den Kleidungsstücken fallen gelassen werden, da dann Schwarz nur eine vorübergehende Benutzung beabsichtigt haben könnte. Ihn trifft in Folge dessen nur die milde Strafe von **8 Tagen Mittelarrest,** während **Prokopa** wegen Körperverletzung in mindestens ein Dutzend Fällen zu **3 Monaten Gefängniß** verurtheilt wird. Hantel trifft eine **Gefängnißstrafe von 5 Tagen,** die übrigen Angeklagten eine solche von je **2 Tagen.** Prokopa wurde sofort verhaftet.

Lokales.

* **Das Conradi'sche Schul- und Erziehungs-Institut,** das im Jahre 1900 von Jenkau bei Danzig nach Langfuhr verlegt worden ist, begeht bekanntlich am 28. bezw. 29. September d. Js. die Feier seines 100jährigen Bestehens, wozu das Festkomitee alle ehemaligen Lehrer und Schüler der Anstalt zur Theilnahme an der Festfeier einladet.

* **Neue internationale Frachtbriefe.** Im Bereiche des Internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr vom 14. Oktober 1890 gelangen mit dem 10. Oktober d. Js. neue internationale Frachtbriefe zur Einführung. Die bisherigen dem obengenannten Uebereinkommen entsprechenden Frachtbriefformulare werden nur noch bis einschließlich 9. Oktober 1902, keinesfalls über diesen Zeitpunkt hinaus, zur Verwendung zugelassen.

1. **Schreibgebühren für Duplikat-Schulzeugnisse.** Der Minister für Handel und Gewerbe hat bestimmt, daß fortan an sämmtlichen Unterrichtsanstalten seines Ressorts bei Ertheilung von Abschriften oder Duplikaten von Schulzeugnissen 50 Pfg. Schreibgebühr für jede Ausfertigung zu erheben sind. In Fällen nachgewiesener Armuth ist die Gebühr zu erlassen.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag: den 28. Juli bis Sonnabend, den 3. August 1901. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 53 männliche, 48 weibliche, 101 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 3 männliche, 1 weibliche, 4 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 50 männliche, 39 weibliche, 89 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 40 ehelich, 13 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach 2. Diphtherie und Croup —. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 41, darunter Brechdurchfall a) aller Alterskl. 41, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 37. Kindbett- (Puerperal-) Fieber 1. Lungenschwindsucht 5. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 3. Alle übrigen Krankheiten 33, darunter Krebs 1. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 3, b) Selbstmord 1, c) Todschlag —.

Handel und Industrie.

Berlin, 7. Aug. In der in der zweiten Hälfte dieses Monats stattfindenden Sitzung **des Aufsichtsraths** der Breslauer Diskontobank, in welcher **die Semestral-Bilanz** der Breslauer Diskontobank **zur Vorlage gebracht wird,** soll auch über die eventl. **Auflösung der Berliner Niederlassung** berathen werden. **Der einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung würde die definitive Beschlußfassung** vorbehalten **bleiben. Die durch Abwickelung der Geschäfte dieser Niederlassung frei werdenden Beträge gelangen,** sofern die **Generalversammlung die Auflösung der Berliner Filiale genehmigen sollte, an die Aktionäre zur Auszahlung.** Für die **Abwickelung wäre alsdann die Mitwirkung einer geeigneten Finanzgruppe in Aussicht zu nehmen.**

Bremen, 7. Aug. **Baumwolle:** Schwächer. Uppland middl. loco 42¼ Pfg.

Hamburg, 7. Aug. **Kaffee** good average Santos per September 27½, per December 28¼, per März 29, per Mai 29½. Ruhig.

Hamburg, 7. Aug. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per August 9,10, per September 8,95, per Oktober 8,57½, per December 8,57½, per März 8,77½, per Mai 8,87½. Behauptet.

Hamburg, 7. Aug. **Petroleum** stetig, Standard white loco 6,90.

Paris, 7. Aug. **Getreide-Markt. Weizen** ruhig, per August 22,40, per September 22,65, per September-December 22,90, per November-Februar 23,25. **Roggen** ruhig, per August 15,25, per November-Februar 15,75. **Mehl** ruhig, per August 28,20, per September 28,65, per September-December 29,05, per November-Februar 29,35. **Rüböl** behauptet, per August 63¾, per September 64, per September-December 64, per Januar-April 64¼. **Spiritus** behauptet, per August 27¼, per September 27½, per September-December 27¾, per Januar-April 28¼. — Wetter: Schön.

Paris, 7. Aug. **Rohzucker** ruhig, 88% neue Konditionen 21¾ à 22¼. **Weißer Zucker** behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per August 25⅝, per September 25⅝, per Oktober-Januar 25⅜, per Januar-April 26.

Antwerpen, 7. Aug. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 17¾ bez., Br., do. per August 17¾ Br., do. per September 18 Br., do. per Oktober-December 18½ Br. Fest. **Schmalz** per August 107,25.

Pest, 7. Aug. **Getreidemarkt. Weizen** loko unverändert, do. per Oktober 8,09 Gd., 8,10 Br., per April 8,47 Gd., 8,48 Br. **Roggen** per Oktober 6,69 Gd., 6,70 Br. **Hafer** per Oktober 6,19 Gd., 6,20 Br. **Mais** per August 5,18 Gd., 5,19 Br., per September 5,27 Gd., 5,28 Br., per Mai 5,08 Gd., 5,09 Br. **Kohlraps** per August 13,45 Gd., 13,55 Br. Wetter: Abgekühlt.

Havre, 7. Aug. **Kaffee** in New-York schloß unverändert, stetig. Rio 18000 Sack, Santos 45000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 7. Aug. **Kaffee** good average Santos per August 33½, per Septbr. 33¾, per Decbr. 34¼. Ruhig.

Liverpool, 7. August. Baumwolle. Umsatz: 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhiger. Middl. amerikanische Lieferungen: ziemlich stetig. August-September $4^{9}/_{64}$—$4^{10}/_{64}$ Verkäuferpreis, September $4^{9}/_{64}$—$4^{10}/_{64}$ do., Oktober 4 Käuferpreis, Oktober-November $3^{62}/_{64}$—$3^{63}/_{64}$ Verkäuferpreis, November-Dezember $3^{61}/_{64}$ Käuferpreis, Dezember-Januar $3^{61}/_{64}$ do., Januar-Februar $3^{61}/_{64}$ do., Februar-März $3^{61}/_{64}$—$3^{62}/_{64}$ do., März-April $3^{62}/_{64}$ bis $3^{63}/_{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai — d.

New-York, 6. August. **Weizen** befestigte sich anfangs auf Nachrichten aus Europa, reichliche Käufe, darunter Käufe für Rechnung des Auslandes und auf Deckungen der Baissiers; später gaben die Preise nach im Einklang mit Mais und auf lebhafte Verkäufe. Schluß willig. — Mais ging im Preise zurück während des ganzen Börsenverlaufs auf Angaben über günstigeren Stand der Ernte, Verkäufe der Haussiers und der Baissiers sowie auf ungenügende Exportnachfrage. Schluß schwach.

Chicago, 6. August. **Weizen** anfangs nachgebend auf unerwartet ungünstige Kabelberichte, erholte sich sodann auf geringen Ertrag von Frühjahrsweizen; später fielen die Preise auf geringen Exportbegehr und entsprechend der Mattigkeit der Maismärkte, Schluß willig. — **Mais** gab durchweg im Preise nach auf Angaben über günstigeren Stand der Ernte, Verkäufe der Haussiers und Baissiers sowie auf ungenügende Exportnachfrage, günstiges Wetter und Liquidation. Schluß schwach.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

7. August 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	167—168	134—139	146	134—150
Stolp	—	—	—	130—160
Danzig	174—178	137	141—148	130—131
Thorn	168—172	143—145	—	132—135
Königsberg i. Pr.	164—169	129—133	—	120—138
Allenstein	165—176	132—140	122—129	128—136
Breslau	163—180	141—147	132—150	148—148
Posen	170—180	138—141	—	140—145
Bromberg	180—184	145—146	130	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	167	142	—	151
Stettin Stadt	168	138	—	138
Königsberg i. Pr.	163	136	—	135
Breslau	181	147	150	148
Posen	180	142	—	145

Raps: Breslau 268.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				7./8.	6./8.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	77 Cts.	164,75	165,25
Chicago	Berlin	Weizen	August	69⅛ Cts.	162,50	163,25
Liverpol	Berlin	Weizen	September	5 sh. 8⅛ d.	170,25	—,—
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	86 Kop	165,50	165,50
Riga	Berlin	Weizen	do.	92 Kop.	168,75	168,75
Paris		Weizen	August	22,55 Fr.	183,00	179,75
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	60 Cts.	145,00	145,00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	65 Kop.	137,50	138,75
Riga	Berlin	Roggen	do.	72 Kop.	142,25	143,75
Amsterdam	Köln	Roggen	Oktober	131 hl. fl.	144,00	144,00
New-York	Berlin	Mais	September	60¼ Cts.	126,50	128,25

einnehmendes Gesicht, so frisch und offen. Ich hatte ja eigentlich etwas Vorurtheil gegen ihn, als ich ihn rufen ließ, aber fast wurde ich umgestimmt, als ich in seine Augen sah. Ich habe mir dann oft noch gesagt: Wer weiß, vielleicht hatte Herr von Tostedt eine Schuld der Dankbarkeit gegen ihn — ja — und — entschuldigen Sie, Wolfram, aber eine Frage drängt sich mir ja unabweisbar jedes Mal auf, wenn ich an diesen Knaben denke, und die ganze Vornehmheit seiner Erscheinung sprach dafür — ehrlich, Wolfram, mir als Beichtvater gegenüber: hatte Herr von Tostedt irgend welche Beziehungen zu dem Kinde? Sie — verstehen mich — ich will um alles Ihre todte Frau nicht beschimpfen —"

Wolfram verstand gleich, und während er in der ersten Ueberraschung über den Argwohn nur verneinte und die Verstorbene vertheidigte, drängte sich ihm der Gedanke auf, daß des Pastors Vermuthung die beste Erklärung für Tostedt's Zuneigung zu Joachim wäre und die Wahrheit am sichersten verbergen würde. Seine Abwehr wurde nach und nach schwächer, er stockte und stammelte und brach zuletzt mitten im Satze ab. Der Pastor sah ihn scharf an und glaubte in seinem Benehmen die Bestätigung der Anschuldigung zu sehen. Unangenehm berührt lenkte er mit hastigen Worten das Gespräch wieder auf Joachim.

„Daß er es nun verheimlicht — vor seinen Eltern — sie in Noth und Elend stecken läßt — o, es ist so schlecht, so erbärmlich. Man soll sich doch nie durch ein hübsches, ansprechendes Gesicht beeinflussen lassen."

„Na, is aber gut, daß ich's nu weiß," sagte Wolfram. „Noch heute geht ein Brief an den verdammten Jungen. Verjubelt wird er das Geld nich haben, so kenn ich ihn, dazu ist er viel zu eigen. Aber angelegt uff Zinsen; na warte!"

„Wird denn Ihr Brief etwas nützen, wenn er doch schon so ist?" fragte der Pastor trübe.

„Ja, erst versuchen. Und schickt er's nich, werde ich ihm den Bruder, den Otto, auf den Hals schicken. Und nützt das allens nich, die Polizei. Er war ja damals noch nich mal mündig, er durft's wohl garnich mal haben. Na, aber so is er nich. Er wird schon schicken. Meine Frau kann schreiben, die weiß gut mit ihm umzugeh'n."

„Geben Sie mir dann Bescheid, wie es ausgefallen ist!" rief ihm der Pastor noch nach.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Der König hilft. Aus Lissabon wird der „Voss. Ztg." geschrieben: „Ja, der König muß helfen", so dachten fünf ebenso reizende wie bedrängte spanische Schauspielerinnen, die in Lissabon im „Teatro Trinidade" ein Engagement in der „Zarzuela" angenommen hatten, dann aber, als der Impresario mit der Kasse durchgebrannt war, sich plötzlich brodlos auf der Straße sahen und nicht einmal das Geld zur Heimreise besaßen. Der spanische Konsul konnte oder wollte nicht helfen, er mag schon zu oft in ähnlichen Angelegenheiten in Anspruch genommen worden sein, was also thun? Die fünf Mädchen beschlossen, nach dem königl. Sommerschloß von Cintra zu pilgern und dem König ihr Leid persönlich zu klagen. Das ging aber denn doch nicht so einfach, eine Audienz war nicht so leicht zu erlangen und ein schriftliches Bittgesuch wäre entschieden abgelehnt worden. Der König mußte also überrumpelt werden. Wenn Dom Carlos im königlichen Parke spazieren geht, so wird das Publikum gewöhnlich in einem gewissen Umkreise von der Polizei fern gehalten. Die Mädchen aber versteckten sich hinter einem Busche, und es gelang ihnen, dort den König abzuwarten; kaum hatte er sich ihnen auf einige Schritte genähert, so stürzten die Mädchen aus ihrem Verstecke hervor, blieben aber dann verlegen vor dem erstaunten Dom Carlos stehen, über dessen Gesicht ein belustigtes Lächeln glitt. „Was wünschen die Damen?" Und nun, unter einem Strom von Thränen, der ihre Gesichter um so hübscher machen mochte, berichteten die armen Mädchen ihre Noth. Dom Carlos, dessen Herz namentlich den Frauen gegenüber niemals von Stein ist, ließ sich leicht erweichen und plauderte, länger als unbedingt nöthig war, mit den kleinen Spanierinnen, denen er dann zum Schluß den Inhalt seiner Brieftasche schenkte, der allem Leid ein Ende machte. Als Dank wollten die Kleinen ihm natürlich die Hand küssen. Dom Carlos jedoch, ein galanter Herr, ließ sich das nicht gefallen, und wie ein diskreter Beobachter behauptet, küßte er . . . nun, Donna Amelia wird es hoffentlich nicht gesehen haben!

Die Seeschlange ist wieder da! Unter dieser Ueberschrift schreibt, wie die „N. Allg. Ztg." mittheilt, das in Trondhjem erscheinende Blatt „Dagsposten": „Sondmorsposten" hat neulich mit Seeleuten gesprochen, daß sie in Angst gewesen sind in Valderoisjorde unten bei Aalesund. Das Blatt theilt folgendes Interview mit: „Ist das eine Dichtung oder ist das wahr, daß Sie die Seeschlange gesehen haben?" fragten wir. „Ja", sagte der Eine, „wir sahen jedenfalls ein Seeungeheuer, welches in allen Theilen einem Wurm glich. Es war Freitag Abend 11 Uhr. Wir lagen drei Mann in einem kleinen Boote, um zu fischen, ungefähr drei Kabellängen außerhalb Olskjaeret. Es waren noch mehrere Boote da. Mit einem Male hörten wir einen großen Platsch in der See und etwa drei bis vier Kabellängen von uns zeigte sich ein großes Seeungeheuer, welches sich in einer Höhe von 15 Ellen aus der See emporrichtete; in Bugform streckte es sich in fürchterlicher Länge über dem Wasser gegen unser Boot. Es gab einen fürchterlichen Plumbs, als der Körper ins Wasser fiel. Ein großer Frachtdampfer, welcher in dem Augenblick passirte, wurde unseren Blicken vollständig durch das Thier entzogen, und die See wurde unruhig." — „Wie sah das Thier sonst aus?" — „Es war schwarz und glatt, ohne Schuppen mit einem langen schlangenförmigen Kopf. Es hatte eine Stärke wie ein Syrupfaß." — „Wie lang, glauben Sie, daß es war?" — „Ja, das weiß ich nicht, denn der Körper war nicht ganz aus dem Wasser. Das, was wir gesehen, war mindestens 20 Faden." „Kann das möglich sein?" fragten wir mißtrauisch. „Ja, wir sind sicher, daß es nicht zu viel gewesen ist", antworteten Beide. „Vielleicht waren es mehr wie 20 Faden, wohl gegen 30." „Ihr wurdet wohl erschreckt, als das Ungeheuer gegen Euer Boot kam?" „Ja, wir sind nicht gern in solcher Gesellschaft. Wir ruderten alles, was wir konnten, nach dem Olskjaeret und mußten sehen, in Sicherheit zu kommen. Aber das Thier nahm gleich darauf einen anderen Kurs und steuerte gegen Oksebaasen und verschwand zuletzt unter Sjoesladen. Alle Boote, welche draußen waren, waren schleunigst an Land gekommen. Ja, das war wirklich ein unheimliches Seethier. Die Seeschlange war Sonnabend den ganzen Tag Tagesgespräch." „Sondmorsposten" meint, daß es eine richtige Seeschlange war, welche sich da gezeigt hat. Dasselbe glauben auch die Meisten, und es waren Viele, die es sahen.

Ein gestörtes griechisches Festessen. Dem in den nächsten Tagen nach England abreisenden Prinzen Nikolaus zu Ehren gab der Minister des Aeußeren Romanos in Kephisia ein Diner. Es war ein herrlicher Abend; die Tafel war unter dem Laubdach des glänzendsten Hotels in Kephisia aufgeschlagen. Man schickte sich eben an, Platz zu nehmen, als ein vor kurzem aus den Reihen der Armee geschiedener Kavallerie-Kapitän, ein Prinz Monsouris, eine wegen seiner Gewaltthätigkeiten und Exzentrizitäten seit langem gefürchtete Persönlichkeit, ohne jede Veranlassung auf den neben dem Prinzen Nikolaus stehenden Adjutanten Pallis zustürzte, ihn schlug und am Halse würgend niederwarf. Der Ueberfall geschah so plötzlich, daß die übrigen Geladenen, 17 an der Zahl, darunter der Ministerpräsident, sprachlos vor Ueberraschung, wie gelähmt dastanden. Nur Prinz Nikolaus überschaute sofort die Sachlage und die Gefahr, in der sein Adjutant schwebte. Er versetzte dem Monsouris einen Schlag mit der Reitgerte, dem, nachdem diese zerbrochen war, ein zweiter mit der silbernen Krücke folgte, sodaß der Wütherich blutend sich genötigt sah, von seinem Opfer zu lassen, dann wurde er gewaltsam aus dem Hotel hinausbefördert. Gegen Monsouris werden die Militärgerichte vorgehen; bis jetzt ist seine Verhaftung noch nicht geglückt. Es verlautet, daß zwischen ihm und Leutnant Pallis ein Duell stattfinden wird.

Ein Riesen-Golddiebstahl in Amerika. Die Amerikaner sind bekanntlich in Allem groß. Auch bei Spitzbübereien giebt man sich bei ihnen deshalb nicht gern mit Kleinigkeiten ab — am allerwenigsten natürlich im Goldland Kalifornien. So ward denn dort soeben ein „Einbruch" verübt, der ein Vermögen von nahezu 1½ Millionen Mark an Beute ergab. Nach Telegrammen aus San Francisco wurden aus den Shelby-Schmelzwerken zu Vallejo Goldbarren im Werthe von 340000 Dollars gestohlen. Die Diebesbande grub einen 400 Fuß langen Tunnel vom Strand bis unter den stahlbedeckten Raum, wo das Gold aufbewahrt wurde, und schaffte das Gold per Boot fort.

Lustige Ecke.

Ersatz. „Donnerwetter, hier ist's aber kalt im Zimmer, da hättet Ihr doch ein bischen einheizen können." — Schwiegermutter: „Das ist vorläufig überflüssig, ich hab' mal ein Wort mit Dir zu reden."

Ach so! Tochter: „Papa, das Barometer ist gefallen!" — „Viel?" — „Ja, es ist ganz entzwei."

Genügender Grund. Gast: „Warum nur der Pikkolo heut so ein stolzes Gesicht macht?" — „Ja, der hat sich zum ersten Mal verrechnet!"

Wortbildung. Der Lehrer fragt in der Schule einen Buben, ob er ihm keinen Satz bilden kann, in dem das Wort „Ergebenheit" vorkommt. Der Knabe zögert einen Augenblick und beginnt dann: „Mei' Vater hat gestern an Schimmi kaaft um 1000 Mark, er gäb'n heut um 900 Mark wieda her!" (Au!)

Merkwürdige Kontrole. Gast (in der Kneipe, zum andern): „Schreiben Sie sich nicht auf, wie viel Bier Sie trinken?" — „Nein, ich trinke einfach zu jedem Glas Bier einen Cognac; so viel Cognacs ich nachher habe, so viel Glas Bier habe ich dann selbstverständlich auch zu zahlen!" („Fl. Bl.")

Auch ein Abenteurer. „Wie kommt's nur, Herr Aktuar, daß Sie alle Abend noch so spät Käse oder so etwas Schwerverdauliches essen?" — „Ja, wissen Sie, mein Beruf ist sehr einförmig, und damit ich doch wenigstens etwas erlebe, esse ich Nachts. Das macht mir dann unruhige Träume und über die sinn' ich dann den ganzen Tag hin und her. Sie können sich gar nicht denken, was ich da Alles erlebe!"

Gute Gelegenheit. „Du, Franzl, heut' erzähl' ich's aber der Gnädigen, daß Du Gefreiter geworden bist, weißt, damit sie mehr Respekt vor mir kriegt." (Lust. Welt.)

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82